Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Samstag, den 8. Februar 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 33.

Karl Kautzky Vorsitzender.

Unterstaatssekretär in Eberts Kabinet Präsident der Volksversammlung.

Ernstliche Warnung.

(Geliefert von der „Associerten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

Weimar, 8. Febr. Mit 374 aus 399 abgegebenen Stimmen ist Karl Kautzky, Unterstaatssekretär des Auswärtigen im Ebertschen Kabinet, zum Präsidenten der deutschen Nationalversammlung gewählt worden. Kanzler Ebert erhielt bei seinem Eintritt nur kurzen Beifall. Er hielt die Hauptrede des gestrigen Tages.

Von den unabhängigen Sozialisten beständig durch Zurufe unterbrochen ,wandte er sich schließlich an sie mit den Worten: „Ihr Benehmen zeigt, daß die schlimmen Zeiten keine Lehre für Sie waren.“ Beifall fanden seine Worte, bei Beginn seiner Rede: **„Mit Fürsten und Edlen von Gottes Gnaden sind wir ein für alle mal fertig. Das deutsche Volk ist jetzt sein eigener Herrscher. Die Not hat Deutschland seinen Feinden ausgeliefert, aber ich protestiere dagegen, daß Deutschland der Sklave seiner Feinde dreißig, vierzig oder sechzig Jahre wird!** Unsere Feinde erklären, daß sie den Militarismus bekämpfen, aber der Militarismus ist enttront worden.

Die Bedingungen des Waffenstillstandes nannte der Redner als unerhört und grenzenlos; scharf wandte er sich unter allgemeinen Beifall gegen die Ausweisung von Deutschen aus dem Elsaß und die Beschlagnahme von Privatbesitz.

„Daß noch 800,000 Deutsche in Kriegsgefangenschaft gehalten werden, zeigt ebenfalls alles andere, als einen Geist der Versöhnung.

„Wir warnen unsere Gegner, uns nicht zum Aeußersten zu treiben. Hunger ist der Schmach vorzuziehen, die größte Entbehrung der Unehre.

„Die Deutschen,“ fuhr er fort, **„haben im Vertrauen auf Präsident Wilson die Waffen niedergelegt, und die gegenwärtige freie Regierung Deutschlands hält es nun für ihr Recht, in den Völkerbund einzutreten und mit wirklicher Energie zu arbeiten. Wir wenden uns daher an alle Völker der Welt um Gerechtigkeit. Wir fordern, daß unser wirtschaftliches Leben nicht zerstört wird. Das deutsche Volk hat für innere Selbstbestimmung gekämpft, diese kann nicht von außen vollendet werden.“**

Großen Beifall fanden auch des Redners Bemerkungen über eine Anschluß Oesterreichs an Deutschland und die Neuknüpfung der 1866 gelösten Bande.

Der erste Leitungsrat des Völkerbundes wird aus sieben Mitgliedern, einem Vertreter je einer der fünf Großmächte und zwei für alle kleinen Länder bestehen. Es wurde vereinbart, daß die Mittelmächte erst eintreten dürfen, nachdem sie vollen Schadenersatz geleistet haben.

Eduard David, ein Mehrheitssozialist, wurde mit 274 gegen 25 Stimmen zum Präsident der deutschen verfaßungsmäßigen Versammlung gewählt, die Herren Fehrenbach, ehemals Präsident des Reichstags, Konrad Hartmann und Dietrich zu Vize-Präsidenten.

Berlin, 8. Februar. Wenn die Alliierten darauf bestehen, Deutschland Forderungen aufzuerlegen, die das Land zum Lohnsklaven seiner Feinde machen, so müssen die Alliierten Deutschland Jahrzehnte lang mit bewaffneter Gewalt unterjocht halten, denn die Deutschen würden sich bei geeigneter Gelegenheit erheben und die Welt wieder in einen Krieg stürzen, erklärte Prof. Hans Delbrück, der berühmte Geschichtsschreiber, einem Vertreter der Ass. Presse.

„Die Frage, was einen gerechten Frieden darstellt, läßt sich am besten beantworten durch Untersuchen der zuletzt gestellten Separatforderungen, um zu sehen, ob sie darauf berechnet sind, die Flammen des Kriegen wieder in künftigen Tagen zu entzünden oder ob sie dem Ideal eines dauernden Frieden entsprechen. Frankreich deutet offen an, daß es beabsichtigt, das deutsche Gebiet Saarbrücken mit seinem Kohlenrevier fortzunehmen. Saarbrücken hat über eine Million rein deutsche Bevölkerung. Dieses Gebiet wurde an Frankreich nur durch den ersten Pariser Frieden vom Jahre 1814 abgetreten, durch den zweiten Pariser Frieden ein Jahr später an Deutschland zurückgegeben. Die Einwohner hatten einstimmig wiederholt in Bittgesuchen, namentlich in einer Riesendenkschrift, um „Befreiung vom französischen Joch und Wiedervereinigung mit dem deutschen Vaterland“ nachgesucht, und hatten feierlich gelobt, alles zu tun, was in ihren Kräften stehe, um dieses Ziel zu erreichen. Das Problem der Nationalität ist viel klarer und sicherer hier als in Elsaß - Lothringen. **Aber selbst, wenn die deutschen Teile von Elsaß - Lothringen Frankreich gegeben werden, kann man mit Gewißheit voraussagen, daß eine deutsche „Irredenta“ dort sehr bald entstehen und den Frieden der Welt bedrohen werde,“** sagte Prof. Delbrück.

Die Zusammensetzung des Kabinets ist die heutige Hauptaufgabe der Nationalversammlung. Ursprünglich sollte ein solches von fünfzehn Mitgliedern, aus sieben Mehrheitssozialisten, vier Zentrumsmitgliedern und vier Demokraten bestehend, gebildet werden. Die Mehrheitssozialisten bestanden aber auf eine Mehrheit im Kabinet, um nicht von den unabhängigen Sozialisten durch politische Manöver gestört zu werden. Das Zentrum hat beschlossen, mit der neuen Regierung zusammenzuarbeiten. Die Minister werden wahrscheinlich den Titel Reichsminister statt Staatssekretäre tragen; mehrere werden ohne Ressort bleiben, selbst wenn weitere Verwaltungsabteilungen geschaffen werden sollten; so wird das Finanzministerium in zwei Abteilungen getrennt werden, die eine für technische Detailarbeit und Anleihen, und die andere für das Reichsschatzamt und für die Verwaltung der von der Regierung übernommenen Domänen usw. Es ist möglich, daß ein Arbeitsministerium gebildet werden wird, sicher ist die Bildung von Ministerien für die Demobilmachung und für volkswirtschaftliche Angelegenheiten. Die Frage der Verfassung steht auf dem heutigen Arbeitsprogramm. In einer Versammlung von Vertretern der verschiedenen deutschen Staaten wurde gestern der Verfassungsplan abermals erörtert. Dr. Ludo Hartmann, der österreichische Gesandte bei der deutschen Regierung, nahm daran teil.

Amsterdam, 8. Februar. Ein weiterer amerikanischer Kreuzer ist in Hamburg eingetroffen zur Beaufsichtigung der Uebergabe deutscher Handelsschiffe an die Amerikaner; die sind gut aufgenommen worden.

Elsaß-Lothringens Zukunft.

Bern, 8. Februar. Die deutschen Mehrheitssozialisten haben auf dem internationalen Arbeiter- und Sozialistenkongreß einer Volksabstimmung in Elsaß-Lothringen über dessen Zukunft zugestimmt. Die Abstimmung soll unter Leitung des Völkerbundes stattfinden.

Japans Kriegsrechnung.

Paris, 8. Februar. Japans Standpunkt hinsichtlich fernöstlicher Fragen ist von Baron Makino, dem ältesten der japanischen Friedensbevollmächtigten, in einer öffentlichen Erklärung dargelegt worden.

Hinsichtlich der Marschall- und der Karolinen - Inseln, die er als von wilden Völkern bewohnt schildert, sagt er: „Wir beanspruchen das Recht des Besitzes dieser Inseln zum Zweck friedlicher Entwicklung. Ein nationales Gefühl der Würde treibt das ganze japanische Volk zu der Ueberzeugung, daß jede andere Erledigung ein Vorwurf für uns wäre. Die Uebergabe der Aufsicht über diese Inseln wäre eine gerechte Anerkennung der Dienste, die von uns in der Aufrechterhaltung des Handels auf dem Pacific geleistet, und in der Hilfe für unsere Alliierten auf dem Indischen Ozean und Mittelmeer. Wir bestehen darauf, und müssen darauf bestehen, daß Japan die Inseln nördlich vom Aequator kontrollieren solle, und daß die Zukunft der wilden Stämme, welche die Inseln bewohnen, von der Entwickelung ihrer Zivilisation abhängen muß, einer Entwicklung, die Japan sicherlich nicht verzögern wird. Japan kommt nicht mit Forderungen zum Kongreß, sondern ersucht nur um das, was ihm angesichts Japans Stellung im fernen Osten und dessen Zukunft gerecht erscheint. Ich wünsche vorauszuschicken, daß Japan, seitdem es seine Tore dem Verkehr mit dem Auslande, ausländischem Handel und politischen Wechselbeziehungen erschloß, alle Verträge und Abkommen mit fremden Ländern in Treu und Glauben, im Buchstaben und im Geist, und mit Rücksicht auf den guten Namen der Nation und die Rechte anderer gehalten hat. (Maßgebende amerikanische Offiziere halten den Besitz der Marschall- und Karolineninseln seitens Japans für eine unmittelbare Bedrohung der Philippinen. Die geographische Lage jener Inselgruppen ist so, daß sie die Verbindung zwischen den Philippinen und den Ver. Staaten gefährdet. Anm. der Ass. Presse.)

„Kiatschou wird,“ wie der Bevollmächtigte weiter sagte, „von Japan an China zurückgegeben werden, überhaupt haben Japan und China sich im letzten September hinsichtlich künftigen Zusammenwirkens in Shantung und über gerechte und gegenseitige Streitfragen verständigt. Diese Schriftstücke sind den Mächten, auch Amerika, unterbreitet worden. Japan sucht nur einen gerechten Anteil an dieser Entwicklungsarbeit. Wir erkennen, daß in den Verhandlungen zwischen den Völkern, die dem Völkerbund angehören werden, ein großer Wechsel eingetreten ist. Soll jener Bund überhaupt Wert besitzen, so müssen seine Regeln selbstische Angliederung, Ausbeutung und Parteilichkeit ausschließen. Wir suchen kein Gebiet in China und verlangen nur freundliche Mitwirkung und die Aufrechterhaltung friedlicher Beziehungen.“

Anfrage wegen britischen Ausfuhrverbots.

Washington, 8. Februar. Das Staatsamt hat bei der britischen Regierung wegen des Einfuhrverbots, bei der französischen wegen ihres Kartellsystems und bei der italienischen wegen ihres Ankaufssystems unter Regierungs - Kontrolle angefragt; alle diese Systeme haben Einfluß auf die amerikanische Industrie.

Die Spartaker.

London, 8. Februar. Das Fernsprechamt des Kriegsamtes in Berlin ist in den Händen des Soldatenrats, die Spartaker planten mit Hilfe der Soldatenräte gleiches Vorgehen in Weimar.

Bei den Kämpfen zwischen Regierungstruppen und Spartakern in Bremen am Mittwoch sind viele Menschen umgekommen, die meisten der Führer der Spartaker aber entkamen. Viele Gebäude litten durch das Artillerie feuer. Die Stadt ist in vollem Besitz der Regierungstruppen.

Im Ruhrgebiet sind abermals 20,000 Kohlengräber am Ausstand.

Die Schiffshöfearbeiter in Kiel streiken, um zu verhindern, daß den Regierungsbehörden Lebensmittel zugehen.

Die Verluste in Archangel.

Washington, 8. Febr. Bis zum 31. Januar war die Gesamtzahl der amerikanischen Verluste an der Front in Archangel, wo nach neuestem Bericht die amerikanischen Stellungen wieder der Schwerpunkt der Bolschewikiangriffe sind, 181 an Gefallenen, an Wunden oder Krankheit Gestorbenen und Vermißten, 229 andere wurden verletzt oder verwundet. Die amerikanische Truppenzahl ist 4925.

Anderer soll entscheiden.

Oberrichter Kavanagh will den betr. Richter nächste Woche ernennen.

Durch eine heute von Oberrichter Marcus Kavanagh abgegebene Entscheidung ist die Festsetzung des Termins, an dem über den Antrag der angeklagten Mitglieder der „Milk Producers' Ass'n.“ die Verhandlung ihres Falles wegen angeblicher Voreingenommenheit der Bevölkerung von Cook County, in ein anderes County zu verlegen, weiter verschoben worden. Richter Kavanagh erklärte heute, daß er am nächsten Samstag einen Richter ernennen werde, der über diesen Antrag entscheiden soll. Die Staatsanwaltschaft hatte einen weiteren Einwand gegen die Verlegung des Prozesses ausgearbeitet, in dem gesagt wird, daß von den 217 an Eidesstatt abgegebenen Aussagen, in denen behauptet wird, daß ein gerechter Prozeß wegen allgemeiner Voreingenommenheit der Bewohner von Cook County in Chicagoer Gerichten nicht zu erwarten sei, nicht weniger als 38 von Angestellten der Bowman Dairy Co. abgegeben seien.

Ohne sein Zutun.

Erhielt eine Kugel, die ein Streithahn dem anderen zugedacht hatte.

Mit einer Schußwunde im Kopf liegt der 24jährige John McCormick, der Sohn des verstorbenen Aldermans James J. McCormick, im Mercy Hospital, wohin er von der Polizei überführt wurde. Der junge Mann wurde angeschossen, als er gestern abend die Wirtschaft von Joseph Stielnik, 3528 S. Halsted Straße, betrat. Die Polizei ermittelte, daß zur Zeit zwei Gäste, die in einen Wortwechsel geraten waren, auf einander losknallten, und eine der Kugeln traf McCormick, die Verwundung ist aber nicht gefährlich. Die beiden Schießbolde, die dem Wirt unbekannt sind, drückten sich, als sie sahen, was sie angerichtet hatten.

Wie berichtet, wurde gestern von dem der Bezirkswache an 50. Straße zugeteilten Polizisten Ernest Dalieg der Farbige Sumuel Banks in den Unterleib geschossen. Der Mann starb einige Stunden nach seiner Einlieferung im County Hospital.

Erschoß sich.

In der Anlage Nr. 940 Huron Str., wo er als Werkführer beschäftigt war, hat sich gestern der 52jährige Leo Buchbinder, Nr. 5150 Cullom Ave., in einem Anfalle von Schwermut erschossen.

Der 52jährige Emil Lambert ist in seiner Wohnung, Nr. 1117 Newport Ave., an Leuchtgas erstickt. Die Polizei ist der Ansicht, daß der Mann, der angeblich schon einmal zuvor einen Selbstmordversuch gemacht hat, freiwillig aus dem Leben geschieden sei.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im allgemeinen klar heute abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme; Mindesttemperatur heute abend etwa 12 Grad. Mäßig starker Nordwestwind, später veränderlicher Wind.

Illinois: Im allgemeinen klar heute abend und morgen, keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Wisconsin: Im allgemeinen klar heute abend und morgen; im äußersten westlichen Teil morgen etwas wärmer.

Indiana: Schnee heute abend und morgen, im südwestlichen Teil morgen etwas kälter.

Nieder Michigan: Im allgemeinen klar im nördlichen, wahrscheinlich Schnee im südlichen Teil heute abend und morgen.

Sonnenuntergang, heute: 5:14.
Sonnenaufgang, morgen: 6:54.
Monduntergang: Morgen früh 2:33.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	28	2 Uhr morgens	15
4 Uhr nachm.	28	3 Uhr morgens	15
5 Uhr nachm.	27	4 Uhr morgens	14
6 Uhr abends	26	5 Uhr morgens	13
7 Uhr abends	26	6 Uhr morgens	11
8 Uhr abends	26	7 Uhr morgens	13
9 Uhr abends	25	8 Uhr morgens	14
10 Uhr abends	22	9 Uhr morgens	15
11 Uhr abends	21	10 Uhr vorm.	14
12 Uhr mitternacht	19	11 Uhr vorm.	15
1 Uhr morgens	18	12 Uhr mittags	18

— Euphemistisch. — „So, du hast mit deinem Liebchen gebrochen?“ — „Ja, es war ein Viel-liebchen!“

Kleine Kriegsdepeschen.

Auf der Heimkehr.

Washington, 8. Februar. Das Schlachtschiff „Kansas“ und fünf Transportschiffe sind mit 500 Offizieren abgefahren, wie das Kriegsdepartement heute bekannt machte. Die Schiffe werden hier in verschiedenen Häfen einlaufen. Das Schlachtschiff wird am 16. Februar in Newport News erwartet; auf ihm befinden sich der Stab und die 116. Munitionsabteilung, sowie das 116. Pionierregiment, die in „Camp Dixie“ demobilisiert werden sollen. Der Dampfer „Harrisburg“, der den Stab und das ganze 368. Infanterieregiment, sowie 83 verwundete und kranke Offiziere an Bord hat, dürfte am 15. Februar in New York eintreffen, und der Dampfer „Louisville“ am 16. Februar mit Kompagnien vom 167. und 368. Regiment, sowie 300 Seeleuten und 13 Frauen von solchen. Der Dampfer „Kronland“ mit pennsylvanischen, New Yorker und Massachusetts'er Truppen, sowie kranken und verwundeten Offizieren wird erst am 17. Febr. in New York erwartet. Die Dampfer „Polar Bear“ und „Malden“, auf dem sich ebenfalls Verwundete befinden, sind am 18. Februar in New York fällig.

Albanier wollen gehört werden.

Washington, 8. Februar. In den Vereinigten Staaten wohnende Albanier fühlen sich beunruhigt über den Einfluß, den die Griechen und Italiener auf Mitglieder der Friedenskonferenz zu gewinnen scheinen bezüglich der Verhältnisse im nördlichen Epirus. Sie wünschen jetzt deshalb, ebenfalls von der Friedenskonferenz gehört zu werden. Damit übereinstimmend hat Frau Christo Dako, Präsidentin der Nationalen Albanischen Partei in den Vereinigten Staaten dem Obersten Rat der Friedenskonferenz ein Telegramm gesandt, das wie folgt lautete: Dem Grundsatz vom Selbstbestimmungsrecht entsprechend, ersuchen wir den „Obersten Rat“ ganz ergebenst, die Entscheidung über Albanien und die Grenzfrage aufzuschieben, bis unsere Vertreter gehört worden sind. Albaniern, die im Auslande wohnen, und die die wirklichen Wünsche der Nation kennen, war es bisher unmöglich, die nötigen Pässe zu erhalten, deshalb bitten wir, uns die Wege zu öffnen, um unsere gerechten Forderungen unterbreiten zu können.

Neue Anleihe Belgiens.

New York, 8. Februar. Ein amerikanisches Syndikat, dem auch die Firma G. P. Morgan & Company angehört, hat, wie hier heute bekannt wurde, Belgien eine Anleihe von $50,000,000 bewilligt zu einem Zinsfuß von sieben Prozent. Das Geld soll hauptsächlich zum Ankauf von amerikanischer Baumwolle, Leder und anderem Rohmaterial Verwendung finden.

Noch nicht militärfrei.

London, 8. Februar. Die unter dem gegenwärtigen Demobilisierungsplan entlassenen britischen Soldaten dürfen sich nicht eher als völlig militärfrei ansehen, als bis der Friede unterzeichnet sein wird. Die Leute erhalten aber schon jetzt ein Dankschreiben, und später wird ihnen außer der Kriegsmedaille, ein vollständiges Abschiedszeugnis eingehändigt werden.

Die Amerikaner machen ihm Sorge.

London, 8. Febr. Der „Spectator“, eines der Amerika am freundlichsten gesinnten Blätter, kann den Plan der Mandatur der deutschen Kolonien, wie er sagt, nicht mit der Monroelehre versöhnen, und findet es schwierig, mit dem australischen Wunsch nach einer gleichen Lehre für Australien zu sympathisieren, es sei denn, der Friedenskongreß beschränke den Völkerbund auf den Schutz internationaler Verträge. Das Blatt spricht seine Sympathie mit dem amerikanischen Wunsch nach einer großen Handelsflotte aus, hält aber einen Mitbewerb zur See nach dem bisherigen deutschen Vorbild für undenkbar.

Drei Flieger ertrunken.

Pensacola, Fla., 8. Febr. Drei Seeflieger, die Fähnriche Rutledge, Mingle und McCormack, stürzten gestern abend mit ihrer Maschine aus 500 Fuß Höhe in die Bai und ertranken; die Zuschauer hielten ihren Absturz anfänglich für ein Manöver.

Wollte ihren Sohn besuchen.

Koblenz, 8. Februar. Kürzlich traf hier Frau Graeff aus Essen ein und begab sich nach dem Amerikanischen Hauptquartier. Sie zeigte dort ihren Paß vor und erklärte, sie wäre gekommen, um ihren Sohn zu besuchen. Ihr wurde der Bescheid, daß die einzigen deutschen Soldaten in Koblenz nur deshalb in der Stadt seien, um bei der Uebergabe deutschen Materials behilflich zu sein, daß sich aber ihr Sohn Roland Graeff nicht unter ihnen befinde. Darauf antwortete Frau Graeff: „Sie sind im Irrtum, mein Sohn ist nicht ein deutscher Soldat, sondern er dient in der Kompagnie B des 11. amerikanischen Infanterieregiments, das, wie mir mitgeteilt wurde, bald hierherkommen wird.“ Darauf erhielt sie die Erlaubnis, ihren Sohn zu besuchen.

Kleine Kriegsdepeschen.

Französische Generalsverluste.

Paris, 8. Febr. Im Kriege sind fünfzehn Befehlshaber von Divisionen und 36 von Brigaden des französischen Heeres gefallen.

Frauenstimmrecht der „Lützelburger“.

Paris, 8. Febr. Das Abgeordnetenhaus von Luxemburg hat einer Vorlage für Erteilung des Stimmrechts an Frauen und der Wählbarkeit von Frauen zu Aemtern zugestimmt.

Die Mütter der Demokratie.

Pittsburg, 8. Februar. In einer Versammlung, die in einem der großen Allerweltsladen abgehalten wurde, wurden gestern die ersten Schritte getan zur Gründung einer Vereinigung, die den Namen „Mothers of American Democracy“ führen soll. Es wird gehofft, daß sich eine derartige Vereinigung später auch auf die Länder der Alliierten ausbreiten wird.

Ein Straßendach zur Erinnerung.

Springfield, 8. Febr. Es ist vorgeschlagen worden, zum Gedächtnis an die Seeleute und Soldaten des County einen gewaltigen Kuppelbau aus Glas über den ganzen Schnittpunkt der 5. und Monroe Straße und über ein halbes Geviert an jeder Straße hinaus zu bauen.

Alle von Illinoiser Regimentern geführten Fahnen sollen in der Gedächtnishalle des Staatsgebäudes aufbewahrt werden.

Bankbote vermißt.

Hat das ihm anvertraute Geld, $26,000, nicht abgeliefert.

Abe Munick, Bankbote der Maklerfirma W. H. Colvin & Co. im Woman's Temple, erhielt gestern nachmittag gegen drei Uhr vom Kassierer Smith $26,000 mit dem Auftrage, das Geld nach der Ersten Nationalbank zu tragen und es dort zu deponieren. Zuvor hatte Smith, der sich mit dem Kassenabschluß etwas verspätet hatte, den „Teller“ der Bank telephonisch ersucht, auf seinen Boten etwas zu warten.

Kurz vor vier Uhr benachrichtigte der „Teller“ den Kassierer, daß er des Wartens müde sei. Smith eilte sofort nach der nur zwei Straßengevierte vom Woman's Temple gelegenen Bank. Von Munick war keine Spur zu finden. Nun wurden die übrigen Beamten der Firma benachrichtigt. Diese sandten nach der Wohnung des Vermißten und ließen bei seinen Eltern Erkundigungen einziehen. Als die Eltern beteuerten, keine Ahnung davon zu haben, wo ihr Sprößling sei, wurde die Polizei benachrichtigt. Diese hat sich bisher vergeblich bemüht, auch nur die geringste Spur von dem Vermißten oder von dem ihm anvertrauten Gelde zu finden. Sie stellte aber zur nicht geringen Bestürzung seiner Arbeitgeber fest, daß sie schon mit dem jungen Burschen zu tun gehabt habe.

Munick war, ehe er vor Monatsfrist gut empfohlen in die Dienste der Firma Colvin & Co. trat, Bankbote bei Sheason, Hammill & Co. gewesen.

Ein Teil der gestern ihm anvertrauten Summe bestand aus Checks, die natürlich bis auf Weiteres von der Bank nicht eingelöst werden.

Rückständige Nährgelder.

Vor einiger Zeit klagte Frau Bartholomay auf bedingte Scheidung von ihrem Gatten Phillipp, der Prozeß ist aber bisher nicht zur Verhandlung gekommen und wird auch wohl unerledigt bleiben, da, wie es heißt, eine außergerichtliche Einigung zustande kam. Der Beklagte, einer der Eigentümer der Rühlschen Brauerei, erklärte sich bereit, seiner Frau jeden Monat Nährgelder in der Höhe von $500 zu bezahlen, einer jetzt im Gericht eingereichten Eingabe nach hat er dies aber nicht getan, sondern ist bereits mit $3,583 im Rückstande. Er soll seinen Wohnsitz in Buffalo, N. Y., aufgeschlagen haben.

Feuerwehrfahrer verunglückt.

Innerlich schwer verletzt wurde der 58jährige James Duesenburg, Nr. 3517 W. Congreß Str., ein Mitglied des Spritzenzuges Nr. 77, als die von ihm gefahrene Spritze an 12. Str. nahe Crawford Ave. in eine schadhafte Stelle des Straßenpflasters fuhr und er infolge der heftigen Erschütterung kopfüber auf die Straße sauste. Er fand Aufnahme im Robert Burns Hospital.

— $35,000 Schadenfeuer in Capper & Burners Ellenwarengeschäft, Ottawa, Ill., gestern abend.

— Im Palace Hotel, Indianapolis, sind heute früh bei einem Feuer Frank Bracken, Logansport, und Elmer Breese, Redkey, Ind., erstickt; der Sachschaden war unbedeutend.

— Für die Binnenseestaaten stellt die nationale Wetterwarte für nächste Woche gelegentlich Schnee, fast normale Luftwärme, abgesehen von etwas unternormaler zu Mitte der Woche, in Aussicht.

Der Völkerbundplan

Der Entwurf ist heute in der Kommission fertiggestellt worden.

Das Verhalten zu Deutschland.

(Geliefert von der „Associerten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

Paris, 8. Februar. Die Friedenskongreß - Kommission, welche den Entwurf zur Bildung eines Völkerbundes ausarbeiten soll, hat ihre Arbeit heute beendigt.

Es steht jetzt fest, daß der Rhein eine der Wasserfahrstraßen werden soll, die neutrales Gebiet und als solches vom Völkerbund kontrolliert werden sollen, das Rheingebiet soll aber Deutschland nicht fortgenommen werden.

Der oberste Kriegsrat berät über die Bedingungen der Verlängerung des Waffenstillstandes mit Deutschland.

Die Premierminister der Alliierten, welche den Kriegsrat bilden, wollen die neuen Bedingungen formulieren, unter Berücksichtigung der deutschen Taktik der Obstruktion und Gegenbeschuldigungen, welche in Kanzler Eberts Drohung in Weimar, daß Deutschland die Verhandlungen mit den Alliierten abbrechen würde, ihren Gipfelpunkt erreicht haben. In den Friedenskongreßkreisen nimmt das Gefühl immer mehr oberhand, daß die Deutschen ihre Lage zu vergessen scheinen. So ist von ihnen keines der deutschen Handelsschiffe abgeliefert, nach den bestimmten Häfen der Alliierten, gesandt worden. **Die Franzosen halten die Besetzung von Essen für dringend notwendig,** wenn die Alliierten Deutschlands hauptsächlichste Kriegsindustrie kontrollieren wollen. Auch fragt die französische Presse, ob der oberste Kriegsrat Feldmarschall von Hindenburg gestatten soll, in Bromberg sein Hauptquartier zu wählen und zum Feldzug gegen die Polen zu rüsten, das nur über Danzig Zufuhr erhalten kann.

Die Flotte steht zur Uebergabe bereit, aber die Alliierten haben sich noch nicht auf ihre Verteilung oder die Entschädigung für die Benutzung der Schiffe einigen können. Sobald ein Abkommen erzielt ist, werden die den Ver. Staaten zufallenden mit amerikanischen Seeleuten bemannt werden, das Sternenbanner führen und das Abzeichen der Hilfskommission. Die Blokadekommission empfahl die Milderung der Blokadebeschränkungen im Mittelmeer und in der Adria. Bei den Entscheidungen werden die militärischen Berater, welche weitere drastische Maßnahmen gegen Deutschland fordern, nicht zugegen sein. Das gilt in manchen Kreisen als bedeutsam für die allmähliche Rückkehr von Kriegszuständen zu denen normaler Friedenszeiten. Die Erörterungen, an denen auch Präsident Wilson teilnimmt, wurden heute nachmittag fortgesetzt.

Der Präsident der provisorischen Regierung von Nordrußland, Nicholas Tschaikovsky, ist zum Friedenskongreß hier eingetroffen, um die Zukunft jenes neuen Staates zu besprechen.

Die Vorboten der Prohibition.

Washington, 8. Febr. Eine Vorlage zur Durchführung der Kriegszeitprohibition, bedeutend weitgehender und strenger als von der Anti-Saloonliga vorgeschlagen, ist vom Staatssekretär Glaß dem Hausausschuß für Rechtsangelegenheiten übersandt worden; darnach soll im Schatzamt ein Kommissär für die Gesetzvollstreckung ernannt werden, das Recht zur Haussuchung, wo, wie man vermutet, berauschende Getränke verwahrt werden, wird erteilt, und es wird jedermann, der von einer berauschten Person verletzt wird, ermächtigt, den Verkäufer des berauschenden Getränkes auf Schadenersatz zu verklagen. Die laut der Vorlage zu schaffende Maschinerie zur Durchführung des Gesuches würde wahrscheinlich für die Durchführung der verfassungsmäßigen Prohibition bestehen bleiben.

New York, 8. Febr. Die Central Federated Union, welche 300,000 Arbeiter in der Stadt vertritt, hat einstimmig gestern abend beschlossen, allen angeschlossenen Gewerkschaften die Frage eines Ausstandes in Opposition gegen nationale Prohibition vorzulegen. Tausende von Knöpfe mit der Aufschrift „Kein Bier, keine Arbeit“, wurden überall in der Stadt von Männern aller Klassen getragen. Die Kesselschmiede und Eisenarbeiter haben die Bewegung des Knopftragens begonnen. Sie dehnt sich auf alle Nachbarstädte aus.

Schattenseiten des Heerdienstes.

Washington, 8. Febr. Kriegssekretär Baker hat dem Senat berichtet, daß während des Krieges über 370,000 Kriegsgerichte stattfanden; in 22,000 schwereren Fällen sogar ein Großkriegsgericht.

Im Senat verlas Lodge Beschwerden zurückgekehrter verwundeter Soldaten über die gesundheitsschädlichen Einrichtungen und Disziplinarmaßregeln im amerikanischen Lager St. Aignan, Frankreich. Stundenlang hatten dort die Soldaten in bis über die Stiefel reichendem Morast und Wassen stehen und auf ihr Essen warten müssen, einige Verwundete seien in der Reihe tot umgefallen. Die Abtritte seien zehn Fuß von den Zelten gewesen. Das auf acht Tausend Mann berechnete Lager habe 25,000 Mann Beleg gefaßt. Die Strafzellen seien überfüllt gewesen mit Leuten, die unbedeutende Vorschriften verletzt hatten. Senator La Folette reichte eine Beschwerde ein, wonach die seit letzten August in Gum Springs, Va., befindliche Kompagnie 553 des Kraftwagentransportkorps, die sich aus Studenten der angewandten Wissenschaften der Universität Wiskonsin rekrutierte, überhaupt keinen Dienst im Transportkorps getan habe, sondern täglich zehn bis zwölf Stunden mit Wegbauten beschäftigt werden, in Gemeinschaft farbiger Zivilisten.

Wochenbericht des Generalstabschefs.

Washington, 8. Februar. Bei seiner wöchentlichen Unterredung mit Zeitungsvertretern kündigte der Generalstabschef General March an, General Pershing habe gemeldet, daß die Zahl der während des Krieges als „Vermißt“ angegebenen Offiziere und Mannschaften sich nicht auf 10,000, sondern nur 7,701 belaufen habe, wie durch kürzlich erneute Nachforschungen festgestellt wurde. General Pershing habe ferner berichtet, daß die Gesamtverluste der Ersten Division an Gefallenen, an Wunden Gestorbenen, Vermißten und Gefangenen 5240 Mann betragen hätten, und die der Zweiten Division 5,260 Mann. Des Weiteren sagte der Generalstabschef, daß die Demobilisierung in den Vereinigten Staaten rüstig vorwärts schreite, und daß bis gestern bereits 67,038 Offiziere und 1,033,812 Mannschaften entlassen worden seien und daß im Ganzen 1,142,000 Mann entlassen werden würden. Die Demobilisierungs - Maschinerie sei jetzt in so guter Ordnung, daß General Pershing noch mehr Leute zurücksenden könnte, falls ihm die dazu nötigen Schiffe zur Verfügung gestellt würden. In den Vereinigten Staaten werden nur soviele Truppen in Dienst bleiben, die erforderlich sind, um die Demobilisierung der aus Frankreich zurückkehrenden Abteilungen ordnungsmäßig vornehmen zu können. Bis zum 31. Januar seien aus Frankreich 236,824 Mann zurückgekehrt, und im Februar würden im Ganzen 160,000 Mann erwartet.

Von Divisionsparaden in den Heimatsstädten ist hier abgesehen worden, weil auf Transportschiffen meistens nur einzelne Abteilungen der Divisionen zurückgebracht wurden. Einzelne Ausnahmen werden jedoch gemacht werden, so wird z. B. eine Parade der 27. Division (New Yorker Nationalgarde) in der Stadt New York, und eine der 42. (Regenbogen - Division) in Washington abgehalten werden. Zum Schluß teilte der General March mit, daß Brest, Frankreich, das größte Feldlager in der Welt haben würde, nachdem dort Alles dazu feritggestellt sein wird für die Einschiffung der amerikanischen Soldaten. Schon jetzt können 50,000 Mann in ihm untergebracht werden, aber es soll Raum für die doppelte Zahl geschaffen werden.

E. IVERSON & CO
CORNER WOOD ST.
1336-1350 MILWAUKEE AVE

Montag-Bargains

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen.

Fruit of the Loom

Beste Qualität Muslin, die gemacht wird, Yard breit, nur 10 Yards an einen Kunden, Montag die Yard zu 19½c

Congoleum Matten

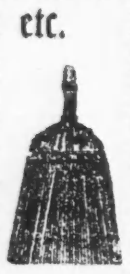
Größe 18×36, sanitär u. wasserdicht — liegt flach ohne zu befestigen — wert 39c — Montag das Stück zu 21c

E. Iverson Co.

Pongee Seide

Yard breite naturfarbige Rajah Pongees für Waists und Kleider, $1 Wert, Montag (10 Yard an einen Kunden), Yard 59c

Besen etc.



Extra gut gemacht von lauter Besenkorn, vierfach genäht, polierter Stiel, $1.25 Wert, Montag zu....... 67c

Rub-No-More Naptha Seife — 10 Stücke für....... 47c

E. Iverson Co.

Kissen-Bezüge

Gemacht von gutem, nicht gestärkten gebleichtem Sheeting, Größe 45×36, wert 35c (nur 6 an einen Kunden), jeder zu.. 24c

Gummischuhe, Paar 59c

$1.25 fliesgefütt. Gummischuhe für Damen, Größ. 3–8½, Paar.. 59c

$1.25 Cloth Alaska Storm Gummischuhe für Damen, Größ. 2½–4½, Paar... 59c

$1.00 starke Sandalen Gummischuhe für Knaben, alle Größen, Paar für nur 59c

E. Iverson Co.

Strümpfe

Schwarze baumw. Damenstrümpfe, dopp. Sohlen, Fersen u. Zehen, in weiß, champagne u. schwarz, 25c Wt., Paar.. 12½c

Shirtwaists etc.

Fancy Hausschürzen, aus gestreiftem, und kar. Percale oder Gingham., besetzter Kragen, Manschetten u. Taschen, breiter Gürtel — $2.25 wert, $1.35

Dressing Sacques, aus Flanell, Percale und Gingham, helle u. dunkle Farben — Fitted Waistlinie, lange und kurze Aermel — $1.50 wt., zu 85c

Georgette Shirt Waists, geschnitt. od. bestickte Modelle, hoher, niedriger oder Sailorkragen, $3.39

E. Iverson Co.

Knaben-Blusen

Aus echtfarb. Pongee, Madras u. Percales, weiß, blau und fancy farbig gestreift, sowie Flanellblusen, am Montag zu........ 85c

Anzüge und Ueberzieher

Werte bis zu $8.50.

Norfolk-Anzüge für Knaben — aus zuverlässigen Cheviots und Cassimeres; Größen 6 bis 18 Jahre, einige m. Knickerbockers.

Knaben-Ueberzieher — aus Chinchilla und anderen schweren Overcoatings — bis zum Halse zuzuknöpfende Fassons, Größ. 2½ bis 9 Jahre, die Auswahl Montag zu ... $4.95

E. Iverson Co.

Korsett-Bezüge

Aus waschbarem Satin und Crepe de Chine, besetzt mit Filet und Shadowspitzen — Werte bis $1.50, zu............... 87c

Größte Auswahl in Chicago von Original Victor u. Columbia Sprechmaschinen und Records

In allen Sprachen. Baar oder Abzahlung.

Speziell: Soldaten-Marsch aus dem Weltkrieg, Zwei dunkle Augen, Verlorenes Glück. — Katalog frei. — Offen abends auch Sonntags

J. M. Cooper

335 W. North Ave. nahe Sedgwick Str. Tel.: Diversey 2799 [illegible]

— Schönes Wort. — „Unser Fürst ist doch eine hoheitsvolle Erscheinung." — „Jawohl, eine Durchunddurchburchlaucht."

— Anerkennung. — „Du, Dein neuer Hut ist fein, der sieht so frech aus!"

Hundertachtzigtausend Mark.

Roman von Hermann Heiberg.

(16. Fortsetzung.)

„Allerdings! Ich denke mir, nein, ich fühle, daß man anderen Sterblichen nichts gönnt, wenn man in Ihrer Nähe ist. Sie gehören zu den Frauen, um die man sich die Zeiten der Turniere zurückwünschen möchte. Es genügt nicht zu sagen, oder stumm auszudrücken, was man fühlt! Man möchte seiner Dame an den Tag legen, was und wie man für sie empfindet! Schöne, vergangene Zeiten, in denen Alles von einem ritterlichen Geist gegen die Frauenwelt erfüllt war. Die Frau, das Höchste der Schöpfung, war wirklich und bleibt auch für immer der Mittelpunkt höchsten Denkens . . ."

Clothilde schüttelte den Kopf. „Ich glaube, daß Sie recht viele Komplimente sagen. Eigentlich gefällt mir das nicht. Man ist wohl so menschlich geartet, daß aufmerksame Worte erfreuen, aber wenn man den Eindruck hat" . . .

„Wenn man den Eindruck hat?"

„Nun, daß der Sprecher sich wenig, oder nichts dabei denkt, nur eben schöne Worte machen will, dann verwandelt sich das Behagen in Unbehagen. Der Schmeichler verliert stets an Wert in des Unverblendeten Augen."

„Sie tun mir Unrecht! Aber wie wohltuend wirkt solch' offene Sprache!" erwiderte Alexander sich unterordnend, mit ehrlicher Miene. „Ich danke Ihnen, mein Fräulein, und wenn auch meine Worte ein Ausdruck ehrlichster Empfindung waren, so will ich mich doch in Zukunft hüten, wieder in Ihnen den Eindruck hervorzurufen, ich sei nur ein Phrasenmacher!"

„Das habe ich nicht gesagt!" wandte Clothilde ein.

„Wohl! Aber ich nehme aus Ihrem Tadel das zur Befolgung, was Ihr gutes Urteil über mich erhöhen, befestigen kann. Freilich, ein gewagtes Wort. Sie werden so viel Zuvorkommendes von den Menschen erfahren, daß Ihnen irgend Einer, der das Glück hat, Ihr Tischnachbar zu sein, höchst gleichgiltig sein wird."

„Nein! Sie irren sich in beiden Annahmen!" entgegnete Clothilde in einem etwas kurzen, abweisendem Tone. Und um die Wirkung ihrer Worte zu erhöhen oder abzuschwächen, fuhr sie schnell fort: „Darf ich noch eins dem vorigen Gespräch hinzufügen?"

„Mein Fräulein, ich bitte!"

„Sie äußerten eben ganz nach der Schablone der Konversation: „Welcher das Glück hat, Ihr Tischnachbar zu sein!" — Weshalb fügen Sie hinzu: Das Glück? So spricht ein junger Leutnant!"

Alexander erhob überrascht das Auge. Das Gespräch nahm ihn so in Anspruch, daß er mechanisch gegessen und nicht einmal gemerkt hatte, wie vortrefflich die Steinbutte und die Krebssauce, wie vollendet die Pastete, wie alt der Pape Clement, wie feurig der Marcobrunner gewesen war.

„Unterscheiden Sie so genau, mein Fräulein?"

„Allerdings. Nach fünf Sätzen weiß ich in der Regel schon, aus welchem Reiche der Torheit, Vernunft, Klugheit oder Gewöhnlichkeit mein Nachbar hergereist kam. Damit soll nicht gesagt sein, daß ich zu besonderen Anforderungen mich berechtigt halte. Aber ich fühle mich doch mehr angezogen, wenn Herz und Geist Nahrung erhalten, als wenn ich neben einer Marionette sitze. Ja, manche dieser Marionetten muß man wirklich am Bande ziehen, um nur ein Wort aus ihnen herauszubringen."

Alexander nickte bei diesen etwas hochmütig hervorgestoßenen Worten, aber erlaubte sich doch einen Einwand.

„Man hört häufig die Klage über die Oberflächlichkeit der Konversation der Männer. Aber ich frage Sie: Was bieten die meisten Mädchen der heutigen Zeit? Wenn man sie anredet, gleichen sie kopfnickenden Pagoden. Es sollte Sache der Erziehung sein, junge Mädchen zu lehren, eine Konversation zu führen."

„Vielleicht!" erwiderte Clothilde. „Ich muß aber mein Geschlecht doch in Schutz nehmen. Nicht Unbeholfenheit, nicht Mangel an Fähigkeit, Gedanken in Worte zu kleiden, ist der Grund für die Schweigsamkeit vieler junger Damen der Gesellschaft, sondern die Furcht, unbescheiden zu erscheinen. Wenn übrigens ein Mann ein anregendes Gespräch führt, wird auch eines gebildeten Mädchens Zungenband gelöst werden. Nun aber ergreifen die Herren entweder die Gelegenheit gar nicht, oder reden Albernes; die Folge ist dann Einsilbigkeit. — Glauben Sie nur, es liegt an den Männern. Wie wäre es sonst zu verstehen, daß ein und dasselbe junge Mädchen bald lebhaft, bald schweigsam ist!"

„Das ist noch eine besondere Seite der Sache. Ein sympathisches Gefühl, oder gar ein tieferes Interesse verwandelt die Menschen wunderbar. Sie entdecken plötzlich Fähigkeiten in sich, die sie nie vermutet hätten. — Uebrigens," fügte Alexander launig und mit leichter Rede hinzu — „würde ich vielleicht Ihren Standpunkt eingenommen haben, wenn Sie meine Sache verteidigt hätten. Das absolut Richtige ist schwer zu finden, und in der Konversation kommt's nur darauf an, dem Gespräch Leben zu verleihen."

Hier wurden Alexander und Clothilde unterbrochen; auch trieb sie die gesellschaftliche Artigkeit, sich einmal wieder zu ihren Nachbarn zu wenden. Erst nach einer geraumen Weile nahmen sie die Unterhaltung wieder auf. —

Anknüpfend an von anderer Seite mitgeteilte Eigentümlichkeiten der Menschen, erzählte Alexander dem jungen Mädchen von seinen Hausbewohnern, Klara und Mariechen Steidel, von der stillen Dulderin, von den spanischen Lektionen, von Mariechens Humor und von Klaras Eigenschaften. Auch die Unterrichtsstunden im Schneidern nahmen Clothildes Interesse in Anspruch, und sie äußerte die Absicht, schon aus Neugierde einmal bei Steidels vorsprechen zu wollen.

Beim Champagner brachte Alexander, nachdem einige Toaste vorhergegangen waren, auf Wunsch der Wirtin auch eine Gesundheit aus und ließ die Damen leben.

Er habe — sagte er — das Bedürfnis, wann immer sich eine Gelegenheit böte, der Frauen zu gedenken und den Männern vor Augen zu führen, was sie eigentlich ihr eigen nennten. Es sei unvorteilhaft für die letzteren, daß Gott so viele weibliche Wesen geschaffen habe. Man möge sich einmal vorstellen, welchen Eindruck es hervorrufen werde, wenn plötzlich die schönsten der Blumen, die Rosen — bisher den Menschen unbekannt — aus Schiras herbeigebracht würden. Frauen seien Rosen; sie vereinigten Alles in sich, was schön und vollendet sei. Selbst die entblätterten wären in ihrer Weise noch herrlich; darum sei auch eine Frau im vorgerückten Alter immer noch anbetungswert.

Alexander ward durch ein „hm, hm" von einigen Seiten unterbrochen und neben sich hörte er aus Clothildens Munde ein: „Rückfällig! Rückfällig!" was abermals eine Anknüpfung mit seiner Nachbarin gab, als er seinen Toast beendet hatte.

Ein halbes Stündchen später wurden die Stühle gerückt, das „Gesegnete Mahlzeit" folgte, und die angeregte Gesellschaft verteilte sich in den anstoßenden Räumen.

Vor'm Abschied ließ sich Alexander durch Clothilde ihrem Vater und ihrer Mutter vorstellen, sprach länger und in artiger Rede mit ihnen und empfing die Auffoderung, sie zu besuchen.

„Sie machen mich sehr glücklich, gnädige Frau. Ich werde Ihrer gütigen Einladung baldigst Folge leisten." —

Und zu Clothilde gewendet, sagte er: „In diesem Falle mußte ich das Wort „glücklich" gebrauchen, da ich Sie wiedersehen darf. Oder, war's wieder nicht am Platz?"

„Nein, Herr von Arnim. Aber da Sie durch Ihre Frage bekunden, daß Sie bereits auf sich achten, so habe ich die beste Hoffnung auf Besserung. — Und wenn diese eingetreten ist, werde ich sehr „glücklich" sein, wenn Sie uns beehren!" —

Nach diesen halb neckischen Worten eilte sie davon; in Alexanders Innerm aber brodelte es überheiß auf. Er fand Clothilde Brissö hinreißend, schön, klug, und besonders ihr kühles Wesen reizte ihn über die Maßen.

* * *

In der Zwischenzeit hatte sich Klara Steidel wiederholt nach einer neuen Wohnung umgesehen. Aber entweder paßte die Lage nicht, oder der Laden war zu teuer. Bei ihrer beschränkten Zeit ward es ihr auch schwer, sich danach umzutun, und ganz besonders beschäftigte sie, ohne daß sie sich darüber äußerte, der Gedanke, daß Mariechen durch die Aufregungen des Umzuges in ihrer Bequemlichkeit gestört, oder gar an ihrer Gesundheit Schaden nehmen könne.

Mariechen vermied wiederum aus Rücksicht gegen Klara, die Angelegenheit zu berühren. Sie wollte ihr ihre Sorgen nicht durch einen so geringen Mangel an Selbstbeherrschung vermehren. In der Tat aber zitterte sie bereits jetzt in Gedanken vor der Unruhe.

Ihr Körper war so zart, daß schon ein ungewohntes Geräusch ihr die größte Pein verursachte. Und nun sollte sie sich bewegen, gehen, der kalten Luft ausgesetzt werden, und all das Hämmern und Klopfen anhören, das bei einem Umzug unausbleiblich ist.

Die beiden Menschen waren so eng miteinander verwachsen, daß jedes Freude und Leid den andern in gleicher Weise berührte.

Was sie sich gegenseitig von ihren Kümmernissen aus Rücksicht verschwiegen, kam wohl bei irgend einer Gelegenheit einmal später doch zur Sprache, aber sie legten dann mit vornehmer Scheu nur lediglich durch Blicke an den Tag, wie sehr das Geschehene ihr Gemüt bewegte.

„Weißt Du, Mariechen," hub Klara eines Abends zögernd und ohne Einleitung an, „was das Beste sein würde? Ich bringe Dich während des Umzuges an einen ruhigen Ort, wo Du Deine Bequemlichkeit nicht entbehrst. Ich habe mit Fräulein Palzok gesprochen und sie gefragt, ob Du wohl so lange Dich bei ihrer Mutter einmieten könntest. Sie würde während der Zeit bei mir schlafen und auch den Umzug mitbesorgen helfen. Ich lege jetzt schon wöchentlich etwas zurück, damit das Alles bequem und möglichst glatt gemacht werden kann. Und wenn wir dann fertig sind, dann hole ich mein liebes Mariechen . . . na, was ist denn? Um Gotteswillen, was ist Dir, mein Schwesterchen?"

Klara unterbrach sich und eilte auf die Kranke zu, die plötzlich bleich und wie ohnmächtig in ihren Sessel zurückgesunken war. Die Aufregung, die Angst vor dem Kommenden, aber auch wohl eine plötzliche Schwäche hatten sich ihrer bemächtigt. Ihr Körper war unberechenbar, das Geringste vermochte sie zu erschüttern.

„So, so, mein Kleines! Na ja, was hast Du denn? Erhole Dich! Hier, hier, Eau de Cologne." — Sie rieb ihr die Stirn. „Es ist doch nichts Schlimmes, Mariechen! In einen Tragkorb packen wir das Kleine ein, betten es in einem weichen Bett! Deinen Schirm, Deinen Stuhl, Deine Sachen lasse ich gleich mit fortschaffen. Und jeden Tag sehe ich nach Dir, zweimal. — Fürchtest Du Dich? Sollst Du nicht! Warte ab! Es ist gar nicht schlimm. Und in zwei Tagen, ja, in einem können wir schon fertig sein. Wenn's nicht anders ist, nehmen wir Dein Zimmer zuletzt vor, und vielleicht, vielleicht, ist's ja gar nicht nötig, daß Du zu fremden Leuten kommst."

So tröstete Klara mit ihrem guten Herzen und sann, da Mariechen nicht gleich beipflichtete, in liebevoller Sorge, ob sie es nicht doch noch anders würde einrichten können. Und als sie zu ihrer Freude sah, daß ihre Schwester sich erholte, daß sie, freilich nur um Klara nicht zu ängstigen, schon wieder zu lächeln versuchte, griff sie, ebenso wie man eines Kindes Gedanken zu zerstreuen und von dem Schmerz, der es bewegt, abzulenken sucht, nach Lieschen, einem Puppenkopf, auf dem Hauben und Hüte angepaßt wurden, und stellte ihn vor Mariechen hin.

„Sieh, Lieschen ist sehr gefaßt, Kleines, viel gefaßter als Du; ja, sie will Dich trösten. Sieh nur die teilnehmende Miene in ihrem schönen Antlitz!" scherzte Klara und strich gleichzeitig mit der Hand sanft und zärtlich über der Kranken Haar.

Nun lachte Mariechen. So stark war der Sinn für das Komische in ihr ausgeprägt, daß dergleichen lustige Einfälle ihre Wirkung fast nie verfehlten. Ja, die beiden Mädchen gerieten über das dumme, melancholische Gesicht von Lieschen zuletzt in ein so lautes Gelächter, daß Alexander, der nun eben die Tür von der Straßenseite öffnete, in höchster Verwunderung stehen blieb.

„Was giebt's? Darf ich mitmachen?" fragte er zuletzt, nähertretend, streifte die Asche seiner Zigarre in einem, auf einem kleinen Tische stehenden Porzellannäpfchen ab und reichte der hinter dem Schirm hervortretenden Klara die Hand.

„Lieschen war eben sehr komisch!" erklärte Klara mit großem Ernst. „Das Kleine war traurig, und Lieschen hat es getröstet."

„Lieschen? Ach, Lieschen!" bestätigte Alexander. „Darf ich so frei sein, näherzutreten und der jungen, schönen Dame die Gefühle meiner Verehrung an den Tag zu legen?"

„Ja, lieber Herr von Arnim. Sie wird sich sehr glücklich schätzen," erwiderte Mariechen.

(Fortsetzung folgt.)

— Tel. Lincoln 359. —

A. Schlesinger

644 NORTH AVE.

Offen abends bis 9, Sonntags bis 6 Uhr.

Viktrolas und Grafonolas

auf

Abzahlung

Alle bis jetzt herausgegebenen Platten. Amerikanische deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Verlangt unsere vollständige u. neue monatliche Liste.

Postbestellungen werden schnell und pünktlich ausgeführt.

In einem kühlen Grunde. Die Lorelei, Chorgesang, 85c; Das ist der Tag des Herrn; Der Lindenbaum, Chorgesang, 85c; Das Trau, das ist mein Leben, $1.25; Blumensprache, Walzer, $1.25; Das Bergmannslied; Heut' ist ja noch heut', Gesang, 85c; Junggesellen-Marsch, Gesang; Kärntner Lieder Marsch, 85c; O Straßburg und Morgenrot, $1.00; Donauwellen, Walzer; [illegible] Walzer, $1.25; Walzer aus dem „Lachenden Mädchen"; Sphinx Walzer $1.25; An der schönen blauen Donau; Badner Mädel, Walzer, $1.25; O Tannenbaum, gesungen von Alma Gluck und Reimers, $2.

Liberty-Bonds werden in Zahlung genommen.

— Angenehmer Vorsatz. — Wamperl: „Mir hat gestern nacht geträumt, ich ging über Land und kam in ein Gasthaus, da gab es ein herrliches Bier und wunderbare Kalbshaxen." — Bäuchel: „O — — da muß ich auch einmal träumen hinzuahen!"

Euer eigener Kranken-Unterstützungsfond

Gebildet durch ein Sparkonto in diesem Institut, und wenn es $100 überschreitet oder so herum, fängt es an, ein Gelegenheits-Fond zu sein.

Eröffnet Euer Konto heute und erhaltet Zinsen vom ersten bis zum zehnten.

Spar-Dept.

33 W. Madison Str.

Nur 200 Fuß westlich von State.

Offen Samstag und Montag Abends.

UNION TRUST COMPANY
CHICAGO
A BANK OF STRENGTH AND CHARACTER

Sibirische Bahnen.

Von M. Hennig.

Die Sibirische Bahn, das großartigste verkehrstechnische Unternehmen im russischen Reich, die gegenwärtig so im Brennpunkt der Interessen steht, ist mit russischem Geld von der russischen Regierung gebaut worden; sogar die verwendeten Materialien mußten, so weit es möglich war, russischen Ursprungs sein und als Beamte und Arbeiter durften nur Russen angestellt werden. Was die Vorschrift zu bedeuten hatte, erkennt man aus der Tatsache, daß 600 Beamte und 100,000 Arbeiter an dem Bahnbau beschäftigt waren. 3350 Meilen Schienenweg in einem entlegenen, rauhen, auf weite Strecken sehr schwierigen, vielfach stark koupierten Gelände wurden in dem kurzen Zeitraum von neun Jahren fertiggestellt.

Ein kaiserliches Handschreiben vom 17. März 1891 ordnete den Bau der Großen Sibirischen Bahn an. Am letzten Maitag des gleichen Jahres tat dann in Wladiwostok der Großfürst-Thronfolger Nikolai Alexandrowitsch den ersten Spatenstich. Im September 1897 konnte der östlichste Teil der geplanten Linie, die Ussuribahn, von Wladiwostok nach Chabarowska, dem Betrieb übergeben werden. Anfang 1898 wurde der westliche Teil von Tscheljabinsk, der Anschlußstation ans europäische Bahnnetz, bis Irkutsk eröffnet, die eigentliche Sibirische Bahn; 1899 fuhr man von Moskau schon bis an den Baikalsee und Ende 1899 sogar mit der Transbaikalbahn bis Stretensk, 1069 Werst (eine Werst = ⅔ Meile) hinter Irkutsk; für die Fahrt über den 42 Meilen breiten, im Süden von steilen Felsgebirgen umrahmten Baikalsee wurden damals noch Dampffähren benutzt.

Als die Sibirische Bahn so weit fertig war, sahen die politischen Zustände in Ostasien schon anders aus als 1891. Deshalb wurde der Plan, so weit der östliche Teil der Bahn in Frage kam, geändert. Die Bahn sollte anfangs über Stretensk durch das Schilka- und Amurtal nach Chabarowsk laufen und dort in die fertige Ussuribahn einmünden. Jetzt aber bot sich eine Gelegenheit, Wladiwostok auf einem kürzeren Wege zu erreichen, durch den die Ussuribahn (wenigstens für den Verkehr nach Europa) überflüssig wurde.

Denn am 8. September 1896 hatte Rußland, das längst begehrlich auf die Mandschurei und insbesondere auf die Kwantung-Halbinsel mit dem wichtigen Port Arthur blickte mit der chinesischen Regierung einen Vertrag über den Bau der Chinesischen Ostbahn abgeschlossen, die von einer Station der Transbaikal-Bahn quer durch die Mandschurei an die Ussuribahn führen sollte; dadurch wurde die Amurbahn unnötig. Die Chinesische Ostbahn war ein rein russisches Unternehmen, das von der Russisch-Chinesischen Bank finanziert wurde. Sie begann an der russisch-chinesischen Grenzstation Mandschuria und führte bis zur Grenzstation Pgranitschnaja. Da die ganze Amurbahn und auch Teile der Transbaikal- und der Ussuri-Bahn überflüssig wurden, verkürzte sich die Sibirische Bahn fast um den fünften Teil.

Der Bau der chinesischen Ostbahn wurde am ersten Oktober 1898 begonnen, am 21. Oktober 1901 beendet. Inzwischen hatte aber Rußland seine expansiven Wünsche in Ostasien weiter erstreckt. China hatte die Kwantung-Halbinsel mit Port Arthur und Talienwan an Rußland „auf eine Frist von fünfundzwanzig Jahren" abgetreten und erlaubt, daß von der Kwantung-Halbinsel eine Bahnlinie durch die Mandschurei an die chinesische Ostbahn herangeführt werde. Diese neue Linie, die Südmandschurische Bahn, wurde sogleich in Angriff genommen und war bereits Ende 1902 bis Port Arthur betriebsfähig. Sie zweigt in Charbin von der Ostbahn ab.

Bis dahin hatte sich die ostasiatische Politik Rußlands nach Wunsch entwickelt; in wenigen Jahren waren große Fortschritte gemacht worden, die von höchster Bedeutung für die Zukunft sein konnten, und der neuerworbene Besitz schien fortifikatorisch und verkehrstechnisch gesichert. Der Krieg gegen Japan vereitelte alle Hoffnungen. Im Feuer von Liaujang, Mukden, Port Arthur und Tschuschima brach die russische Herrschaft auf der Kwantung-Halbinsel zusammen und auch dem russischen Eindringen in die Mandschurei wurde ein Riegel vorgeschoben. Daß Rußland dennoch in Portsmouth einen leidlich ehrenvollen Frieden erzielte, hatte es im Wesentlichen seiner Sibirischen Bahn zu danken, die ihm ermöglichte, rasch immer neue Menschenmassen auf den Kriegsschauplatz zu werfen und dem erschöpften Japan noch lange den Ertrag des Sieges zu bestreiten. Während des Krieges hatte sich die Sibirische Bahn als ein kaum zu überschätzender Besitz erwiesen.

In dieser Zeit war es auch gelungen, die Unterbrechung des Schienenstranges am Baikalsee zu beseitigen und die Dampffähre auszuschalten (die man übrigens während des langen sibirischen Winters 1903—04 durch eine direkt über die weite Eisfläche des Sees führende Schienenverbindung ersetzt hatte). Die Baikalbahn durchbrach das schwierige Terrain am Südufer des Sees und überwand die zahllosen Gebirgsbäche und steilen Felsschluchten mit Hilfe von 33 Tunnels und 210 anderen Kunstbauten (Brücken, Ueberführungen), so daß genau auf je eine Werst durchschnittlich ein Ingenieurwerk dieser Art entfiel. Nach siebenjährigen Vorarbeiten hatte man im Frühjahr 1902 den Bau der Baikalbahn begonnen; im Herbst 1904, während des Krieges, wurde das imposante Werk vollendet.

Der Wert der Sibirischen Bahn hat sich in Friedenszeiten nicht minder deutlich als im Kriege gezeigt. Die ganze zivilisierte Welt konnte sich der Verkehrserleichterung freuen und dem russischen Reich sichert sie das unentbehrliche Mittel zur Erschließung und Kultivierung seines großen asiatischen Länderkomplexes; sie ist die bisher einzige große Verkehrsader, um die Massen der sibirischen Bodenschätze nutzbar zu machen. Jetzt kann nicht mehr, wie früher so oft, in der Gegend des Baikalsees, das Getreide auf dem Feld verfaulen, weil die Bauern in der ungemein fruchtbaren Gegend, wenn sie ihren eigenen Bedarf gedeckt haben, nicht wissen, was sie mit dem Ueberfluß an Himmelssegen beginnen sollen, und sich deshalb die Mühe des Erntens ersparen, während andere Teile des weiten Reiches und vor allem das vielfach getreidearme Ostsibirien vielleicht unter Hungersnot leiden. Jetzt kann auch der ungeheure Holzreichtum der riesigen sibirischen Wälder ausgenützt werden. Und endlich kann auch an eine rationelle Ausbeutung der sibirischen Minerallager gedacht werden.

Die Unsicherheit der Lage hat dann Rußland bestimmt, eine neue Bahnverbindung mit Wladiwostok anzustreben, die ausschließlich russisches Gebiet berühren sollte. Man kam auf das alte Projekt der Amurbahn als des Verbindungsgliedes zwischen der Transbaikal- und der Ussuri-Bahn zurück. Die revolutionäre Bewegung und der schlechte Zustand der Finanzen verzögerten den Bau; erst im November 1906 hatte der Ministerrat die Mittel bewilligt.

Einstweilen hat die Bahn nur militärische Bedeutung; auch für die Wirtschaft aber wird sie von Jahr zu Jahr wertvoller werden. Wie die meisten Gebiete Sibiriens besitzt nämlich auch das Aurtal Naturalschätze aller Art, die aber bisher zum weitaus größten Teil unverwertet bleiben mußten, weil eben die Möglichkeit fehlte, sie billig und bequem zu transportieren und dem Welthandel zuzuführen. So war der außerordentliche Fischreichtum des Amur bisher ohne nennenswerten Nutzen geblieben; das Vorkommen von Kohle, Eisen und Graphit in der Amurgegend, in der gewiß eine abbauwürdige Goldmenge zu finden ist, hatten, wegen der schlechten Transportverhältnisse, noch keinen Unternehmer angelockt; der fruchtbare Boden, der ebenso gute Ernten verspricht, wie man sie in West- und Mittelsibirien vielfach erzielt, trug nur wenig Getreide, weil man für die über den lokalen Bedarf hinausgehenden Mengen keine Verwendungsmöglichkeiten hatte. Der Wasserweg genügte nur für einen bescheidenen Frachtverkehr, obwohl der stattliche Amur und auch der viel wasserärmere Schilka im Sommer dem Auge eine ansehnliche Schiffahrt und im Winter eine prachtvolle Schlittenstraße bietet. Vielleicht ist die Tatsache, daß sich in den jüngsten Jahren immer mehr Japaner im Amurdistrikt ansiedelten, der beste Beweis für die Wichtigkeit dieser Provinz. Inzwischen ist die Amurbahn fertiggestellt worden.

Aehnliches darf man (wenn man von den ungeheuren Tundren des arktischen Nordens absieht) von fast allen sibirischen Bezirken sagen, in die eine Eisenbahn eingeführt wird. Fast überall sind Mineralien, tierische Produkte, Getreide und Holz in ungeheuren Mengen zu ernten, zu erjagen und zu ergraben. Auch im Ausland verbreitet sich diese Erkenntnis immer mehr und zieht unternehmungslustige Männer in das zwar rauhe und eisig kalte, aber zu Unrecht vielfach als unwirtlich verschrieene Land. Da ist zunächst der oft erörterte, jetzt als ausführbar erkannte amerikanische Plan, Amerika und Asien durch eine Bahn zu verbinden, die von der nördlichsten Station der Sibirischen Bahn, Kansk, im Westen des Baikalsees, nach Nordosten abzweigen, über Jakutsk, und durch Nordostsibirien nach der Tschuktschen-Halbinsel und der Behringsstraße verlaufen, unter dieser dieser Straße in einem Tunnel hingehen, Alaska und Kolumbien durchqueren und in Vancouver Anschluß an die transkontinentale Bahn Kanadas finden soll.

Der Plan schien dem ersten Blick abenteuerlich. Die Bahn müßte in Sibirien ja durch beinahe menschenleere, unkultivierte Gebiete gehen, durch die Sumpflandschaften der ungeheuren nordsibirischen Tundren, durch Gegenden, die klimatisch zu den ungünstigsten der ganzen Erde gehören; nahe bei Jakutsk, das von der Bahn berührt werden sollte, in Werchojansk liegt der Kältepol der Erde; ferner führt die Bahntrace durch das rauhe Stanowoi-Gebirge, das wegen seines fürchterlichen Klimas während des größten Teils des Jahres überhaupt nicht passierbar ist, und durch die Tschuktschen-Halbinsel, die klimatisch vielleicht noch ungünstiger gestellt ist, als das seiner strengen Winter wegen bekannte Nachbarland Alaska. Was erwartet man von einer solchen Bahn, der sich ein Reisender doch freiwillig kaum anvertrauen wird? Wie kann man hoffen, daß die 300 Millionen Dollars, auf die man den Bau der 5000 Meilen langen Bahn und des Tunnels unter der Beringsstraße veranschlagt, sich jemals auch nur annähernd rentieren werden? Und warum griffen die Russen nicht mit beiden zu, als amerikanische Unternehmer solchen Bahnbau anboten, der Rußland selbst keinen Kopeken kosten sollte?

Wer diese Fragen beantworten will, muß bedenken, daß der Norden und besonders der Nordosten Sibiriens ein an Mineralien aller Art ungewöhnlich reiches Land ist und daß die Tschuktschen-Halbinsel vielleicht noch mehr Gold birgt als Alaska. Am Oberlauf der Lena und des Jenissei, an der oberen Tunguska und am Wittim wird schon lange viel Gold gewonnen (zwei Drittel der gesamten Jahresproduktion Rußlands); diese Ausbeute läßt sich noch beträchtlich steigern. Am Unterlauf der Lena hat man ferner große Kupfer- und Kohlenlager entdeckt, die bisher nur aus Mangel an Transportmitteln nicht ausgebeutet werden konnten. Dazu kommt der unerschöpfliche Waldreichtum Sibiriens, dem in der nördlichen gemäßigten Zone nur die Wälder Kanadas an Ergiebigkeit verglichen werden können.

In Rußland ahnte man wohl den wahren Beweggrund, der das amerikanische Konsortium zu seinem lockenden Anerbieten trieb, und vermutete vielleicht, daß die Ueberlassung des Landstreifens den Amerikanern zu große Vorteile bieten würde. Im Sommer 1907 hatte der Zar die Konzession verweigert. Der interessanteste Teil dieser Sibirien-Alaska-Bahn wäre der Tunnel unter der Behringsstraße. Ein solcher Tunnel unter dem Meer ist bisher noch nirgends gebaut worden. Daß nun an der Grenze des Polarkreises, in unwirtlichster, kulturferner Gegend ein Unterseetunnel von nicht weniger als 40 Meilen Länge als erster der Welt entstehen sollte, ein Tunnel, der nur auf den beiden mitten in der Behringsstraße gelegenen Diomedes-Inseln unterbrochen würde, zeigte, mit welcher Kühnheit die Amerikaner vorgingen.

„Die älteste Kompagnie in Amerika"

The Mutual Life

Insurance Company of New York

34 Nassau Street, New York

Im Jahre 1918

zahlte sie an die Polizeninhaber im Ganzen

$69,651,430

Eintausendvierhundertundachtundsechzig Millionen Dollars an Polizeninhaber bezahlt, seit die Gesellschaft im Jahre 1843 ihr Geschäft begann.

Dividenden an die Polizeninhaber 1918

$19,222,739

Dividenden an die Polizeninhaber 1919

Ungeachtet der hohen Sterblichkeit in Folge der Influenza und der großen Erhöhung der Steuern, wird 1919 unsere 1918-Rate der Jahres-Dividende ausgezahlt werden.

Freiheits-Bonds

Eingeschlossen in unsern Vermögensbestand sind $63,065,000 Freiheits-Bonds.

Bilanz am 31. Dezember 1918

Vermögensbestand.		Verbindlichkeiten.	
Grundeigentum	$ 17,486,999.93	Polizen-Reserve	$536,113,077.00
Hypothekendarlehen	106,410,090.17	Reserve für Ergänzungs-Kontrakte	4,510,009.67
Polizendarlehen	87,735,658.48	Andere Polizen-Verbindlichkeiten	14,023,894.08
Bonds und Aktien	444,264,898.62	Prämien, Interessen und Mieten im Voraus bezahlt	1,294,511.09
Zinsen und Mieten fällig und angesammelt	8,702,744.11	Verschiedene Verbindlichkeiten	915,203.83
Prämien, die eingesammelt werden	5,713,080.82	Schulden an Banken für gekaufte Freiheits-Bonds, mit Zinsen	24,485,564.56
Bargeld ($1,646,229.25 auf Zinsen)	2,252,542.46	Steuern, Lizensgebühr usw., zahlbar 1919	2,807,442.29
Hinterlegt, zur Bezahlung von Ansprüchen	1,148,279.24	Dividenden, zahlbar 1919	21,958,050.51
		Reservekapital für zukünftige aufgeschobene Dividenden	51,875,465.28
		Reservekapital für unvorhergesehene Fälle (Ueberschuß)	15,731,075.52
	$673,714,293.83		$673,714,293.83

Gewinn im Jahre 1918

An in Kraft bestehenden Versicherungen	$88,470,427	An anerkannten Beständen,	$39,714,724
An Netto Polizen-Reserve,	15,052,987	An Gesammteinkommen,	2,986,625

Gesamtversicherung in Kraft 31. Dezember 1918

$1,861,881,953

Die Chicago Agentur

Darby A. Day, Manager. H. C. Hinzpeter, Associate Manager. R. C. Spaulding, Hilfs-Manager. W. G. Warren, Office-Manager u. Kassierer

108 Süd LaSalle Strasse

CHICAGO, ILL.

Ein grausames Erwachen.

Glaubt Ihr's jetzt endlich, die gespottet
Ihr habt mir der Verachtung Hohn,
Daß Alkohol wird ausgerottet
Bald durch die Prohibition?
Wenn man zum Kampf Euch angefeuert
Habt Ihr nur mitleidsvoll gelacht,
Und, weil man hoch den Schnaps besteuert,
Als unentbehrlich ihn gedacht.
Saht Ihr ein Seidel vor Euch stehen,
Mit Bier gefüllt bis an den Rand,
Habt Ihr die „Trockenheits"-Ideen
Als unausführbar nur erkannt.
Euch fehlte einfach jeder Glaube,
Daß so was auch nur möglich sei,
Zogt über's Aug' die Zipfelhaube
Und fühltet Euch sehr wohl dabei.
Im Lande sich die Zeichen mehrten,
Stets stärker ward der Zug der Zeit,
Die aber, die die Seidel leerten,
Verspotteten die Möglichkeit.
Sie sitzen noch im Hinterzimmer,
Der Alkohol sie noch erbaut,
Und dabei zweifeln sie noch immer,
Doch sagen sie's nicht mehr so laut.
Ihr meint, seht Ihr die Schwingetüren,
Seht Ihr der Gäste frohe Schar,
Es sei ja doch nicht durchzuführen
Und bleib' so, wie es immer war.
Vielleicht tränk' man nicht mehr so offen,
Doch dadurch werd' der Reiz vermehrt,
Und außerdem sei noch zu hoffen,
Daß das Gericht dazwischen fährt.
Erst, wenn es wirklich „knochentrocken",
Ihr die Bedeutung voll erfaßt,
Trübselig dann zu Hause hocken
Müßt Ihr, wenn es Euch auch nicht paßt.
Dann lest Ihr schimpfend in der Zeitung
Das Neuste von der Trockenheit,
Und findet in der Wasserleitung
Den einz'gen Weg zur Feuchtigkeit.
Und schleppt Ihr täglich auch nach Hause
An Vorrat eine schwere Last,
Es kommt doch schließlich eine Pause,
Der Euer Bauch nicht angepaßt.
Dann ringt verzweifelt Ihr die Hände,
Und Ihr erfahrt zu Eurem Schreck,
Es hat der schönste Durst am Ende
Auch nicht den allerkleinsten Zweck!

(Leo Baß in der „N. Y. Staatszeitung".)

John Krumm
DEPARTMENT STORE
1509-1519 FULLERTON AVE.

Bargains für Montag, 10. Februar

Doppelt gefaltete Dreß Percales — nur in hellen Mustern — 20c wert, Yard zu	14c
Schwerer Outing Flanell, fancy gestreift und karriert — 30c wert, die Yard zu	23c
Bear Brand Strümpfe für Kinder, 29c wert, Paar ...	15c
Flannelette Damen-Unterröcke, $1.00 wert, spez......	75c
Flannelette Dressing Sacques, wert $1.48, speziell	$1
Percale Schürzen für Kinder, Größen 6 bis 14, wert 75c — speziell zu	50c
Gunmetal Cloth Top Schuhe für Kinder, Größen 6 bis 8, reg. $1.75, speziell	$1.45
Juvenile Anzug, brauner und blauer Sammet und Corduroy, Größen 3 bis 6, spez....	$3.39
Khaki Flanell-Hemden für Männer, 14½ bis 17, zu	$1.45
36-zöll. mercerized Gardinen Marquisette, 29c wert, Fabrik-Enden, speziell Yard	16c

Hausausstattungs-Spezialitäten.

Nr. 8 Blech Waschkessel, Kupferboden, $1.69 wert,	$1.39
14 Quart Rochester galvanisierter Scheuer-Eimer, Bailgriff, $1.25 wert, speziell	89c
Schwarz lackierte Kohleneimer, 39c wert, spez......	29c
4 Quart grau emaillierte Sauce Pans, 29c wert, spez.,	19c
4 Quart grau emaillierter Präservenkessel, 35c wert, zu	19c

Grocery-Spezialitäten.

Armour's Lighthouse Laundry Seife, 10 Stücke für	53c
Armour's Lighthouse Cleanser, spez. 3 für	14c
Armour's Lighthouse Powder, 4 für nur	19c
Armour's Flotilla Toiletten-Seife, 3 Stücke für	10c
Helmet Nr. 2 Tomaten — 2 Büchsen für	29c
Feiner ungefärbter Japan Tee, Pfund für	52c
Feinster Bogota Kaffee — 2 Pfund für	63c
Apfel- oder Currant-Jelly, 5 Pfund Jar zu	93c
Holland Apfelbutter, Mason-Jar für	25c
Fancy weiße Kartoffeln, gut zum Kochen, Peck zu	35c
Arlington Brand sortierte Gurken, große Jar	23c

Versäumt nicht, diese Woche nach unserem Laden zu kommen. Große Demonstration von Armour's Produkten. Kommt und erhaltet freies Kochbuch.

Fleisch-Spezialitäten.

Frisch geschnittene Pork Chops, 2 Pfund	55c
Frische Spare Ribs, Pfund ..	14½c
Native Sirloin Steak, Pfund...	25c
Halsknochen, 4 Pfund für	25c
Briskett Corned Beef, Pfd....	14½c
Compound Lard, 2 Pfund	49c
California Schinken — Pfund für	24½c
Dienstag: Leaf Lard — per Pfund zu	22½c

Regierende Mumien.

Nicht weit von Callao, der Hafenstadt der peruanischen Hauptstadt Lima, dehnt sich ein weites, von gelbem Sande überwehtes Feld. Da und dort drängen sich harte Kiesschichten durch das ewig bewegliche Leichentuch dieser weiten Grabesstätte. Auf der einen Seite führt das endlose Meer zum Horizont, und vor uns dehnen sich leichte Sandhügel in ewig eintöniger Ruhe zu den fernen Bergen. Es ist das Grabfeld von Ancon, auf dem wir stehen.

Riesige Schätze einer still vergangenen Zeit hat es uns schweigend herausgegeben, den Nachlaß eines längst dahingegangenen Volkes. Sie haben die weite Meerfahrt zu uns antreten müssen und gehören heute zu den schönsten Beständen des Berliner Museums für Völkerkunde. Und doch läßt sich von den schweigenden Lippen dieser vergessenen, traumumwobenen Kulturwelt so viel ablesen, so viel von stillem häuslichem Glück, das mit den unbekannten Toten schlafen ging. Oft sind es arme Leute, die hier schliefen, oft aber haben sie zweifelsohne Amt und Würden bekleidet, wie uns die Beigaben berichten. Und mit größter Sorgfalt haben die Ihrigen sie zum letzten Schlaf gebettet; drei bis vier Meter tief schlummerten sie unseren Tagen entgegen. Kaum hatten sie die Augen geschlossen, als man sie in hockende Stellung brachte, indem man durch eine Binde die Beine am Oberkörper festband und sie mit allerlei Schmucksachen behängte. Um den Kopf schlang man ihnen eine Binde oder eine Schleuder, die bei den Peruanern auch sonst beiden Zwecken diente. Alle Hohlräume, die noch am Leichnam zu entdecken waren, wurden mit Baumwolle ausgestopft und der Verstorbene in Felle, Tücher oder in feine Gewänder eingehüllt. Diese sprechen zu uns über die Stellung, die er im Leben einnahm. Wir sehen da eine Farbenpracht, einen Reichtum an dekorativen Formen und Ideen, der uns heute an den Resten dieser Prunkmäntel berechtigtes Staunen abnötigt.

Neben den schönen Geweben sind es besonders Federgewänder, die jetzt zum kostbarsten Bestande des Museums gehören. Aus Tausenden und Abertausenden von bunten Vogelfederchen sind ornamentierte Mäntel hergestellt, die in einer strahlenden Farbenpracht erglänzten. Aber damit war die Mumienhülle noch nicht fertig. Denn man nähte die so bekleidete und geschmückte Mumie in ein großes Tuch aus grober Leinwand oder stattete die Umhüllung bei den Vermögenden dieser Erde noch reicher aus. Große Polster aus Baumwolle, Seegras und dürren Blättern wurden dann angelehnt und darüber erst der Ballen geschlossen. Ueber diesen wurden noch reiche Gewänder gezogen, auf daß Rang und Würden auch dem Herrn des Totenreiches sofort sichtbar wären. Ein anderes, mit einem aufgemalten Gesichte versehenes Kissen bildete den Kopf. Eine liebevolle Hand gab den Frauen und Mädchen ihr reichgefülltes Arbeitskörbchen mit, angefüllt mit allen Geräten weiblicher Handarbeit. Beutel mit Nahrungsmitteln fehlten selten und sagen uns, daß man glaubte, der Tote habe eine weite Wanderung in seine neue ewige Heimat zu bestehen. Die eigenartigsten Beigaben sind aber die Ehrenzeichen, die Grabkreuze und die Grabestafeln. Die Ehrenabzeichen haben standartenartigen Charakter. Es sind etwa vier Meter lange Schilfrohre, an denen ein bunter Büschel aus Lamawolle befestigt ist, den oft noch eine lanzenartige Spitze aus Palmenholz überragt. Der Büschel wird manchmal durch einen aufgestülpten Topf ersetzt. Die Kreuze sind für Amerika überhaupt charakteristisch und waren das Erstaunen und der Schrecken der spanischen Priester zugleich, die in ihnen ein Ränkespiel des Teufels sahen. Sie sind nämlich auch sonst im Kultus von großer Bedeutung gewesen und bestehen aus zwei kreuzweis übereinander befestigten Stäbchen, die so mit Federn umwickelt sind, daß die Ecken des Kreuzes ausgefüllt wurden und eine rhombische oder quadratische Fläche entsteht. Von größter Bedeutung aber werden vielleicht die Grabtafeln werden, wenn wir den Schleier ihres Geheimnisses lüften können. Sie kommen im Gegensatz zu den Ehrenzeichen und Kreuzen in fast allen Gräbern vor und bestehen aus einem tafelartigen Gestell, das mit weißem Baumwollstoff bezogen ist. Auf die Vorderseite ist meist in Rot und Schwarz eine stilisierte Menschengestalt aufgemalt, die von einem ornamentalen Rand umgeben wird; der Kopf ist gewöhnlich ganz unverhältnismäßig groß dargestellt. Die Zwischenräume aber füllen kleine Zeichen aus, in denen wir vielleicht eine Art Schriftzeichen erkennen dürfen. In dieser Form wurden die Entschlafenen in ihre Gräber versenkt, die eigentümlich genug waren. Entweder stellen sie rechteckige oder konische Gruben dar, in die die Mumien mit Beigaben gestellt wurden, oder eine trichterförmige Grube führt zu unterirdischen Gängen, die in gleicher Weise benutzt wurden. Der übrig bleibende Raum ist mit gelbem Sand ausgeschüttet.

Wir haben heute nur die Mumien des Volkes und der Vornehmen dem Tageslicht zurückgeben können. Ueber den Mumien der Inkas waltete ein trauriges Schicksal. Als die ersten Eroberer von Caxamarca nach Kuzko, der Hauptstadt des alten peruanischen Kaiserreiches, kamen, betraten sie auch den Sonnentempel. Dort saßen rechts und links vom Sonnenbild die Mumien der Inkas in großem Ornate auf goldenen Stühlen mit gesenktem Haupt und über der Brust gekreuzten Armen; dünne Goldplättchen verdeckten das welke Auge. Die Füße ruhten auf einer schweren Goldplatte. Aehnlich thronten die Mumien der Coyas (Kaiserinnen) rechts und links vom silbernen Mondbilde im Tempel der Mondgöttin. Die Spanier kamen und sahen — und sahen nur Gold; mit roher Hand rissen die Vertreter des „Landes, in dem die Sonne nicht unterging", das Gold von den für heilig gehaltenen Söhnen der Sonne, nicht achtend die Gefühle des ihnen an Kultur weit überlegenen Volkes. Als die Spanier dann später wiederkamen, waren die Mumien im Tempel verschwunden; aber man fand sie später teilweise in kupfernen Behältern auf, befreit von allem Schmuck, der die Habsucht der Fremden hätte reizen können. Seitdem sind ihre Spuren verschollen, und von den übrigen Inkas wissen wir ihre gegenwärtige Ruhestätte überhaupt nicht. Besser unterrichtet sind wir aber über die Vorgänge selbst, die mit dem eigenartigen Kultus, der sich an die Mumien knüpfte, verbunden waren. Sonderbarerweise erinnern diese Riten hin und wieder an die der alten Aegypter. War der Herrscher gestorben, so nahm man ihm die Eingeweide und das Herz heraus, die im Tempel von Tampo bei Kuzko beigesetzt wurden, während der Körper mit Harzen einbalsamiert wurde. Die Wohnräume des Verstorbenen wurden vermauert und die Mumie selbst in die Grabstätte überführt, die sich jeder Inka bei Lebzeiten baute.

Ein Teil seiner Frauen hielt mit dem Verstorbenen den Einzug in diesen Grabpalast und ließ sich freiwillig von ewiger Nacht umhüllen, nachdem sie vorher reichlich Tschitscha (das peruanische Bier) aus goldenen Gefäßen getrunken hatten. Vor dem Gebäude begingen noch viele Diener des Dahingeschiedenen Selbstmord, um mit ihm so rasch als möglich im Jenseits anzukommen. Alle Leichen dieser freiwillig Gestorbenen wurden ebenfalls einbalsamiert und den Frauen als letzte Ruhestätte die zweite, den Dienern die erste Vorkammer angewiesen. Beim Tode des letzten selbständigen Inka Atahualpa, den Pizarro ermorden ließ, waren die Spanier am 24. August 1533 noch selbst Zeugen dieser übermäßigen Anhänglichkeit. Die Mumien erhielten ihren ständigen Hofstaat, der überaus zahlreich war und nur im Dienste der Mumie stand. Dieser schlug seine Behausung im Palaste des Verstorbenen auf, denn jeder ner Herrscher baute sich stets auch eine neue Residenz. Die Unterhaltungskosten der teuern Hofhaltung wurden aus ihrem Privatbesitz an Ländereien gedeckt, die unabänderlich mit der Mumie verbunden blieben. Aber diese Leute hatten auch viel zu tun; es oblag ihnen nämlich die Pflege der Mumie, und die war keine geringe. Täglich wurde sie auf den Festplatz von Kuzko gebracht, wo sie vom Morgen bis zum Abend verweilte. Vor ihr rauchte eine Opferflamme, in der Maiskörner, Blumen und wohlriechende Harze brannten. Bei großen Festen wurden auch die ganzen Kostbarkeiten mit herausgebracht, und die Götterbilder jener Stämme, die der verstorbene Inka unterworfen hatte, bildeten dabei einen zweiten stummen Hofstaat. Die ganze Feierlichkeit wurde durch den Oberhofmeister der Mumie geleitet, der ein hoher Offizier war. In engster Beziehung zum „regierenden" Verstorbenen stand ein vornehmer Peruaner und eine vornehme Peruanerin. Sie weilten fast ständig bei der Mumie und galten als ihr Organ, durch das sie ihre Befehle gab. Auf diese Weise konnten sie tun und lassen, was sie wollten, da sie jede Handlungsweise damit rechtfertigten, es sei im Auftrage des Verstorbenen geschehen.

So geschah es, daß besonders die vornehmsten Peruaner im Dienste der Toten standen, da sie unter diesem Deckmantel ungestraft ihren Lastern fröhnen, miteinander in freiesten Verkehr treten und nach Herzenslust essen und trinken konnten. Pedro Pizarro erzählt in seinem Bericht ein ganz besonders interessantes Beispiel dieser Totenherrschaft, das uns wohl am deutlichsten in diese eigenartige Welt einführt. Pizarro hatte dem Don Diego de Almagro und anderen befohlen, den peruanischen General Kizkiz zu verfolgen, der die umliegende Gegend geplündert hatte und nun nach Quito geflüchtet war. Bevor die Expedition aufbrach, erschien ein Hauptmann Manko Inkas—der als Schattenkaiser vom Marques Zizarro geduldet wurde — und bat, der Marques möge sich für ihn bei einer der Mumien verwenden, daß diese ihm die Genehmigung zur Heirat mit einer seiner Verwandten gebe, die im Dienste der Mumie stand. Der Marques beauftragte nun Pedro Pizarro, in Begleitung des Dolmetschers Don Martin zur Mumie zu gehen, mit ihr zu unterhandeln und die erbetene Erlaubnis zu erwirken. Pedro Pizarro lebte der Ueberzeugung, daß er gesandt sei, mit einer bestimmten lebenden Persönlichkeit zu verhandeln; statt dessen sei er zu einem Verstorbenen geführt worden, der auf einem Tragsessel saß, während seitlich von ihm der Peruaner und die Peruanerin ihren Platz innehatten. Der Dolmetscher trug nun der Mumie die Bitte vor; der Peruaner und die Peruanerin sahen einander längere Zeit ohne ein Wort zu sprechen an und gaben dann als Erklärung ab, daß ihr Herr, der Verstorbene, ihnen eröffnet hätte, es wäre sein Wille, daß jenes Paar sich heirate und daß man dem Marques Don Franzisko Pizarro melden möge, daß er die Erlaubnis dazu gegeben hätte.

Welch eine eigenartige, aber gewaltige Macht im Inkareiche die Mumie spielte, kann man sich danach vergegenwärtigen. Wenn man ferner bedenkt, daß man bis auf die Tage Atahualpas dreizehn Inkas zählte, denen aber der Ueberlieferung nach neunzig „Könige von Peru" vorausgingen, so kann man schließen, wie groß die Menge jener Menschen war, die vorgaben, direkt den Befehlen der Mumien zu gehorchen und den übrigen Bewohnern des weiten Kaiserreiches deren vermeintlichen Willen aufdrängten. Nie wieder und nirgends auf der Erde haben Verstorbene solche Macht besessen als in Peru, dem Lande der regierenden Mumien.

— Raffiniert. — „Der Schriftsteller Müller hat mich heute schrecklich beleidigt! Wenn ich nur wüßte, wie ich ihn recht kränken könnte." — „Nichts ist einfacher, als das! Wenn er morgen auf Besuch kommt, nimmst Du einen Roman von ihm in die Hand — und stellst Dich schlafend."

— Praktischer Rat. — Rentier: „Läßt sich gegen die Schlaflosigkeit nicht etwas tun?" — Arzt: „Etwas tun!"

— Pietät. — „Sagen Sie mir, warum wird denn diese Bank hier nicht frisch gestrichen?" — „Ja, wissen S', da ist im vorigen Jahr Seine Hoheit drauf gesessen!"

— Kampfesstimmung.—„Und der fünfstündige Vortrag hat Sie gar nicht angestrengt?" — Frauenrechtlerin: „Im Gegenteil; jetzt halte ich meinem Manne erst noch eine Gardinenpredigt."

— Köchin: „Nachdem ich meine Photographie der Herrschaft eingeschickt hatte, bekam ich sofort die Stellung!" — Freundin: „Die Frau ist wahrscheinlich sehr eifersüchtig!"

In Zwangslage.

Richter Olson enthüllt, warum Bürgermeister Sonntagssperre einführte

Amtsentsetzung drohte ihm.

Grandjury war bereit, Anklage gegen Mayor [illegible] zu erheben, die zu seiner Amtsentsetzung hätte führen müssen. — Mayor geißelt Richberg.

Daß Mayor Thompson die Wirtschaften an Sonntagen nicht freiwillig geschlossen hat, sondern dazu gezwungen worden ist, erklärte Oberrichter Harry Olson vom Stadtgericht, der Mayorskandidat der republikanischen Faktionen Deneen und Brundage, gestern in einer Versammlung von Geistlichen englischer Sektenkirchen im Hotel Morrison. Die Drohung der Grandjury, den Mayor in Anklagezustand zu versetzen, weil er das staatliche Sonntagsgesetz nicht durchgeführt habe, und ihn seines Amts zu entsetzen, veranlaßte den Mayor, wie sein Mitbewerber erklärt, im siebenten Monat seiner Amtsführung die Durchführung des Sonntagsgesetzes anzuordnen und die Verfügung, daß die Wirtschaften an Sonntagen gemäß dem Staatsgesetz zu schließen hätten, zu erlassen. Richter Olson erklärt, daß er zu der Zeit, als die Grandjury sich mit der Frage der Erhebung von Anklagen gegen den Mayor beschäftigt habe, sich selbst vor der Grandjury eingefunden habe.

„Ein gewisser Anwalt der Stadt," lautete teilweise die Schilderung Richter Olsons in der gestrigen Versammlung, „wies, nachdem Mayor Thompson genügend Zeit gehabt hatte, das Sonntagsgesetz durchzuführen, darauf hin, daß die Tatsache, daß er dies nicht getan habe, genügend sei, um ihn seines Amtes zu entsetzen. Ein Geistlicher der Stadt, Dr. Johnston Myers, predigte darüber, und plötzlich begann die Grandjury die Angelegenheit zu untersuchen. Der Obmann der Grandjury, N. K. Torbet, nahm eine Abstimmung unter den Mitgliedern vor, um festzustellen, ob genügend Stimmen vorhanden seien, um den Mayor in Anklagezustand zu versetzen. Es wurde in den Zeitungen ruchbar, daß die Grandjury beabsichtigte, Anklage gegen den Mayor zu erheben. Ich wurde vor diese Grandjury geladen in einer Angelegenheit, bei der es sich um Ueberweisung gewisser Angeklagter vom Stadt- und Kriminalgericht handelte. Die Grandjury wies den Staatsanwalt aus ihrem Beratungszimmer, während ich anwesend war. Ich erlebte eine interessante Sitzung jener Grandjury. Der Mayor wurde sehr mißtrauisch. Niemand wußte damals außer dem Mayor und seinen Freunden und den Beamten der Verbündeten Vereine, daß er ein Versprechen, die Wirtschaften nicht zu schließen, abgegeben hatte. Dieses schriftliche Versprechen war ein Beweis dafür, daß er schuldig war. Als Thompsons Freunde sahen, daß die Erhebung von Anklagen zu seiner Absetzung als Mayor führen könnte, rieten sie ihm, sich nicht der Erhebung von Anklagen auszusetzen. Thompson wollte sich natürlich trotz seines Versprechens an die Verbündeten Vereine nicht seines Amtes entsetzen lassen, was unzweifelhaft geschehen wäre, wenn er noch länger die die Uebertretung des Sonntagsgesetzes in Chicago geduldet hätte."

Macht Richberg verantwortlich.

Daß Donald R. Richberg, der stadträtliche Sonderanwalt für Gasfragen, der seine Ernennung dem früheren Alderman C. E. Merriam verdankt, den er natürlich nach Kräften in seiner Mayorskampagne unterstützt, einzig und allein für den Gaskuddelmuddel verantwortlich ist, erklärte heute Mayor William Hale Thompson in einer öffentlichen Erklärung. „Der frühere Alderman Merriam und sein politischer Verbündeter und Schützling Donald R. Richberg," erklärt der Mayor, „machen verzweifelte Anstrengungen, um die Verantwortung für den gegenwärtigen Gaskuddelmuddel von sich abzuwälzen. Ich brauche nur auf den folgenden Beschluß des Stadtrats vom 27. Mai 1918 hinzuweisen: „Donald R. Richberg erhält hiermit völlige Kontrolle aller Schritte der Stadt, die sich auf Gasraten und die Lieferung von Gas beziehen, und mit denen er bisher zu tun gehabt hat oder später zu tun haben wird. Der Korporationsanwalt und seine Assistenten sind hiermit angewiesen, sich in keiner Weise einzumischen oder irgendwelche Schritte in diesen Verhandlungen zu tun, die dem genannten Sonderanwalt übertragen sind." Auf diese Vollmacht gestützt, gestattete Richberg als Sonderanwalt für die Stadt der Gasgesellschaft, von der staatlichen Nutzeinrichtungs - Kommission eine Entscheidung zu erlangen, die eine Erhöhung der Gaspreise in der Stadt um 27½ Prozent anordnet. Eine Berufung gegen diese Entscheidung hat Richberg nicht eingelegt. Das Staatsobergericht hat entschieden, daß dies die einzige Art und Weise ist, in der Entscheidungen der staatlichen Nutzeinrichtungskommission angegriffen werden können."

Pugh gegen Thompson.

James Pugh, der vor vier Jahren Mayor Thompson unterstützt hat, hat sich gestern gegen seine Wiederwahl erklärt. Er erklärte, er sei für ein schöneres, besseres und größeres Chicago und daher gegen die Wiederwahl Thompsons. Pugh war vor vier Jahren ein intimer Freund des Mayors, mit dem er aber später ein Zerwürfnis hatte.

Kampagneversammlungen.

Wahlversammlungen im Interesse der verschiedenen Mayorskandidaten finden heute abend wie folgt statt:

M a y o r T h o m p s o n.

9. Ward — Pythias Halle, 11037 Michigan Ave.

7. Ward — Columbus Halle, 71. Str. und Calumet Ave.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Damenbluse.

Der Verschluß ist bei dieser Bluse unter der linken Falte verborgen. Den Kragen im sogenannten Mönchstil fertigt man am besten von Waschseide; er wird an der linken Seite geschlossen. Wählt man lange Aermel, dann läßt man sie in breite Manschetten auslaufen.

9133

Größe 36 erfordert 1¾ Yard 36 oder 1⅝ Yard 40 Zoll und ⅜ Yard kontrastierendes 27 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 9133 in Größen von 34 bis 44 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Mode-abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Von Berlin zurück nach Weimar.

(„German Democracy Bulletin".)

Die deutschen Revolutionäre des Jahres 1848 beriefen die Nationalversammlung, die dem Deutschland, in dem bereits damals Preußen die führende Rolle spielte, eine freiheitliche Verfassung geben sollte, nach Frankfurt am Main — nicht nach Berlin. Die Gründe, welche jene Pioniere der deutschen Völkerfreiheit, nunmehr zur Wahrheit geworden, bestimmten, fern vom Sitz der Militärgewalt und des Geistes preußischer Autokratie zu tagen, hat auch wohl die Epigonen, die im nächsten Monat das Fundament des zukünftigen deutschen Staates legen werden, bewogen, Weimar, und nicht Berlin, zum Sammelplatz der Vertreter des neugeborenen deutschen Volkes zu küren.

Noch andere Gründe als die der Furcht vor den gerade in Berlin zahlreichen Elementen, die darauf aus sind, die vorberatende Nationalversammlung zu sprengen, — anderes als der Wunsch, möglichst fern vom Tummelplatz der alten „Potsdamer Clique" zu tagen, dürften die Regierung mitbestimmt haben. Denn Weimar zaubert die Aera des deutschen Volkslebens hervor, in der die Goethe, die Schiller, die Herder, die Wieland, und nicht die Ludendorff und die Zeppelin, die Heroen deutschen Geistes waren — in der ein Karl August und nicht ein Wilhelm II. den monarchischen Gedanken vertrat — in der das deutsche Volk seinen Ruhm als Volk der Dichter und Denker suchte, und nicht als U-Boot-Führer und Mostrichgas-Erfinder.

Das Beste, das in der Geschichte des deutschen Volksgeistes ist, fand seine Quelle in Weimar, der stillen, vornehmen Stadt, der spätere Weihe die deutschen Musiker, ein Liszt und andere, gaben. Das traurigste Kapitel der deutschen Geschichte, in dem der Deutsche vom Piedestal seiner Stellung des allgemein G e a c h t e t e n in den Pfuhl des von der ganzen Welt G e ä c h t e t e n gestürzt wurde, spielt in Berlin.

Wenn während der letzten Jahre der deutschen Uebermenschen ein Ausländer, sagen wir ein Amerikaner deutscher Abkunft, bei einem Besuch in Deutschland nach Weimar, nach dem Goethe-Haus, nach der Fürstengruft, nach Belvidere pilgerte, pflegten die deutschen Uebermenschen, denen „militärische Tüchtigkeit" das höchste der Kultur war, spöttisch zu fragen: Was wollen Sie denn in W e i m a r ? Nach Weimar gehen heute nur noch Mädchenpensionate und sentimentale Deutsche aus Amerika. Gehen Sie nach dem benachbarten Gotha, dort sehen Sie die modernsten Fliegerschulen.

Heute pilgern die Abgesandten des von jenem unseliger Geist befreiten deutschen Volkes nach Weimar. In dem Schauspielhaus, vor dessen Portal das berühmte Rietschelsche Standbild steht, das Goethe und Schiller, Hand in Hand, als die beiden größten deutschen Geisteshelden verherrlicht, wird die erste Nationalversammlung tagen. Vom Weimar des Karl August bis zum Berlin des zweiten Wilhelm war's ein weiter, ein grundloser Weg! Zurück über dasselbe Weimar des Volkes der Dichter und Denker geht nun der Weg zur — Wiedergeburt.

MARSHALL FIELD & COMPANY—*Basement*

Heim-Nähwoche

In dem Basement

Beginnend am Montag, den 10. Februar

Schwarzer Kleider-Atlas $1.45 die Yard

In den letzten paar Wochen haben wir den Seidenmarkt völlig durchsucht um einen Artikel von ungewöhnlicher Güte für dieses spezielle Verkaufsereignis zu finden, und wir waren glücklich, einen 35zölligen schwarzen Atlas zu erlangen, wie er selten in gleicher Qualität und Appretur zu annähernd diesem Preis zu finden ist.

Seidegemischtes Shirting, die Yard 38c

Der Seide gemischte Stoff, mit klaren, vielfarbigen Streifen, die jetzt so beliebt für Männerhemden sind, ist mit Canton Seide gemacht, mit Jacquard Figuren hervorgehoben, die ihm einen permanenten Glanz und Eleganz geben. Wir zeigen eine Anzahl der neuesten Moden in Hemden für Männer und junge Männer, und offerieren zwei neue Hemden-Muster—Ladies' Home Journal Pattern No. 1331, Preis 20c; und McCall Pattern No. 4202, Preis 20c.

Corduroy, $1.10 die Yard

Die „Spezialität" für die „Heimnähwoche" sollte einen bedeutend höheren Preis bringen. In Schwarz und allen modernen Schattierungen zu haben. In praktischer Breite—27zöllig.

Farbiges Kleider-Leinen

Unter den neuesten Sendungen in unserer Basement Leinenabteilung befindet sich ein ungewöhnlich feines Sortiment von Kleider-Leinen, in allen vorgezogenen Farben, 36 Zoll breit. Spezieller Preis, die Yard 85c.

Faden von jeder Sorte zu Werte gebenden Preisen

Fields Seidezwirn, 100 Yd. Spulen, ein großes Sortiment von Farben; Spule 9c; Dutz. Spulen 90c.
Six Cord Zwirn, 100 Yard Spulen, No. 50, No. 60 und No. 70 weiß—alle anderen Nummern in schwarz oder weiß, 200 Yard Spulen — Dutzend 45c.
Busy Bee Heftzwirn, 200 Yard Spulen, in schwarz od. weiß: Spule 3c; Dutz. Spulen 30c.
Field Seide Twist, 10 Yd. Spulen, in einem großen Sortiment von Farben, Spule 2c; Schachtel mit 25 Spulen, 45c.

Spitzen und Stickereien

Hier sind zwei ausgezeichnete Werte, für den dieswöchigen Verkauf ausgewählt.
Valenciennes Spitzen—gute Qualität Spitzen, in runden, Diamond und Filet Maschen. Liberale Breiten. Dutzend Yards, 55c.
Stickerei Flouncing—hübsche Baby Entwürfe sind auf feiner Qualität Swiß mit Ruffles gearbeitet. Sehr beliebt für Herstellung von Babieskleidern. Yard, 48c.

Feine Qualität Muslin 18c und 20c Yard

Hier sind zwei sehr bemerkenswerte Werte in gebleichtem und ungebleichtem Muslin. Beide sind frei von Stärke und von dauerhafter Qualität. Zu diesen niedrigen Preisen sollten sie sich schnell verkaufen — gebleicht, 20c; ungebleicht, 18c.

Französische u. Storm Serges $1.20 die Yard

In einer großen Auswahl von Farben vorhanden, genügend in marineblau und schwarz. Diese Stoffe sind bedeutend besser, als die meisten, die zu einem solch niedrigen Preis verkauft werden; 40 bis 44 Zoll breit.

Outing Flanell, 20c Yard

Eine große Quantität von diesem schweren, gestreiften Touristen-Flanell wird bedeutend unter dem regulären Preis geboten. Seit vielen Monaten waren wir nicht im Stande, diesen Stoff zu einem so niedrigen Preis zu bieten. Zweckmäßig für Nachtkleider und Kimonos für Damen und Kinder.

Mercerized weiße Poplins, 35c Yd.

Dieser Stoff wird zu einem Preis geboten, der denjenigen, die diesem Verkauf beiwohnen, ungewöhnliche Ersparnisse bieten. Ein Dutzend Verwendungen sind besonders hervorzuheben —Kleider, Middy Blusen, Skirts und Kinder-Frocks sind von diesem Stoff sehr hübsch zu machen. Von feinem Garn gemacht und völlig mercerized.

Sehr brauchbare Bänder

Ihr werdet Bänder für Schleifen, Putzmacherzwecke, Garnierungen und fancy Arbeit gebrauchen. Sämmtliche gewünschte Breiten sind hier in einer Sammlung prachtvoller Farben.
Ausgezeichnete Qualität Satin Taffeta Band, 4¾ und 5¼ Zoll breit, Yard 28c.
Satin Edge Moire Band, in rosa und hellblau, 6½ Zoll breit, 28c.

Futterstoffe, niedrig markirt

Drei Artikel von ungewöhnl. Interesse, sehr spezieller Preis für diese Woche.
Schwarzer Sateen, 36zöll., Yd. 25c und 37½c.
Fcy. bedruckter Sateen, 36zöll., Yd. 37½c.

Fancy Waren Spezialitäten

Gute Sorte von gestempelten Nainsook Gewändern, fertig gemacht, für nur $1.25. Nur die Stickerei ist notwendig. Größen 15, 16 und 18.

Garnierung für die häusliche Kleidermacherin

Zu 3c und 10c die Yd.—Schwarze u. farbige Seide Marabou, seid. Fransen, 1 Zoll breit; Jet und farb. Perlen Edging; fancy baumw. Braids in weiß und farbig, bis zu 3 Zoll breit; schwarze, weiße und farbige Seide Braids und persische Bands.
Garnierungen für viele Zwecke sind hier zu finden, in fancy und schlichten Braids, in Baumwolle und Seide. Schwarz, weiß und farbig. Preise: 1c, 2c und 3c die Yard.

Knöpfe, 3c bis 10c die Karte

Zu 3c Karte—Sortierte Größen von Ozean Perl, einfache Fasson, passend für Waists u. Unterkleider.
5c und 10c Karte—Perl, Celluloid, Elfenbein u. Glasknöpfe in einfachen und fancy Formen. In einer Auswahl von Größen, für alle Zwecke passend.

Voile- und Marquisette-Gardinen

Zweitausend Paar — Zu bedeutend niedrigeren Preisen als gewöhnlich

Hier ist eine zeitgemäße Gelegenheit, um Eure Fenster zu sehr materiellen Ersparnissen zu verschönern. Die Gardinen kommen in weiß, cream und ecru, mit Hohlsaum und hübscher Spitzen Kante und Einsatz. Sie sind von hochfeiner Qualität und sind sowohl dauerhaft wie hübsch aussehend. Preise, per Paar,

$1.95 $2.15 $2.45 $2.85 $3.50 $3.85 $5.50

500 schwingende Photographie-Rahmen, 75c

Sie sind in antikem Gold-Finish und rangieren in Größe von 4×6 bis 8×10.
Zu 50c bis $10—Hier sind 2,000 Muster-Rahmen in Wallnuß, Rosenholz und Mahagoni Veneers und Roman Powder Burnished.
Während Februar wird ein liberaler Rabatt an allen Rahmen u. Rahmenarbeit erlaubt.

Cretonnes 25c und 50c die Yard

Es ist eine sehr große Auswahl von prächtigen Cretonnes hier, in einer großen Varietät von hübschen Mustern. Cretonne Draperien machen das Heim angenehm und hier ist eine Gelegenheit, dieselben zu einem äußerst niedrigen Preise zu erhalten.

Draperien - Seide, 50c, 85c Yard

Ein spezieller Einkauf nicht weitergeführter Muster und einzelner Längen gestattet diese Offerte. In diesem Sortiment sind viele handblocked Seidenstoffe in hübschen Schattierungen. Zu diesen niedrigen Preisen sollten sie sich rasch verkaufen; frühe Auswahl ratsam.

Hochfeine Wilton Rugs, für die Räumung herabgesetzt
Größen 22½x36, 27x54, 36x63 — $4.00 bis $16

Ein schöner Tag.

Mark Twain hat mal irgendwo und wann gesagt oder geschrieben, es werde auf nichts mehr geschimpft, als auf das Wetter, und doch geschehe nichts.

Diese unanfechtbare Weisheit kam mir Montagmorgen in den Sinn, als ich auf dem Fährboot von Jersey City herüber die Unterhaltung zweier farbigen Gentlemänner belauschte. Es ist jammerschade, daß man sie nicht in englischer Sprache wiedergeben kann, mit all den verdrehten, verballhornisierten, falsch angewandten Fremdwörtern und dem unnachahmlichen Kauderwelsch.

„Guten Morgen, Herr Johnson, guten Morgen."

„Ah, sehr guten Morgen, Herr Hawkins, guten Morgen."

„Feiner Morgen heute Morgen."

„Sehr feiner Morgen heute Morgen, Herr Hawkins."

„Gestern war kein so feiner Morgen."

„Da haben Sie einmal recht, Herr Hawkins. Wenn's gestern geregnet hätte, dann hätte es sicher geschneit."

Da brach Herr Hawkins in ein wieherndes Gelächter aus.

„Mistah Smith, wenn's geregnet hätte, dann hätte es doch geregnet und nicht geschneit, hahaha, hihihi, hohoho!"

„Sure haben Sie recht, Mistah Hawkins, aber ich meine ja auch nur, wenn was vom Himmel herunter gekommen wäre, dann wäre es kein Regen, sondern Schnee gewesen."

„Ganz recht, es wäre Schnee gewesen."

„Aber es hat nicht geregnet und nicht geschneit."

„Nein, es hat aber eine gute Gelegenheit dazu verpaßt. Der Himmel war den ganzen Tag so grau, und die Luft so rauh, und es wehte ein rechter Schneewind...."

„Jawohl, es wehte ein Schneewind."

„Aber heute ist ein feiner Tag, Jessir, ein pikfeiner Tag. Solche Tage gefallen mir viel besser wie der gestrige. Sie sind mehr reasonable."

„Seasonable wollten Sie wohl sagen...."

„Ganz recht, seasonable. Seasonable ist das Wort. Und bei seasonablem Wetter breitet sich die Influenze auch nicht so aus. Da erfrieren alle die Keime und Bazillen, die in der Luft herumfliegen."

„Ja, aber wenn das Wetter so unseasonable warm ist, dann entwickeln sie sich und schwärmen herum wie die Moskitos im August."

„Ja, wir werden jetzt aber doch bald Schnee bekommen."

„Da können Sie recht haben. Aber so lange das Wetter so bleibt, wie es heute ist, wird es nicht schneien."

Ich warf meine Zigarre in den North River und ging wutentbrannt nach der Nichtraucherseite des Fährbootes hinüber. Denn das braucht man sich schließlich nicht einmal von der Erie-Bahn gefallen zu lassen, und wäre ich nicht ausgerückt, dann hätte den wetterkundigen Aethiopiern — vielleicht etwas unangenehmes zustoßen können.

— Bei der Kontrollversammlung. — Hauptmann: „Das ist keine Entschuldigung: „Ich habe die Annonce nicht gelesen". Jedes Kind weiß, daß im November und im... Herr Feldwebel, wann ist die Frühjahrskontrollversammlung?" — Feldwebel: „Im April, Herr Hauptmann!" — Hauptmann: „Und im April Kontrollversammlungen stattfinden. Das weiß jedes Kind!"

— Arg verliebt. — Altes Fräulein (welches sich von einem hübschen Barbiergehilfen, der ihm fortwährend Schmeicheleien sagt, einen Zahn ziehen ließ): „Ach, schon fertig?"

UMI

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W Washington St.

Price per Copy..........3 Cents
" per Month..........55 Cents
By mail in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan,
Missouri, Minnesota and Ohio, per year..........$4.50
Including "Sonntagpost" per year..........$6.50
In all other States and Canada the price will be per year..........$5.00
Including "Sonntagpost" per year..........$7.00
Price per "Sonntagpost"..........5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents, ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin,
Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio..........$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"..........$6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis..........$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"..........$7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer..........5 Cents

Entered as second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 33.

England im Recht.

„Großbritannien hat die Regierung der Ver. Staaten in höflicher Weise" — Großbritannien kann auch höflich sein, wenn's ihm in den Kram paßt, oder zu nützen verspricht — „darauf aufmerksam gemacht, daß es für die Ver. Staaten ratsam sein wird, Geld an Hand zu behalten zur Entschädigung britischer Geldanleger für die Verluste, die ihnen aus der Zerstörung des Brauerei- und Brennereigeschäftes durch nationale Prohibition erwachsen werden."

So mußt' es kommen. Das ist die erste böse Frucht der bösen Tat. Das Recht und Freiheit liebende, und selbstlos für Recht und Freiheit in Europa kämpfende ideale Amerika muß sich von demselben Großbritannien das, selbstsüchtig nach Beute und Mehrung und Stärkung seiner Macht trachtend, „drüben" Amerikas Gerechtigkeits- und Freiheitsprogramm bekämpft, hämisch-höflich sagen lassen, daß es „hüben" im eigenen Lande Recht und Gerechtigkeit mit Füßen tritt und dafür, soweit britische Untertanen davon betroffen werden, zur Rechenschaft gezogen, zur Zahlung von Entschädigungen aufgefordert werden wird. Amerika, das stolze,, im Auslande für Völker-Freiheit und Gerechtigkeit kämpfende Amerika muß sich von dem völkerbeherrschenden England sagen lassen, daß es nicht angeht, große alte Industrien, in denen große Summen angelegt sind und die große Werte darstellen, zu verbieten und zu zerstören, ohne für die dadurch zerstörten Werte Entschädigung zu leisten, wenigstens nicht soweit britische Werte dabei in Betracht kommen. Großbritannien sagt damit höflich, aber deutlich genug, zu Amerika, wenn Du Deinen Bürgern gegenüber das Recht brichst, den Rechtsgrundsatz, keine Beschlagnahme oder Zerstörung von Eigentum ohne Entschädigung, brechen zu dürfen glaubst, so darfst Du das doch den meinen gegenüber nicht; wenn Du Deine eigenen Bürger vergewaltigst, so erlaube ich das doch meinen Angehörigen gegenüber nicht.

Das ist einigermaßen beschämend für die große Republik, die in Europa den Kampf führt für Freiheit und Recht, und der „Fall" wird für sie nicht besser, sondern nur noch schlechter dadurch, daß diese höfliche britische Anrempelung von sehr vielen Bürgern freudig begrüßt und von den weitaus meisten zwar bedauert, aber als britischerseits durchaus berechtigt und amerikanischerseits verdient erachtet wird. Denn dadurch wird vor aller Welt dargetan, daß tatsächlich nur eine Minderheit diesen, die Verfassung umstürzenden Verfassungszusatz billigt, bezw. wünschte, und damit, daß das amerikanische Volk heute nach mehr als hundertjähriger Erfahrung nicht, oder nicht mehr, im Stande ist, sich und das Recht vor der Vergewaltigung durch Minderheiten zu schützen; daß es die Wahrheit des Wortes „ewige Wachsamkeit ist der Preis der Freiheit" entweder noch nicht voll erfaßte, oder in der Aufregung der Kriegszeit darauf vergaß.

Prohibitionistischerseits wird man das natürlich nicht gelten lassen wollen. Da wird behauptet, daß die Mehrheit des Volkes in der Tat für nationale Prohibition ist und den Prohibitionszusatz, sowie die Art und Weise wie er erlangt wurde, durchaus billigt. Das macht den Fall aber auch nicht besser.. Wenn es wahr wäre, daß die Mehrheit des Volkes in allen Staaten für Prohibition ist, dann wäre ein Zusatz zu der Verfassung überhaupt nicht nötig; dann könnte das ganze Land durch Gesetzgebung der Staaten trocken gelegt werden. Und wenn es wahr wäre, daß die Mehrheit des Volkes verfassungsmäßige Prohibition verlangt, dann hätte man nicht nötig gehabt die Prohibitionsresolution im Kongreß durchzupeitschen in der Art und Weise, wie es geschah; dann hätte man dem Geiste der Verfassung entsprechend gehandelt und die Prohibitionsfrage durch Urabstimmung der Bürger beantworten lassen oder doch in der Abfassung des Amendements selbst und in der Bewertung der Abstimmung über die Amendement-Resolution im Kongreß sich streng an den Wortlaut der Verfassung gehalten.

Das heißt, man hätte im Amendement nicht gesagt, daß es ein Jahr nach der Ratifizierung durch drei Viertel der Staaten in Kraft treten soll, vorausgesetzt, daß die Ratifizierung binnen sieben Jahren nach der Unterbreitung des Amendements durch den Kongreß erfolgte, während die Verfassung sagt, daß die Bestimmungen eines Amendements Gesetz sein sollen, sobald die Ratifizierung erfolgte und nichts sagt von einer möglichen Beschränkung der Ratifizierungsgelegenheit; sagt daß ein Amendement nur dann vorgelegt werden soll, wenn zwei Drittel beider Häuser des Kongresses die vorgeschriebene Maßnahme für notwendig halten — während aus der Beschränkung der Ratifizierungsgelegenheit auf die Dauer von sieben Jahren zu schließen ist, oder geschlossen werden kann, daß die Maßnahme nach sieben Jahren nicht mehr als notwendig gelten wird, oder mag.

Wenn die Prohibitionisten selbst glaubten, daß die Mehrheit des Volkes einen Prohibitionszusatz wünsche und nicht befürchtet hätten und noch befürchteten, eine gründliche Niederlage erleiden zu müssen, wenn das Volk sich mit der Sache und Lage vertraut gemacht haben würde, dann würden sie nicht darauf bestehen, daß in ein und demselben Satze, unter „Drei Viertel" (der Gesetzgebungen der Staaten) drei Viertel aller (Gesetzgebungen), „zwei Drittel" (beider Häuser) aber nur zwei Drittel der Anwesenden und an der Abstimmung Teilnehmenden zu verstehen seien. Dann würden sie, da die Deutung, daß „drei Viertel" der Gesetzgebungen, heißt drei Viertel aller Gesetzgebungen, nicht nur drei Viertel der über das Amendement abstimmenden, allgemein als richtig anerkannt ist, auch zugeben, daß „zwei Drittel beider Häuser" bedeuten muß, zwei Drittel aller Mitglieder beider Häuser, da die Ausdrücke „zwei Drittel" und „drei Viertel" in ein und demselben Satz stehen und sich's um einen Verfassungszusatz, also um Dauerndes handelt, und nicht um Gesetzgebung, die am nächsten Tage widerrufen werden mag.

England ist in seinem Recht, wenn es Entschädigung verlangt für die Verluste, die britischen Interessen durch die nationale Prohibition werden mögen. Die britische Mahnung ist einigermaßen beschämend für Amerika, aber berechtigt, und wenn sie dazu beiträgt, das Uebel noch in der elften Stunde abzuwenden, dann wird England dem amerikanischen Volke einen sehr großen Dienst geleistet haben; dann werden wir ihm zu Dank verpflichtet sein, ob es uns nun Gutes tun wollte, oder nicht.

Die Automobilindustrie.

Der Umfang und die Bedeutung der im Coliseum stattfindenden Automobil- und Lastautoausstellungen erscheint um so auffälliger, wenn man sich erinnert, daß die erste Autoausstellung in den Ver. Staaten um die Jahrhundertwende stattfand. Es darf in der Tat gesagt werden, daß diese Industrie mit Autogeschwindigkeit aufgebaut worden ist.

Die Zahl der in den Ver. Staaten benutzten Automobile ist während des letzten Jahres um 1,000,000 gestiegen, oder um genau zu sein, es wurden am 1. Januar 1918, in allen Staaten 5,9545.422 registriert gegen 4,941,276 am 1. Januar 1917. Diese Tatsache ist um so erstaunlicher als die Produktion während des Jahres 1918 durch Kriegsvorschriften arg beschränkt war. Es wurden nur 926,388 Kraftwagen für Personenbeförderung hergestellt, während im Rekordjahre 1917 1,740,000 Passagierautos gebaut wurden. Viele der großen Autofabriken hatten sich ganz Kriegsindustrien zugewendet, und da es geraume Zeit für sie erfordern dürfte, sich wieder den Bedürfnissen der Friedenszeit anzupassen, wird auch dieses Jahr die Autoindustrie des Landes nicht ihre volle Leistungsfähigkeit entwickeln können. Die National Automobile Chamber of Commerce schätzt die Produktion für 1919 auf 1,500,000 Motorwagen, obwohl den vorliegenden Bestellungen und der sich geltenden Nachfrage zufolge, Abnehmer für die doppelte Anzahl vorhanden sein würden.

Die der Automobilfabrikation auferlegten Beschränkungen richteten sich hauptsächlich gegen Privatfuhrwerke, in geringerem Grade gegen Handelszwecken dienende Autos, und so wies die Herstellung von Lastautos tatsächlich eine Zunahme von 80% auf. Ihre Zahl betrug 227,251 gegen 128,157 im Jahre 1917. Von diesen folgten über 50,000 unseren Streitkräften übers Meer, und mehrere tausend wurden hier im Lande für Transportzwecke verwendet. Der Wert derartigen Wagen für die Beförderung von Waren auf kürzeren Strecken und im Dienste der Post wurde so allgemein erkannt, daß sie sich als eins der wirksamsten Anregungsmittel zum Bau guter Landstraßen erwiesen. Die Autoindustrie beschäftigt heute nahezu zwei Millionen Menschen, und ihrer weiteren Entwicklung harrt eine Zukunft unbegrenzter Möglichkeiten.

Chemische Entdeckung. — Otto Hahn und Lise Meitner haben ein neues radioaktives Element entdeckt, das sie Protaktinium nennen. Dieses Element fehlte bis dahin. Schon lange kannte man das radioaktive Aktinium, aber man wußte nicht, woraus es entsteht. Das Protaktinium ist die gesuchte Muttersubstanz.

* * *

Ueber die Organisation der neuen russischen Armee hat Leon Trotzky auf dem Moskauer Kongreß der Kriegskommissionen interessante Angaben gemacht. Unter anderem sagte er: Das europäische Rußland ist in sieben und Sibirien in drei militärische Kreise eingeteilt. Das System der örtlichen Kriegskommissariats ist innig mit der Organisation der Sobiets verbunden. Auf dieser Grundlage müssen wir die neue Rote Armee schaffen. Es werden zahlreiche Kommissariate errichtet werden, die normale Aufstellung des Heeres sichern. Man weiß, daß unsere frühere Armee, die nach dem Prinzip der Freiwilligkeit aufgebaut war, vom Rat der Volkskommissäre stets nur als Provisorium angesehen wurde. Unser Programm enthält noch immer den Wahrspruch: Verteidigung unserer Arbeiterrevolution und unseres Landes, das den Brennpunkt des Sozialismus bildet. Um die Wehrpflicht zu verwirklichen, muß man nicht nur die Waffen, die das Land besitzt, sondern auch die Menschen registrieren. Wir müssen an die jungen Leute, die noch nicht im Kriege gewesen und von dem mächtigen Geiste der Revolution erfüllt sind, appelieren. Um das durchzusetzen, braucht man eine weitverzweigte Organisation, deren Träger die Bezirkskommissariate der Kantone, der Bezirke, der Gouvernements und der sieben großen Kreise sein werden. Was die Cadres anbetrifft, so hat die Erfahrung gezeigt, daß Mangel an technischem Wissen gefährlich ist. Leider besitzen die Arbeiterklassen keinen militärischen Spezialisten. Die Befehlsgewalt zerfällt in zwei Teile: in einen technischen und in einen militärischen und politischen Chefs, der technische Beirat ist für das Gelingen der militärischen Operationen verantwortlich. Der Kommissar besitzt unbeschränkte Gewalt über den technischen Chef, falls dieser etwa die Revolution bedrohen sollte. Trotzky fügte hinzu: Um mit möglichster Beschleunigung Offiziere aus den Arbeiter- und Bauernklassen zu bilden, seien Instruktionsschulen errichtet worden. Die Aufgaben seien ungeheuer, aber man sei fest entschlossen, diese Titanenarbeit zu vollbringen.

* * *

Die Kunst zu entwischen. Es gibt zwei Verfahren der Gefangenschaft zu entgehen, ein altes barbarisches und ein neues raffiniertes. Das alte System bestand darin, eine feine Stahlfeile in einem Strohhalm des Kerkers zu verbergen und jede Nacht geduldig die Eisenstäbe am Fenster zu durchfeilen, dann, wenn diese nachgaben, in einer sehr dunklen Nacht mit zerschnittenen Laken, deren Streifen man verband, sich an der Mauer herabzulassen. Im Jahre 1887 konnte ein Gefangener in La Roquette ein Loch in die Mauer seiner Zelle machen und sich mit seinem zerschnittenen Laken hinabzulassen, aber unterwegs wurde er aufgehalten. Geschickter war ein Soldat der Commune, der im Mai 1871 in einem Zellenwagen befördert wurde, unterwegs ein Loch in den Boden machte und sich zwischen den Rädern hindurchgleiten ließ. Er erhob sich, als der Wagen vorbei war, und ging ruhig seiner Wege. Das moderne Verfahren verwirft das Rasiermesser, die Strickleiter, das Laken, die Feile und jede Gewalt. Schon unter der Restauration tauschte M. de Lavalette mit seiner Frau hinter einem Schirm die Kleider aus und ging als Frau verkleidet mit einem Taschentuch vor den Augen, schluchzend hinaus. „Arme Frau!" sagten die Wächter, die kurz darauf feststellten, daß ihr Gefangener eine Frau war. Dieser befand sich inzwischen an einem sicheren Zufluchtsorte, im Ministerium des Aeußeren! Napoleon der Dritte entkam als Maurer gekleidet aus Ham, mit einem Brett auf der Schulter, neben der Schildwache. Er hatte den Kittel eines im Schlosse arbeitenden Maurers Namens Badinguet genommen, und diesen Beinamen gaben ihm auch die Republikaner später. Ferner sind die Flucht Garibaldis von Caprera, die Rocheforts von Neu-Caledonien und viele andere dieser Art zu erwähnen. Das Meisterstück hat aber vor etwa zehn Jahren Altmayer geleistet, der die Handschrift seines Untersuchungsrichters nachmachte und an den Direktor Mazas schrieb: „Geben Sie bitte sogleich, ohne die Haftentlassung abzuwarten, den in Mazas seit dem 23. Oktober inhaftierten Altmayer frei". Im Zimmer des Untersuchungsrichters, fast unter seinen Augen, gelang es Altmayer, das Siegel des Richters auf den Brief und den Umschlag zu setzen; und beim Herausgehen übergab er den Brief dem Diener, der ihn auch beförderte, als er das Siegel sah.

Heute mir morgen dir.

Nun bin ich doch darauf gekommen,
Mein eitles Streben zu bezähmen:
Ich hab' mir heute vorgenommen,
Mir nie mehr etwas vorzunehmen.

Die Tabakfeinde, die jetzt so scharf ins Zeug gehen, sind vielleicht ein Teil von jener Kraft, die das Böse will und das Gute schafft.... Möglicherweise werden durch diese neue Kampagne doch noch einige Blinde in der zwölften Stunde sehend....

Im Osten hat eine Frau eine Lizenz zum Predigen erwirkt. Hier im mittleren Westen predigen sie ohne Lizenz, und die Sage geht, sie leisteten sogar ganz Vorzügliches.

Bekehrt.

„Fragen Sie irgend einen M. P. (Militär-Polizisten), der von Frankreich nach dem Rhein versetzt wurde, und er wird Ihnen offen heraus sagen, daß — während es in Frankreich seine Hauptarbeit war, den Frieden zwischen den „Doughboys" und den Eingeborenen aufrecht zu erhalten — er in Deutschland die größte Mühe hat, das Verbot der Fraternisierung strikt durchzuführen." So sagt R. Pulitzer, der Herausgeber der „New York World", welcher als ein Feind der Deutschen nach Europa reiste, und nun in anerkennenswerter Weise der Wahrheit die Ehre gibt, d. h. aus eigener Erfahrung das Zeugnis ablegt, daß die Deutschen nichts weniger als die Hunnen und Barbaren sind, als welche sie von einer verlogenen Hetzpresse hierzulande leider noch immer bezeichnet werden. — Die heimkehrenden amerikanischen Soldaten werden vielleicht die Lügenpresse einmal eines Besseren belehren.

Ein Sprosse der Dynastie Armour hat eine russische Prinzessin geheiratet. Durch Schweinehandel „ebenbürtig" geworden!

Lüge festgenagelt.

In einer Pariser Meldung wird die Mär aufgefrischt, Albert Ballin, der verstorbene Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, dessen Ableben in der zweiten Novemberwoche gemeldet wurde, habe Selbstmord begangen. Die Meldung nimmt Bezug auf eine Notiz in der Berliner Wochenschrift „Die Wahrheit", einem berüchtigten Revolverorgan. Es ist das derselbe Wisch, der seinerzeit seinen Lesern erzählte, der Bethlehemer Stahlkönig Charles M. Schwab sei eigentlich ein böhmischer Jude, habe in Prag betrügerischen Bankerott gemacht und sei dann nach Amerika geflüchtet, wo er offenbar dank seiner früher bewiesenen Fähigkeiten Erfolg gehabt haben müsse. Berliner Blättern zufolge, die etwas glaubwürdiger sind als die „Wahrheit", wurde Ballin vom Schlage getroffen, dessen Folgen er zwei Tage später erlag.

Ein feines „Job".

Eine Londoner Korrespondenz meldet, daß nunmehr amerikanische Aufpasserinnen in den Straßen der Themsestadt Umschau nach solchen Landsleuten halten, die etwa in bedenklicher Damengesellschaft anzutreffen sind, um ihnen auf unauffällige Art den schlechten Umgang vom Leibe zu halten. Vorläufig habe die Young Men's Christian Association fünf solche junge Damen mit dieser Aufgabe betraut, die mit ähnlichen Patrouillen anderer Nationalitäten zusammenwirken. Auch die Namen der fünf Schutzengel sind in jener Korrespondenz genannt. Eine Auszeichnung, um die man sie wirklich nicht beneiden sollte.

Unter dem Namen „Freiheitsstaat" will Groß-New York ein eigenes Staatswesen bilden. „Wall Street-Staat" würde mehr der Wahrheit entsprechen!

Gegen den Durst.

Ein Leser macht uns auf eine „Artzneh wider den Durst" aufmerksam, die sich in dem 1620 zu Augsburg gedruckten Buche: „Medicina militaris.... Jd est: Gemaine Handstücklein zur Kriegsartzneh gehörig.... Durch Raymundum Minderer" findet:

Schawe daß du jederzeit eine dürre harte Rinden / von Roggenbroth bey dir habest / dann wann dich dürstet / und du weder Wasser / Wein / noch Bier / auch anderst nichts haben kannst / so den Durst löschen möchte / so verkawe von diser harten Rinden ein Brokken oder zwei / daran du lang zu mumpfflen hast / so kommt dir darburch Feuchtigkeit in Mund / so den Durst umb ein merckliches benimpt / und ist nicht anderst / als ob ein Pferdt an seinem Inngebiß ein Gelärff hette / darmit es immerzu spielet / und dardurch schaum und faum machet / wiewol diese Gleichnuß hiehero nicht zugebrauchen / aber umb mehrers Verstandts willen angezogen worde. Diß thut auch ein Bleykugel im Mundt mit der Zungen / hin und wider getriben / dann das Bley kühlet.... Sonsten weiß ich kein bessere kunst den Durst zu löschen / als trinken!!!

Höchst bemerkenswert ist, daß zur selben Zeit, da die Vereinigten Staaten eine Schranke gegen die Einwanderung aufzurichten gesonnen sind, das benachbarte Kanada eine starke Bewegung zur Förderung seiner Einwanderung in die Wege leitet. Es wird darauf hingewiesen, daß Kanada alle Möglichkeiten für den Aufbau einer großen Nation hat, und nur Menschen braucht, um das ersehnte Ziel zu erreichen. Man darf neugierig sein, wie sich unter den Nachkriegs-Verhältnissen das Zuströmen neuer Menschenmassen nach Kanada gestalten wird.

Das Auto.

„Wie g'fallt dir dei' Schnauferl?
Wie kimmst d, damit z'recht?"
So fragt mi mei' Spezel,
Der aa' gern oans möcht'.
„Ja mei'!" sag' i', „Freunderl,
Die G'schicht is a so:
Amal macht's di gifti',
Amal bist d' as froh.
Amal is 's dir z' Willen.
Es is g'rad a Freud' —
Bis 's auf amal aufmuckt,
Und nacha is 's g'feit.
Die Mucken, die kosten
Viel Gall' und viel Geld,
Und oft woaßt d' glei' gar net,
Wo's überhaupt fehlt.
Es is halt a Teufi,
Dös hab' i' fei g'spürt,
A' launahaft's Ding is's,
Dös mi' grad fekkiert."
„So, so," sagt mei' Spezl,
„Na' werd scho' nix draus,
Denn ganz so was Aehnlich's,
Dös hab' i' scho' z'Haus!"

Leset die „Sonntagpost".

Bernard Shaw erklärt,

er schreibe die Wahrheit über den Krieg und die Notwendigkeit einer Völkerliga.

Von George Bernard Shaw.

—— Universal Service. ——

London, den 6. Februar. An den Redakteur der „London Daily News": Der Londoner Korrespondent der „New York Tribune" schrieb mir wie folgt:

„Ich habe das folgende Kabelgramm von dem geschäftsführenden Redakteur der „New York Tribune" erhalten:

„Hearsts Zeitungen heben in auffälliger Weise eine Reihe von Artikeln von George Bernard Shaw in dem Sinne hervor, daß sie Englands Komplott zur Vernichtung Deutschlands enthüllen. Weiß Shaw, daß sein Material als anti-englische und pro-deutsche Propaganda verwertet wird? Bitte, fragen Sie bei ihm an."

„Es würde mich freuen, von Ihnen zu hören, ob Sie irgendwelche Aeußerungen betreffs dieser Sache zu machen wünschen."

Ich habe der „New York Tribune" wie folgt geantwortet:

„Meine Artikel wurden zur Unterstützung des Präsidenten Wilson geschrieben und zeigen die dringende Notwendigkeit für eine Liga der Nationen und die Grenzen, innerhalb welcher eine solche durchführbar ist. Sie wurden auf das Sorgfältigste von der britischen Zensur durchgesehen und von dieser zugelassen. Herr Hearst erhielt sie, weil er intelligent genug war, darum zu ersuchen.

„Erzählte die Wahrheit über den Krieg".

„In der Sache selbst handelt es sich nicht um eine Demaskierung. Im Jahre 1914 erzählte ich die Wahrheit über den Krieg in den Spalten der „New York Times", soweit es damals mit Rücksicht auf die Erfordernisse der Rekrutierung ratsam erschien.

„Mir wurde hysterisch von allen Gimpeln und Ignoranten widersprochen, die ihre eigene Seite durch knabenhafte Romanzen behindern. Und ich wurde in überwältigender Weise bestätigt, zuerst seitens Herrn Winston Churchill als Vertreters der britischen Flotte und von Lord Haldane als Vertreter der britischen Armee; beide Streitkräfte waren von den Aufschneidern der Nichtbereitschaft (gleichbedeutend mit Verrat gegen Frankreich) beschuldigt worden; dann seitens der Harmsworth-Presse und der „National Review", welche ihre anti-deutschen Artikel mit dem triumphierenden Ruf: „Wir haben es Euch vorhergesagt", nachdruckte; später durch die Veröffentlichung amtlicher Dokumente, die durch den Krieg in Brüssel ans Tageslicht gebracht wurden, ferner durch den Zusammenbruch der Zarenregierung in Rußland, und schließlich durch die Wahlreden des Herrn Asquith und die vollständige Bloßstellung seitens Lord Haldanes am Morgen des Wahltages.

„Wenn ich nicht ein einziges Wort geschrieben hätte, würde die Wahrheit gleichwohl unverhüllt vor ganz Europa stehen. Diese Wahrheit ist nicht entehrend. Was getan wurde, war unter den Umständen unvermeidlich.

„Falls es anders wäre, wäre keine Völkerliga notwendig, die Umstände zu ändern, und Präsident Wilson befaßt si chin Europa mit einer Narrenverrichtung.

„Die volkstümlichen dichterischen Erfindungen über den Krieg sind jetzt nicht nur überflüssig und lächerlich, sondern höchst bösartig, denn nichts Dauerhaftes kann in Versailles zustande gebracht werden, bis alle Karten auf dem Tische liegen, und alle unnützen Beschuldigungen sollten unterbleiben."

Dachte Amerika hätte die Nachricht erhalten.

„Ich verstehe die Hinweise auf „anti-englische" und „pro-deutsche" Propaganda nicht. Der Krieg ist vorbei, die Alliierten haben gewonnen, der deutsche Kaiserismus und der deutsche Militarismus sind unterlegen und das deutsche Volk darbt und ist hilflos.

„Ich nahm an, diese Nachricht sei auch nach Amerika gelangt. Muß ich annehmen, daß sie nur Herrn Hearst erreicht hat, und daß alle übrigen Zeitungsmagnaten noch einen deutschen Sieg befürchten?

„Aber selbst wenn ich es glaubte, (und keiner weiß es besser denn ich, daß Rip Van Winkle zahlreiche Nachkommen in den Ver. Staaten hinterlassen hat), würde ich meine Artikel nicht auf verzögerte öffentliche Meinung, statt auf meine eigene sorgfältig geprüfte Kenntnis gründen.

„Ich habe mir das Gehör Amerikas nicht auf leichte Weise verschafft, und ich beabsichtige nicht, in meinem Lebensalter meine Gewohnheiten zu ändern.

„Ich möchte hinzufügen, daß ich nicht für Herrn Hearsts Ueberschriften verantwortlich bin (vorausgesetzt, daß sie von ihm herstammen), aber es würde mich überraschen, wenn sie noch sensationeller als meine eigenen sind.

„Meine Artikel werden geschrieben, um gelesen zu werden. Falls Mißverständnisse entstehen, werden diese stets von Leuten hervorgerufen, die sie nicht lesen."

Ankündigung.

Die „Abendpost" hat sich den „Universal Service" gesichert, der das Hauptgewicht auf Spezialitäten im Nachrichtenmarkt legt, und ist deshalb hinfort in der Lage, die von diesem Nachrichtendienst gelieferten Aufsätze, gleichzeitig mit ihrem Erscheinen in anderen Blättern, in deutscher Sprache in der „Abendpost" zu veröffentlichen. Der nächste Artikel Bernard Shaws, der siebente Artikel seiner Artikelserie „Die Wahrheit über den Krieg", trägt den Titel „Europa im Schmelztiegel", und wird

in der morgigen Sonntagpost

zur Veröffentlichung gelangen.

Die vorangegangenen sechs Artikel Shaws werden sodann ohne Verzug täglich in der Abendpost zum Abdruck gebracht werden.

Die deutsche Bühne.

„Moral", Komödie in drei Akten von Ludwig Thoma.

Scharf gewürzte Speise wurde gestern abend im Bush Temple aufgetragen, aber in so vollendeter Weise, daß es nur aufrichtig zu beklagen ist, daß nicht ein größerer Teil des deutschsprechenden Publikums der Stadt gekommen war, um sich an der reichbesetzten Tafel der gebotenen Genüsse zu erfreuen. Gewiß es war freie Bühne und ein Kammerspielabend, aber Ludwig Thoma sagt nichts Verletzendes, — seine dreiaktige Komödie „Moral" ist nur wie ein Spiegel, in welchem man seine Zeit, die Menschen um sich her und vielleicht sich selbst sieht. In einer Zeit, da die „Moralhelden" sich ohnehin ganz ungeberdig benehmen, sehr „zeitgemäß". Leute, wie sie da über die Bühne gehen, hat es immer gegeben, und wird es immer geben; sie sind nur vielleicht anders gekleidet; und wenn von „Hoheit" die Rede ist, gilt es einer Zeit, die jetzt noch um eine Periode weiter in die Vergangenheit gerückt ist. Menschen, die einen moralischen Mantel tragen und „sich öffentlich zu moralischen Glaubenssätzen bekennen", es aber für eine Gefahr der öffentlichen Moral halten, wenn ihre im Geheimen geübte Unmoralität an die Oeffentlichkeit gezogen und dem großen Publikum, zumal den sogenannten unteren Ständen offenbar wird: solche Menschen leben heute wie einst; ihnen auf der Bühne zu begegnen verlieh der Aufführung am gestrigen Abend den Charakter des Lebenswahren.

Der erste Akt der Komödie brachte ein Gruppenbild von größter Natürlichkeit, in welchem das Interesse sich zumeist auf die Person der alten Dame, Frau Lund, konzentriert, die durch Louise Brückner prächtig verkörpert wurde. Sie entzündet den Brand durch die Bemerkung, daß Madame Ninon de Hautville verhaftet sei, die Dame, der gegenüber die Stützen der Moral, die Herren, zu denen der Reichstagskandidat Fritz Beermann vornehmlich zählt, kein gutes Gewissen haben. Direktor Seidemann als Beermann führte seine Rolle vorzüglich durch und glänzte vornehmlich im zweiten Akt, bis es ihm gelang, sich des gefürchteten Tagebuchs zu bemächtigen, dessen Veröffentlichung ihm — und anderen gesellschaftlich den Hals gebrochen hätte. Der zweite Akt „im Gerichtsgebäude", gab den Herren Adolph Stoye und Hans Zoder Gelegenheit, ihre Gaben zur Entfaltung zu bringen; er zeigte aber vornehmlich das vorzügliche schauspielerische Talent von Helene Koch, die furchtlos dem Polizeiassessor entgegenzutreten wagte, vielleicht zu kokett, weil „das Geheimnis des Kleiderschranks" sie vor Strafe sichern muß. James Brückner war ein vollkommener Schreiber bis auf das rote Taschentuch.

Ebenbürtig reihte sich der dritte Akt an, in welchem Curt Bentsch als „gefallener Gymnasiallehrer" mit Paul Gehring als suffisanter Justizrat zu leitender Rolle kamen und Max Jürgens noch ein zweites Mal in seiner brillanten Aufmachung als „Hoheits Adjutant" hervortrat.

Der Schluß der Komödie zeigt, wie's gemacht wird, daß die „Oeffentlichkeit" nichts erfährt und Geld den Skandal aus der Welt schafft. So war's, so mag es wohl auch bleiben; und die Bloßstellung des Hauptsünders Beermann vor seiner Frau, Emilie Schönfeld, die ihn bittet, sich nicht auch öffentlich zu blamieren, die ihn scharf und überaus lebenswahr durch die Hechel zog, ist wenigstens eine kleine Strafe, die dem Sünder zukommt.

Auch die kleineren Rollen paßten sich dem Rahmen des Ganzen vorzüglich an und halfen, daß das Urteil über den Abend nur lauten kann: vorzüglich

Die Preisgarantie für Weizen.

Durch die kapitalistische Tagespresse des Landes geht zur Zeit ein Sturm der Entrüstung über den hohen Weizenpreis, der garantiemäßig unseren Farmern für den Ertrag der diesjährigen Weizenernte bezahlt werden muß. Man schimpft und flucht und hetzt, weil durch diesen garantiert hohen Preis die Kosten der Lebenshaltung unseres Volkes unvernünftig lange hochgehalten würden. Den oberflächlichen Zeitungslesern und dem Bewohner der großen Stadt, der nicht unter einer Kenntnis unserer wirtschaftlichen Verhältnisse im allgemeinen und unserer landwirtschaftlichen Produktionsfaktoren insbesondere leidet, leuchtet das ohne weiteres ein. Die allgemeine Unzufriedenheit und die Verhetzung der Klassen des Volkes wird solcherart in dieser umsturzschwangeren Zeit noch wieder erheblich geschürt. Es erscheint deshalb durchaus angebracht, die wirkliche Sachlage objektiv zu beleuchten.

Und die absolut notwendige, erhöhte Weizenproduktion für das Jahre 1919 zu erzielen, sahen der Präsident, das Bundesackerbauamt und der Kongreß sich im letzten Herbst einfach gezwungen, den Farmern für den Bushel Weizen der Ernte 1919 einen Mindestweizenpreis von 2.26 Dollars zu garantieren. Das Resultat dieser Preisgarantie durch die Regierung ist zunächst gewesen, daß im letzten Herbst 49,261,000 Acres Land, 6,900,000 Acres mehr als im Herbst 1917, mit Winterweizen bestellt worden sind, an der bestellten Fläche gemessen eine Steigerung der Winterweizenproduktion um 16.55 Prozent. Bei normaler Witterung rechnet man demgemäß mit einer Winterweizenernte zum Gesamtbetrage von 750 bis 800 Millionen Bushels, während der zehnjährige Durchschnittsertrag der Winterweizenernte sich auf 553 Millionen Bushels stellt. Die Sommerweizenernte des vorigen Jahres bezifferte sich in den Vereinigten Staaten auf 359 Millionen Bushels; sie war damit die größte, jemals verzeichnete. Es waren 22,406,000 Acres Land mit Sommerweizen bestellt, gegenüber einem Durchschnitt von 18,406,000 Acres Land im jährlichen Durchschnitt der Periode 1912—16. Man erwartet nun, daß in den kommenden Monaten in den Vereinigten Staaten insgesamt 25 Millionen Acres Land mit Sommerweizen bestellt werden; diese Ausdehnung des Sommerweizenbaues seitens unserer Farmer ist verständlich, wenn wir bedenken, daß Weizen der einzige Artikel ist, der unter allen landwirtschaftlichen Erzeugnissen in dieser Zeit fundamentaler wirtschaftlicher Neugestaltung einen bestimmten Preis bringt, mit dem von vornherein kalkuliert werden kann, einen Preis, der nicht unerheblich noch über dem zu erwartenden neuen Preisniveau stehen wird.

Die Preisgarantie für Weizen wurde von der Regierung zu einer Zeit herbeigeführt, als das Land noch im Kriege war; man betrachtete sie als ein notwendiges Uebel für die Gewinnung des Krieges. Als der Waffenstillstand und damit das Ende des Krieges kam, war die Winterweizenbestellung auf Grund dieser Preisgarantie bereits erfolgt, und es ist selbstverständlich, daß bezüglich des sich wachsenden Winterweizens von einer Annullierung der Preisgarantie gar nicht die Rede sein kann; denn diese Garantie ist ein für alle Mal und rückhaltlos gegeben, und im guten Vertauen auf diese Garantie und das Wort der Regierung haben unsere Farmer den Winterweizen bestellt. Die Garantie ist auch für den Sommerweizen, der in diesem Jahre gezogen wird, gegeben. Hier nun wird der Einwand jetzt gemacht, daß der Sommerweizen ja noch nicht bestellt und damit die Möglichkeit gegeben sei, die Preisgarantie für Sommerweizen noch zurückzuziehen. Man empfiehlt sogar das Zurückziehen der Garantie des Preises Sommerweizen mit der Begründung, daß dadurch der Regierung und dem Lande 100 bis 200 Millionen Dollars, vielleicht noch mehr Geld, erspart werden könnte.

Unseres Erachtens ist aber die Regierung und die hinter ihr stehende gesetzgebende Körperschaft der Ver. Staaten, der Kongreß, einfach verpflichtet und gezwungen, die Preisgarantie auch für Sommerweizen aufrecht zu erhalten. Denn unsere Sommerweizenfarmer, die ja in der Hauptsache im Nordwesten wohnen, haben schon in weitem Umfange die Vorkehrungen für die Bestellung ihres diesjährigen Sommerweizens getroffen, vielfach mit nicht unbedeutendem Kostenaufwande. Tausenden von Weizenfarmern im Nordwesten sind ferner die nötigen Betriebsmittel von den Behörden vorgeschossen worden, um überhaupt eine große Weizenbestellung in diesem Jahre herbeiführen zu können. Weiterhin ist ganz im allgemeinen der Bauernstand im Nordwesten in der dringlichen Lage, einmal eine gute Weizenernte zu befriedigenden Preise einzubringen, nachdem man während einer Periode sehr verteuerter landwirtschaftlicher Betriebsverhältnisse mehrfache Fehlernten erlitten hat, deren weiter Umfang vielfach in den Bezirken geradezu dem Land in schwerer, kritischer Zeit zu helfen und es keinesfalls wenigstens an Versuchen, zu helfen, fehlen zu lassen. Das sind die gewichtigen Gründe, die vom Standpunkte des Farmers aus zu Gunsten einer Aufrechterhaltung der Preisgarantie für Sommerweizen sprechen.

Es giebt nun aber noch einen weiteren, überaus gewichtigen Grund, der es unseres Erachtens im Interesse des ganzen amerikanischen Volkes einfach zur zwingenden Notwendigkeit macht, die Preisgarantie für Weizen unverkürzt aufrecht zu erhalten, selbst wenn diese Garantie der Regierung Kosten bis zur Höhe von einer Milliarde und mehr Dollars machen sollte. Wir befinden uns jetzt bekanntlich in einem Zustande ganz allgemeiner, künstlicher Verteuerung, und wir sind uns alle darüber klar, daß dieser Zustand möglichst schnell beseitigt werden muß. Da indessen die allgemeine Verteuerung einen vollständig geschlossenen Wirtschaftskreis bildet, taucht die Frage auf, an welcher Stelle zuerst mit der Verbilligung begonnen werden soll. Jede Interessentengruppe weigert sich natürlich, den Anfang zu machen, weil alle ganz genau wissen, daß derjenige, der zuerst billiger arbeitet oder produziert, unter allen Umständen verlieren muß, bis die allgemeine Rekonstruktion durchgeführt ist. Arbeiter, Fabrikanten und Unternehmer weigern sich deshalb gleichermaßen, im Preise herunterzugehen. Unter diesen Umständen hat man verschiedentlich behauptet, daß der Farmer der einzige geeignete Mann sei, mit der Herabsetzung der Preise zu beginnen. Tatsächlich wird es auch wohl dahin kommen, daß der am wenigsten organisierte Bauernstand wiederum als Retter in dieser Not wird erscheinen müssen. Daß jedoch darin eine große Ungerechtigkeit gegen unsere Farmer liegt, kann nicht verkannt werden. Der Farmer hat sein Erzeugnis unter sehr verteuerten Faktoren noch erzeugt und soll es nun plötzlich, über Nacht sozusagen, zu einem niedrigeren, so verlustreichem Preise, an dessen Herabdrückung alle anderen Beteiligten einmütig zusammenarbeiten, abgeben. Um diese Ungerechtigkeit zu mildern und den Farmern sozusagen ein Schmerzenspflaster zukommen zu lassen, sollte die Weizengarantie in vollem Umfange aufrecht erhalten werden.

Man nimmt an, daß die Weizengarantie die Regierung durchschnittlich einen Dollar für den Bushel kosten wird. Bei einer Gesamtweizenernte im Betrage von 1250 Millionen Bushels, auf die wir im Rahmen der Preisgarantie bei normalen Witterungsverhältnissen rechnen können, würde die Garantie die Regierung sich auf 1250 Millionen Dollars stellen. Das ist gewiß eine hohe Summe. Aber es fragt sich sehr, ob sie nicht doch als das wirksamste und gerechteste Mittel zur Rekonstruktion der allgemeinen Preislage gerechtfertigt erscheint. Wir haben in den letzten Jahren mit ungeheuren Summen im Haushalte unserer Nation gearbeitet und wahrhaftig in generöser Weise selbstlos für die Interessen anderer Völker gesorgt, so sehr, daß wir darüber schier die Fürsorge für's eigene Volk an die zweite Stelle gerückt haben. Es ist eine erwiesene Tatsache, daß das Zurückgehen des Weizenpreises das Zurückgehen des Preises für alle anderen Getreide- und Futtermittel und ferner des Viehes bedingt; das es auf diese Weise eine Verbilligung der Lebensmittel zur Folge hat. Es besteht nun, dem Verlauten nach, der Plan, daß die Regierung den Weizenhandel wieder ganz freigeben wird. Weizen würde also im offenen Markte zu einem Preise, der vom Verkäufer und Käufer zusammen vereinbart wird, wieder verkauft werden. Die Regierung beabsichtigt nun, die Garantie des Weizenpreises dadurch praktisch aufrecht zu erhalten, daß sie von Fall zu Fall gegen glaubwürdige Verkaufsbescheinigung dem Farmer die Differenz zwischen dem erzielten und dem garantierten Preise vergütet. Nach Lage der Dinge im Weltmarkte kann nicht daran gezweifelt werden, daß im offenen Markte alsbald ein erheblich niedrigerer Weizenpreis in den Vereinigten Staaten sich herausbilden würde. Das würde weiter unbedingt eine Herabdrückung aller anderen Getreidepreise zur Folge haben und auf die Preise unserer Nutztierhaltung entsprechend einwirken. Es würde auf diese Weise also der Anfang gemacht sein, den geschlossenen Kreis allgemeiner und künstlicher Verteuerung zu durchbrechen, auf Kosten unserer Farmer. Den Farmern dieses Opfer angesichts dessen, was sie in den letzten Jahren für die Wohlfahrt und den Fortbestand des Landes getan haben, wenigstens teilweise durch Aufrechterhaltung der in Rede stehenden Weizenpreisgarantie zu vergüten, liegt unseres Erachtens im Interesse des ganzen amerikanischen Preises. Wir wenden also die Summe, die zur Aufrechterhaltung dieser Garantie notwendig ist, nicht den Farmern als saftigen Brocken in die Rippen werfen, sondern in der Hauptsache daran verwenden, in gerechter und billiger Weise die Rekonstruktion der Preise und normaler wirtschaftlicher Verhältnisse in den Vereinigten Staaten anzubahnen und rasch durchzuführen. Jeder, dem die Bedeutung dieses Problems einleuchtet, wird zustimmen, daß die allgemein befriedigende Lösung desselben mit einer Milliarde oder Billion, wie wir hierzulande sagen, nicht zu teuer erkauft ist. F. F. Matenaers.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Martha Hendle, geb. Finke,

im Alter von 25 Jahren sa[nft] im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 11. Febr. 1919, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause 1342 Wolfram Str., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathias Hendle, Gatte. **Ella** und **Mathias**, Kinder. **Anna Finke**, Mutter. **Richard Finke**, Bruder. **Hattie Freimuth** und **Ella Finke**, Schwestern, nebst Verwandten. famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

William Hermanny,

Vater des verstorb. Werner Hermanny, entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 10. Febr., 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5947 S. Morgan Str., nach der deutschen evangel. Friedenskirche, von da mit Autos nach Mount Greenwood. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frances Hermanny, geb. Bensky, Gattin. **Willibald**, **Hildegard** und **Marvan**, Kinder.

Mitglied der John B. Sherman Loge Nr. 880, A. F. & A. M., und der Hoffnung Loge Nr. 353, I. O. O. F. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Elizabeth Zillich, geb. Buxbaum,

im Alter von 35 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 10. Febr., 9:30 vorm., vom Trauerhause, 1831 Birchwood Ave. nach der St. Henrys-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christ Zillich, Gatte. **Jacob**, **Christ** und **Barbara**, Kinder. **John Buxbaum**, Bruder. **Teresa Buxbaum**, Schwägerin. **Barbara** und **Christ Buxbaum**, Nichte und Neffe.

Todesanzeige.

Hoffnungs-Loge Nr. 353, I. O. O. F.

Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

William Hermanny

am 6. Februar gestorben ist. Das Begräbnis findet statt am Montag, den 10. Febr., um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5947 S. Morgan Str., mit Autos nach dem Mt. Greenwood-Friedhof.

Max Kappenmacher, Obermeister. **Conrad Huebenthal**, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Ralph Berg

am Freitag, den 7. Febr., im Alter von 7 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 10. Febr., um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 1901 N. Francisco Ave., nach der Kirche, Ecke Nebraska und Cortland, von da nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern:

Albert und Theresa Berg.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Joseph Schwarz

am 7. Februar 1919 im Alter von 53 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 10. Febr., 9:30 vorm., von der Kapelle 4041 North Ave. nach der St. Philomena-Kirche, wo Requiem Hochmesse zelebriert wird, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. — Mitglied des St. Peters Court Nr. 26, C. O. F.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank aus für die herzliche Teilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbnis unseres vielgeliebten Sohnes

Herbert H. Viering.

Besonders dem Oakleaf Pleasure Club, dem Quartett des Arion Männerchors der Südseite und besonders dem Pastor F. Pollens für die trostreichen Worte im Hause, Kirche und am Grabe ein vergelt's Gott. Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Henry Viering.

Danksagung.

Allen Verwandten und Freunden, sowie den Mitgliedern der 1. Sektion, dem Verwaltungsrat und anderen Mitgliedern des Gegenseitigen Unterstützungsvereins, die sich an dem Begräbnis unseres geliebten Vaters

Wilhelm L. Schulz

beteiligt haben, ebenso für die Blumenspenden, dem Herrn Fred Bartmann für die trostreichen Worte und dem Gesang des Quartetts vom Verein sagen wir unseren innigsten Dank.

Die trauernden Kinder.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Vater

Dietrich Severs,

der am 3. November 1918 unserer lieben Mutter im Tode folgte und heute, am 8. Februar, seinen 62. Geburtstag im Himmel feiert.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden. — Ruhe sanft!

Gewidmet von den tieftrauernden Töchtern:
Anna Severs und **Mathilde Petersen.**

Zur Erinnerung

an meinen geliebten Gatten

Frank Spanitz,

welcher heute vor drei Jahren, am 8. Februar 1916, gestorben ist.

Du bist nach vielen harten Schmerzen
Von deinen Lieben fortgeeilt,
Die mit sorgenvollem Herzen
Die Krankheit hätten gern geheilt.
Nun schlummere sanft im kühlen Grabe,
Vergessen sollst du niemals sein.

Gewidmet von deiner trauernden Gattin:
Thekla Spanitz.

E. Muehlhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1438 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1323 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.
dsfa. mi*

Bush Temple Theater
Telephon Superior 4819.
Sonnabend, den 8., und Sonntag, den 9. Febr., Abends 8:15:
„Preciosa“
Sonntag, den 9. Febr., Mat. 2:45: „Moral“
Montag, den 10. Febr., bei gewöhnl. Preisen **Wallensteins Lager und Piccolomini.**
Dienstag, den 11. Februar: **„Preciosa“.**
Mittwoch, den 12. Febr., **Benefizabend Hanna Waizenegger: „Cyprienne“.**
Donnerstag, den 13. Februar: **„Mein Leopold“.**
Freitag, den 14. Februar, **bei gewöhnlichen Preisen: „Wallensteins Tod“.**

Ballmann Konzerte
Nordseite Turnhalle
G. Appel, Manager.
MORGEN:
Großes Konzert
„Verstärktes Orchester.“
„Lincoln Geburtstags-Feier“.
Solisten:
Freya Maria Mack, Sopran.
Walter von Winkler, Opern-Tenor.
A. Banesek und **Th. Witz**, Violine.
Spez. Programm internationaler Musik
Chicago Turngemeinde als Gast.
fafon

31. jährl. Maskenball
veranstaltet von der
Plattdeutsche Gilde Eckentwieg Nr. 2
am Samstag, den 15. Febr. 1919
in **Hoerbers Halle**, 2131–35 **Blue Island Ave.**
Tickets 35c die Person. Anfang 7:30.

Verlangt ihren Witwenanteil.

Frau Mary Kaufman, die Witwe von Nathan M. Kaufman, dem früheren Präsidenten der Congreß Hotel Co., hat dem Nachlaßgericht die Mitteilung gemacht, daß sie das Testament ihres verstorbenen Gatten nicht anerkenne. In diesem wurde sie mit $100,000 abgefunden, während ihr dem Gesetze nach ein Drittel des auf $710,000 veranschlagten Nachlasses zusteht.

Im Jähzorn.

Im Streite über eine Umsteigekarte jagte gestern abend ein Fahrgast einer Belmont Ave.-Elektrischen, als diese sich der Seminary Ave. näherte, dem Schaffner Louis Gras, Nr. 3534 Cullom Ave., eine Kugel in den Fuß. Dann sprang er ab und lief davon. Er bewerkstelligte die Flucht. John Sincoe, Nr. 2038 N. Park Ave., der mit ihm die Elektrische bestiegen hatte, wurde verhaftet. Er beteuert, den Schießbold seines Wissens nie zuvor gesehen zu haben. Der Verwundete hat Aufnahme im Alexianerhospital gefunden.

Verbündete Vereine.

Die regelmäßige Versammlung der Delegaten der deutschen Vereine der Nordseite, die zu den Verbündeten Vereinen für örtliche Selbstregierung gehören, findet am Montag abend in der Nordseite Turnhalle statt. A. D. Weiner wird über die Haltung des Verbands zu den Wahlen sprechen.

Ein Tertianer, der heiratet.

Aus den Jugenderinnerungen des verstorbenen Ministers Bosse wird folgendes Geschichtchen mitgeteilt: „Einer unserer Mitschüler in Tertia,“ so berichtet Bosse, „überragte auch die größten unter uns um mehr als Haupteslänge. Er war der Sohn eines wohlhabenden Bauern aus dem benachbarten Dorfe Warnstedt und hieß Leonhard Bodenstein. Er saß schon seit drei Jahren in der Tertia und mußte wenigstens achtzehn bis neunzehn Jahre alt sein. Er war ein gutmütiger, harmloser Bursche. Sein Interesse beschränkte sich auf Essen und Trinken, aber mit dem Lernen wollte es durchaus nichts werden. Eines Tages kam während der Unterrichtsstunde der „Herr Direktor“, für uns eine gewaltige Respektsperson, in die Klasse und hörte dem Unterricht zu. Am Schlusse der Stunde fragte er zu unserem höchlichen Erstaunen unseren großen Mitschüler:

„Nun, Bodenstein, Sie wollen abgehen? Wie hängt denn das zusammen? So mitten im Semester?“

„Ja, Herr Trekter,“ erwiderte Bodenstein, „mein Vater will, daß ich mich verändern soll.“

Die ganze Klasse brach in ein homerisches Gelächter aus. Sich verändern heißt in meiner Heimat soviel wie heiraten. Sogar der Direktor und der Klassenlehrer konnten sich des Lachens nicht erwehren.

„Aber Bodenstein,“ sagte der Direktor, „Sie wollen doch nicht heiraten?“

„Doch, Herr Trekter,“ entgegnete Bodenstein gleichmütig.

Er ging wirklich ab, um aus Tertia heraus in den Stand der heiligen Ehe zu treten. Das war freilich in unserer Tertia noch nicht dagewesen, und wir erzählten zu Hause unseren Eltern den Vorgang mit sehr gehobenem Tertianerbewußtsein.“

Der großartigste Ungarische Maskenball
des Jahres, veranstaltet vom
„RAKOCZI“ Verein
in Schoenhofens großer Halle, Ecke Ashland und Milwaukee Ave., am **Samstag, den 15. Februar 1919.** — Anfang 7 Uhr abends. — Tickets 50 Cents die Person, an der Kasse. fb8.15

Großer Maskenball
— der —
Saxonia
(Sachsen-Verein)
Sonntag, den 23. Februar 1919, in der **Lincoln Turnhalle**, obere Halle. — Eintritt 50c die Person — Anfang 7:30. fb8.15

BAUERN-BALL
abgehalten vom
Fidelia Unterstützungs-Verein Nr. 1
am **Sonntag, den 16. Februar 1919,** in **Fleiners Halle**, 1638 N. Halsted Str.
Anfang 4 Uhr nachm. Tickets 25 Cents.

4. großes Skat-Tournier
in der **Sozialen Turnhalle**, Belmont Ave. und Paulina Str., **Sonntag, 9. Febr.**, 3 Uhr nachm. **Die Chicago Skat-Liga** ladet Sie ein, anwesend zu sein und macht bekannt, daß sogar mit der Kriegssteuer 80% oder mehr an die Spieler gehen, da diese Tourniere nicht für Profit abgehalten werden. Bringen Sie Ihre Freunde. Platz für Alle. Achtungsvoll:
T. Leeser, Skatmeister.
Oscar Laage, Jos. Krauskopf, Henry Krabbenhoeft, Assistenten.

Wurz'n Sepps
Originale baierische Wirtschaft
715–717 NORTH AVENUE
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
KONZERT
Münchner Küche.
Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt. Imp. Anguillotti zu verkaufen beim Pfund. fb2.famodo*

Konzert jeden Abend vom ungar. Zigeuner-Orchester.—Gute Hausküche.—Tel. Div. 5411
Edelweiss
Cafe and Hungarian Restaurant
Magyar Otthon
D. L. Frank, Prop.
835 West North Avenue
Ecke Clybourn und Dayton Str., Chicago.
Gute Getränke und Zigarren
ja11fa*

Liköre im Wholesale
Kauft ehe die Steuern höher werden.
Spezielle Preise für Abendpostleser
Wir führen eine vollständige Auswahl von **Whiskies, Weinen, Cordials u. s. w.**
Julius Altman & Co.,
170 West Washington Str.
Phone Randolph 3247—8248.
— Wir liefern die Waren ins Haus. —
fb8,fafonmi*

Ende der „Nina“.

Nachbildung der Kolumbuskaravelle brennt und versinkt.

Die „Nina“, oder vielmehr die Nachbildung dieses Kolumbusfahrzeugs, geriet gestern abend an ihrem Ankerplatz auf der Lagune des Jackson Parks in Brand und versank darauf. Das Feuer, dessen Entstehungsursache unaufgeklärt ist, hatte das Schiff schon fast bis zum Wasserspiegel verzehrt, als man es entdeckte, dann füllte der Schiffsraum sich mit Wasser, und die „Nina“ bettete sich in den Schlamm der Lagune.

Ihr Ende läßt nur noch eine der drei Karavellen übrig, die „Santa Maria“, das Abbild des Flaggenschiffs des Weltentdeckers, denn die zweite, die „Pinta“, versank vor einiger Zeit in der Lagune, und man hat keinen Versuch gemacht, sie wieder ans Licht zu bringen.

Die spanische Regierung hatte seinerzeit die drei Schiffe, mit denen Kolumbus im Jahre 1492 seine Entdeckungsreise antrat, nachbilden lassen und die Fahrzeuge der Chicagoer Weltausstellung im Jahre 1893 zum Geschenk gemacht. Die Südparkkommission hat es sich seither, wie sie neulich mitteilte, $49,000 kosten lassen, die Schiffchen instand zu halten, ist dieser Ausgaben aber müde geworden und will nichts mehr daran wenden. Mehrere Vereinigungen interessierten sich zwar für die Erhaltung der drei Andenken aus dem Weltausstellungsjahre, schienen aber nicht die Mittel zu besitzen, um eine gründliche Erneuerung der Schiffe im Trockendock vornehmen zu lassen.

Die Gasgesellschaft.

Fehlbetrag für das vergangene Jahr stellte sich auf $1,366,628.

Die People's Gas Light & Coke Co. hat für das vergangene Jahr einen Fehlbetrag von $1,366,628 aufzuweisen. Sie verdiente nicht ganz $1,000,000, zur Bezahlung der Zinsen auf die Bonds waren aber $2,366,150 nötig. Man sah sich deshalb genötigt, den ganzen Reservefonds zur Hilfe zu nehmen und ferner einen Teil des früher erzielten Ueberschusses aufzubrauchen.

Am Schlimmsten war die Sachlage im August. Damals stellte sich der Fehlbetrag auf $1,502,218. Als dann Samuel Insull, der Vorsitzer des Direktoriums, die Leitung übernahm, trat allmählich eine Wendung ein, und zurzeit wird angeblich ein geringer Ueberschuß erzielt.

Dem Bericht nach war man gezwungen, Gas, dessen Herstellung und Ablieferung sich auf 88.43 Cents das Tausend Kubikfuß stellte, für 83.16 zu verkaufen. Die Produktionskosten sind in den letzten fünf Jahren um fast $5,000,000 angewachsen.

* Holländer, Extra Pale und „Bairisch“ von der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Telephon: Calumet 730. mifa*anz

Bürger Frederick Stock.

Er wird vielleicht bald wieder das Symphonieorchester leiten.

Herr Frederick Stock, der frühere Leiter des Chicago Symphonieorchesters, wird in 90 Tagen amerikanischer Bürger sein. In Gegenwart der Geschäftsleiter des Orchesters, der Herren Frederick J. Wessels und Henry E. Voegeli stellte er gestern das Gesuch um seine Einbürgerung.

Herr Stock, der in Jülich im Rheinland geboren wurde, trat im vorigen Herbst, um Reibereien und Mißhelligkeiten zu vermeiden, von der Orchesterleitung zurück, er wird nun aber wohl bald seinen alten Posten wieder einnehmen, und zwar auf allgemeinen Wunsch der Konzertbesucher, wie Herr Wessels gestern sagte. Seit dem Rücktritt Stocks sind die Konzerte von Eric de Lamater geleitet worden.

Soll sein Versprechen halten.

Frau Eva Leonard verklagte Dr. A. M. Hewett auf $25,000 Schadenersatz.

Dr. Ashley M. Hewett, ein in Oak Park wohnhafter Zahnarzt, dessen Sprechzimmer sich im Stewart Gebäude befindet, ist von Frau Eva Leonard, Nr. 440 N. Sawyer Ave., wegen angeblichen Bruches eines Eheversprechens auf $25,000 Schadenersatz verklagt worden. Wie die Klägerin sagt, ist sie im Besitze verschiedener Briefe, welche über jeden Zweifel hinaus beweisen, daß Dr. Hewett sie zu seiner Frau zu machen versprach. Es ist ihr, ihrer Angabe nach, durchaus nicht etwa um sein Geld zu tun, sondern sie will ihn nur zwingen, sein ihr gegebenes Versprechen zu halten.

Beim Wurz'nsepp.

Man pflegt zu sagen, daß große Ereignisse ihre Schatten vorauswerfen. Obschon nun ein solches dem Wurz'nsepp und der Heerschar seiner Stamm- und anderen Gäste bevorsteht, so lagert doch nichts weniger als ein Schatten auf seinem Münchner Lokal 715 W. North Ave., es geht dort im Gegenteil eher noch gemütlicher und fideler zu wie früher— weiß man doch, daß bald die bittere Abschiedsstunde schlagen wird. Inzwischen aber konzertiert das vorzügliche Wolfgangsche Orchester, lassen der Zithervirtuose Heinrich Marchetti seine meisterlichen Weisen, der beliebte Schweizer Sänger Emil Ruegg seinen prächtigen Bariton und Heinrich Riehl seinen sieghaften Tenor allabendlich, am Sonntag auch des Nachmittags, erschallen, als ob die Prohibitionsschere nicht schon gezückt wäre, um den Faden der Lust abzuschneiden. Alle die überschäumende Lebenslust aber, die all die langen Jahre hindurch Feldgeschrei und Parole für des Wurz'nsepp Gäste war, soll noch einmal vor dem Scheiden sich so recht austoben dürfen, und zwar gelegentlich des großen Ereignisses — der im kommenden Monat, am 19. und 20. März, stattfindenden Josephifeier beim Wurz'nsepp!

Nordseite Turnhallekonzert.

Das morgige 13. Konzert des Ballmannschen Orchesters in der Nordseite Turnhalle ist anläßlich des bevorstehenden Geburtstages Abraham Lincolns dem Andenken dieses großen Amerikaners gewidmet. Es wird als Extrakonzert mit verstärktem Orchester angekündigt; Herr Ballmann hat ein besonders abwechslungsreiches Programm von Komponisten aller Länder zusammengestellt und als Solisten den hier noch nicht gehörten Operntenoristen Walter von Winkler gewonnen, der neben anderen bewährten Solokräfter des Orchesters auftreten wird. Auch die beliebte Sängerin Freya Maria Mack wird mitwirken und u. a. „Das Glühwürmchen“ und „Das süße Mädel“ singen, während Herr v. Winkler mit „Celeste Aida“ und „Donna e mobile“ auf dem Programm steht. Vom Orchester werden zu Ehren Lincolns „Onkel Toms Hütte“, „Die Blauen und die Grauen“ und der Marsch „Das Sinnbild der Nation“ gespielt werden; ferner auch „Das Erwachen des Löwen“, die Hochzeitsmusik aus „Feramors“ und anderes mehr. Das so reiche Genüsse verheißende Programm lautet im Einzelnen:

1. a) Turnermarsch 1885 .... Kiesewetter
   b) Ouverture zu „Die Jungfrau von Orleans“ .... Soederman
2. a) Liebeslied aus Gutenacht .... Navin
   b) Hochzeitszug aus „Feramors“ .... Rubinstein
3. a) Das Erwachen des Löwen“ .... Kontski
   b) Mandolinenständchen .... Desormes
4. Gesangsoli:
   „Celeste Aida“ .... Verdi
   „La Donna e mobile“ .... Verdi
   Ständchen .... Schubert
   Herr Walter v. Winkler.
5. Ouverture zu „Leichte Kavallerie“ ... Suppé
6. a) „Großmütterchen,“ Duett für Violinen .... Lange
   Herren A. Barnasek und Th. Witz.
   b) Liebestraum nach dem Balle“ .. Czibulka
7. Zu Ehren Abraham Lincolns:
   a) Onkel Toms Hütte .... Lange
   Beschreibung: Onkel Tom sitzt träumend vor dem knisternden Herdfeuer und erfreut sich der stillen Behaglichkeit seiner Blockhütte in „Old Kentucky“. Bilder aus längst vergangenen Tagen steigen vor seinem Auge empor; wieder singt er im Geiste die alten trauten Melodien, die dann wieder ausklingen in jubelnder Erinnerung an die Befreiung aus der Sklaverei.
   b) „Die Blauen und die Grauen“ .. Dalbey
   c) „Sinnbild der Nation,“ Marsch .. Basler
8. Gesangsoli:
   a) „Auf Wiedersehen“ .... Romberg
   b) „Das süße Mädel“ .... Romberg
   c) „Das Glühwürmchen“ .... Lincke
   Frl. Freya Maria Mack.
9. a) Einzug der Gladiatoren“ .... Fucik
   b) „Die Mühle im Gang“ .... Gillet
10. Eine Mondnacht auf der Alster ...... Fetras
11. a) Humoreske über den Walzer aus „Die lustige Witwe“ .... Vollstedt
    b) Turnermarsch 1913 .... Ballmann

Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Preis für dieses eine Konzert, aber auch nur für dieses eine, erhöht ist, die Besucher haben 40 Cents zu zahlen. Die ausgegebenen „Season Identification Tickets“ haben demnach für dieses eine Konzert keine Giltigkeit, werden aber selbstverständlich beim nächstfolgenden Konzert und während des Restes der Saison wieder anerkannt werden.

An die falsche Adresse.

Frau Jacob A. Frank nötigte zwei Räuber zur Flucht.

In ihrer Wohnung, Nr. 1730 N. La Salle Str., wurde gestern nachmittag Frau Jacob A. Frank von einem Räuber überfallen, der sich unter der falschen Vorspiegelung, der Ueberbringer einer Botschaft von ihrem Gatten zu sein, Einlaß verschafft hatte. Der Halunke setzte ihr einen Revolver auf die Brust, verlangte ihr Geld und drohte sie zu erschießen, falls sie einen Laut äußern würde. Die Ueberfallene, keineswegs eingeschüchtert, packte den Revolver und schrie gellend um Hilfe. Inzwischen war ein zweiter Raubgeselle in das Zimmer gedrungen und über ihre durch den Lärm aus einem Hinterzimmer herbeigeeilte Schwester, Frau Gertrude Robinson, hergefallen. Als er Frau Robinson würgte, gab Frau Frank dem noch immer in der Hand ihres Angreifers befindlichen Revolver die Richtung nach dem zweiten Räuber hin und drückte ab. Die Kugel muß gesessen haben, denn der Kerl brüllte laut auf, ließ Frau Robinson los und taumelte zur Tür hinaus. Sein Spießgeselle gab jetzt auch den Kampf um den Besitz der Waffe auf, überließ diese der Frau Frank und lief davon. Ein dritter, der draußen Schmiere gestanden hatte, schloß sich den Flüchtlingen an. Die beiden Frauen und der zehnjährige Sohn der Frau Frank rissen jetzt die Fenster auf und schrien Zeter und Mordio. Kein Polizist ließ sich blicken. Die Räuber entkamen und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Aus Vereinskreisen.

Der zweite gemütliche Familienabend des Gesangvereins Harmonie findet am nächsten Dienstag abend 8 Uhr in der Lincoln Turnhalle statt. Das Vergnügungskomite hat ein ausgezeichnetes Unterhaltungsprogramm ausgearbeitet und verspricht den Mitgliedern, Damen und Gästen einen gemütlichen Abend. Für Erfrischungen und warmen Imbis ist bestens gesorgt. Zur Deckung der Unkosten stellen sich die Auslagen auf $1.25 für Herrn und 75 Cents für Damen, wofür alles zur freien Verfügung steht. Freunde des Vereins können durch Mitglieder eingeführt werden und sind herzlich willkommen.

Kurz und Neu.

* Unter schwerer Anklage wurde Lore H. Thalberg, ein wohlhabender Ladenbesitzer von Joliet, auf Veranlassung von Anton C. Tezak, einem Hilfssheriff von Will County in Haft genommen. Tezak behauptet, daß Thalberg seine Gattin von ihm fortlockte und mit ihr in Chicago zusammenlebte.

Leset die „Sonntagpost“.

Ball der „Fremdsprachigen.“

Wird heute abend in der Waffenhalle an Michigan Ave. veranstaltet.

Am heutigen Abend findet in der Waffenhalle des 1. Regiments an Michigan Avenue der bereits vor einiger Zeit angekündigte „Ball der Fremdsprachigen“ statt. Er wird von dem „Council of Foreign Language Women“ veranstaltet, einer Frauenvereinigung, die, aus der Fremdsprachenabteilung der Freiheitsanleihe-Organisation hervorgegangen, nun unabhängig die begonnene Arbeit für das Wohl des Landes fortsetzt. Die Leiterinnen dieser Organisation, Frau E. W. Bemis und Frau Harriet Howard, stimmen mit den Vertreterinnen der verschiedenen fremdsprachigen Gruppen dahin überein, daß auch nach der Aufbringung der nächsten Freiheitsanleihe viel zu tun ist, was sie besser vollbringen können, als andere. Das organisierte Zusammenarbeiten aller Fremdsprachen-Gruppen ist ein gemeinsames Wirken aller Amerikaner geworden, denn zu den Gruppen gehören die englisch sprechenden der Briten und Schotten nicht weniger, als die der übrigen Nationalitäten, deren über 30 in der Organisation vertreten sind. Es ist ein vollkommenes Abbild der Zusammensetzung der amerikanischen Nation aus Völkerstämmen der ganzen Erde. Neben der Aufgabe, dieses harmonische Zusammenwirken zu erhalten, wird die Organisation aber auch die Förderung des von den verschiedenen fremdsprachigen Gruppen gepflegten überlieferten Kunsthandwerks, die Einverleibung ihrer originellen Kostüme und Gebräuche in das amerikanische Leben pflegen. Die Erhaltung des Kulturwertes der verschiedenen fremden Sprachen wird ebenso ihre Aufgabe sein, wie die Sorge dafür, daß die Zugewanderten im Gebrauch der englischen Landessprache und damit im gegenseitigen Verständigen gefördert werden.

Volkstrachten und Tänze.

Bei dem Ball am heutigen Abend wird ein großer Umzug veranstaltet, an dem die Mädchen der verschiedenen Nationalitätengruppen in ihren Volkstrachten teilnehmen. Volkstänze und Gesänge werden folgen. Im Uebrigen sollen die Tänzer meist Soldaten der amerikanischen Armee und Marine sein, um auch so die glänzende Beteiligung der Fremdsprachigen an der Wehrmacht Amerikas zu zeigen. Das Erträgnis des Balles wird verwendet, um den Soldaten in den Hospitälern die Zeit ihrer Krankheit und Genesung in jeder Weise zu erleichtern. Ein Teil wird auch den allgemeinen erzieherischen Zwecken der Organisation zugeführt werden.

Karten im Vorverkauf können von den Mitgliedern des „Council of Foreign Language Women“ und in der Expedition der „Abendpost“ für fünfzig Cents bezogen werden. Angehörige des Heeres und der Flotte in Uniform haben freien Eintritt als Ehrengäste. An der Kasse kostet der Eintritt 75 Cents. Reservierte Sitze kosten $1.00, und die Logen auf der Gallerie des Saales werden von den verschiedenen Sektionen der Organisation verkauft. Für die höchste erzielte Summe ist ein Preis ausgesetzt. Die Miete des für den Ball so glänzend geeigneten großen Saales der Waffenhalle ist durch eine großzügige Spende des Besitzers des früheren Siegel-Cooper Gebäudes, Joseph Leiter, ermöglicht worden.

Bush Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

Heute abend zum ersten Mal „Preciosa“, Schauspiel mit Gesang.

Heute und morgen abend gelangt im Bush Temple Alexander Wolffs großes Schauspiel mit Gesang „Preciosa“, mit Else Janssen in der Titelrolle, zur Aufführung. Für diese Aufführungen ist das Orchester besonders verstärkt worden, um die von Carl Maria von Weber geschriebene Musik bestens zu Gehör zu bringen. Für das Stück gilt folgende Rollenbesetzung:

Don Francisco de Carcamo ... James Brückner
Don Alonzo, sein Sohn .... Richard Leutch
Don Fernando de Azcoedo .... Jose Danner
Donna Clara, seine Gattin .... Joh. Eisemann
Don Eugenio, beider Sohn .... Max Jürgens
Don Contreras .... Max Hanisch
Donna Petronella .... Marie Lange
Der Zigeunerhauptmann .... Adolf Stoye
Viarda, die Zigeunermutter ... Louise Brückner
Preciosa, Zigeunerin .... Else Janssen
Lorenzo, Zigeuner .... Hans Jodes
Sebastian, do. .... Gustav Haussig
Pedro, ein Schloßvogt .... Curt Penisch
Fabio, ein Gastwirt .... Fritz Sternau
Ambrosio, ein valencianischer Bauer ....
Ambrosio, ein valencianischer Bauer ....
Erste Zigeunerin .... Emilie Schönfeld
Zweite Zigeunerin .... Paula v. Jagemann

„Preciosa“ wird zum letzten Male am Dienstag abend gegeben, am Mittwoch abend wird hoffentlich ein volles Haus Frl. Hanna Waizenegger zu ihrem Benefiz begrüßen. Die beliebte Künstlerin wird in der Rolle der „Cyprienne“ in dem gleichnamigen Lustspiel von Sardou auftreten.

Am Montag, dem 10., u. Freitag, dem 14. Februar, wird die „Wallenstein-Trilogie“ wiederholt und zwar bei gewöhnlichen Preisen. Montag wird „Wallensteins Lager“ und „Piccolomini“ und Freitag „Wallensteins Tod“ aufgeführt. Morgen nachmittag wird zum letzten Male Thomas Tendenzstück „Moral“ gegeben.

Edelweiß-Kafe.

Die lockenden Weisen der Zigeunerkapelle, bald heiter im Tanztakt, bald erfüllt vom schwermütigen Feuer der Pußtastimmung, lassen im Edelweiß-Kafe, 835 W. North Ave., keinen Augenblick der Langweile aufkommen. Von Zeit zu Zeit werden sie abgelöst von den Liedern und Gesängen des ungarischen Tenoristen Miklos Reden, der mit prächtiger Stimme in vielen Sprachen sowohl Volksgesänge wie Opernarien oder Kunstlieder erschallen läßt. Auch für die Tanzlustigen ist durch Veranstaltung von Tanzkränzchen gesorgt, ebenso auch für die Labung des inneren Menschen durch vorzügliche ungarische und andere Speisen und Getränke.

Bevorstehende Vergnügungen.

Die Kette, ein Verein deutschsprechender Odd Fellows, veranstaltet am heutigen Samstag abend in der Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave., einen Kappenball. Der Festausschuß, bestehend aus den Herren Henry Braun, Vorsitzer; Henry Hollmann, Vizevorsitzer; Ch. Dosch, Sekretär; H. Nielsen, Schatzmeister; E. Cunis, Ticketschatzmeister; A. Schulz und E. Hanke, hat für gute Tanzmusik, Erfrischungen und fröhliche Unterhaltung gesorgt und sichert allen Besuchern gemütliche Stunden zu. Der Eintritt kostet 35 Cents.

Seinen 23. großen Bauernball kündigt der Oesterreichische Kranken-Unterstützungsverein Stock im Eisen auf heutigen Samstag in der Nordseite Turnhalle an. Nach den großen Vorkehrungen zu urteilen, wird das Fest wieder eines der glanzvollsten seiner Art in Chicago werden, und was die Beteiligung anlangt, so lehrt die Erfahrung früherer Jahre, daß man zeitig kommen muß, wenn man dem Andrang der späteren Stunden standhalten will. Das Fest beginnt um 7 Uhr abends, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 30, an der Kasse 55 Cents. Während im großen Saal die tanzlustigen „Stadtleut“ und Bauern auf ihre Rechnung kommen werden, wird im „Gmoa-Wirtshaus“, das in der oberen Halle eingerichtet wird, eine Künstlertruppe die Gäste, die sich dort zusammenfinden, mit Musik, Gesang und Vorträgen unterhalten. Zum Trinken wird es recht vielerlei frisches „Nasses“ geben, zum Essen aber gibt es dieses Jahr im Wiener Kaffeehaus „Zu den feschen Mad'ln“ etwas sehr feines, echtes Wiener Schnitzl und ungarisches Gulasch, Strudel, Kipfel und echten Mokkakaffee. Eine gute Musikkapelle wird da zur Unterhaltung und Tanz aufspielen. Heiraten und Ehescheidungen werden zu konkurrenzlosen Preisen vollzogen.

Der Mozart-Männerchor gibt am heutigen Samstag abend in der Turnhalle in Grand Crossing, 75. Str. und Dobson Ave., einen großen Preismaskenball. Er beginnt um 8:30 Uhr, und der Eintritt kostet 25 Cents. Die Vorkehrungen wurden mit Eifer und Sachkenntnis betrieben, und es ist zu hoffen, daß die wackeren Sänger bei ihrem Vergnügen weit unten im Süden ein volles Haus haben werden.

Der Schwäbisch-Badische Damenverein hält am heutigen Samstag abend im unteren Saale der Lincoln Turnhalle, Sheffield Ave. und Diversey Parkway, einen großen Preismaskenball ab. Ein tüchtiges Komite unter der Leitung der Präsidentin Margarete Scholz ist mit den Vorkehrungen beschäftigt und sorgt für schöne Preise, gute Musik und Bewirtung. Der Eintritt kostet 30 Cents. Der Verein ist bestrebt, den Abend recht erfolgreich zu machen, und hofft, recht viele Freunde und Gönner als Gäste zu sehen. Masken, welche nach zehn Uhr kommen, sind nicht zu Preisen berechtigt.

Große Siegesfeier mit Ball veranstaltet der durch Abhaltung schöner Festlichkeiten wohlbekannte Dr. Herzl Ungarische Frauenverein am heutigen Samstag in der Illinois Halle, Ecke Ogden Avenue und Madison Straße. Ein rühriges Komite, welches mit den Vorarbeiten betraut ist, hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Besuchern eine besondere Ueberraschung zu bereiten. Ein feines Orchester wird lustig zum Tanz aufspielen, und es ist natürlich für allerlei Erfrischungen Sorge getragen. Der Verein ist durch wohltätiges Wirken allgemein bekannt, hat seinen Teil durch Spenden an das Rote Kreuz und durch Ankauf von Liberty Bonds beigetragen und verdient daher allgemeine Unterstützung. Jedem Teilnehmer ist ein angenehmer Abend gesichert. Tickets 35 Cents.

Der Humboldt Frauenverein hält am morgigen Sonntag sein 32. Stiftungsfest mit Ball in Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., von 4 Uhr nachmittags an ab. Eintrittskarten kosten 30 Cents die Person. Das Festkomite, an dessen Spitze Präsidentin Albertine Ratschlag steht, ist bemüht, den Teilnehmern einen genußreichen Nachmittag und Abend zu bereiten; ein vorzügliches Orchester wird zum Tanz aufspielen, und auch für Getränke und Essen wird gesorgt werden, so daß alle Besucher sich nach Herzenslust vergnügen und laben können.

Unter der Leitung der Präsidentin, Frau Rosa Wenner, trifft ein fähiger und eifriger Festausschuß alle wünschenswerten Vorkehrungen zu dem Kappenfest und Tanz, welchen der Nord-Chicago Frauenverein am morgigen Sonntag in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., von 3 Uhr nachmittags an abhalten wird. Der Eintritt kostet 25 Cents. Die Beliebtheit des Vereins läßt einen regen Besuch, die Tätigkeit des Festausschusses einen recht vergnügten Nachmittag und Abend erwarten.

Am morgigen Sonntag abend, 8 Uhr 11 Minuten, beginnt die erste große karnevalistische Sitzung des Rheinischen Vereins in dieser Saison. Sie findet in der Lincoln Turnhalle statt, deren Fassungsvermögen jedenfalls wieder stark auf die Probe gestellt werden wird, denn das ist bei den Faschingsunterhaltungen der Rheinländer bisher noch jedesmal der Fall gewesen. Man zahlt 35 Cents an der Kasse, erhält eine Narrenkappe frei, und dann beginnt das Vergnügen, zu welchem der Elferrat wieder alle Kräfte mobil gemacht hat, um abermals einen Abend voller echten rheinischen Humors und Frohsinns zuwege zu bringen. Was er alles in petto hat, wird wie üblich vorher nicht verraten, um so größer wird die lustige Ueberraschung werden.

Ihren 31. jährlichen Preismaskenball gibt die Plattdeutsche Gilde Eckentwieg am kommenden Samstag abend in Hörbers Halle, 2131—35 Blue Island Ave. Der Einladung zur Beteiligung wird in plattdeutschen Kreisen jedenfalls sehr stark entsprochen werden, denn die Gilde und ihre festlichen Veranstaltungen genießen einen wohlbegründeten Ruf. Auch diesmal ist ein tüchtiger Festausschuß bei den Vorbereitungen an der Arbeit, um die Besucher nach jeder Richtung hin zufrieden zu stellen. Der Ball soll um 7:30 Uhr beginnen, der Eintritt kostet 35 Cents.

Der Aurora Turnverein feiert am Sonntag, dem 16. Februar, von 4 Uhr nachmittags an in der Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave., sein 55. Stiftungsfest mit Schauturnen und Ball. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 35, an der Kasse 50 Cents. Diese Veranstaltung des Vereins ist alljährlich ein großes Fest, und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß auch diesmal die Halle bis zum letzten Platz gefüllt sein wird. Das Programm ist, wie immer, tadellos.

[A]n guter Unterhaltung und Gemütlichkeit fehlt es nie beim Fidelia Unterstützungsverein Nr. 1, der am Sonntag, dem 16. Februar, in Fleiners Halle, 1683 N. Halsted Str., einen Bauernball abhalten wird, mit flotter Musik, Heiraten, Ehescheidungen und vielen anderen Belustigungen. Auch die Küche wird ihre Schuldigkeit tun und u. a. Bratwurst mit Sauerkraut liefern.

Die besten Bargains für Montag

Struve's
DEPARTMENT STORE
LINCOLN & BELMONT AVES.

39c Handtücher zu 19c
Extra schwere türkische Badehandtücher, hübsche rosa, blaue und Lavender Sorte, ein regl. 39c Wert, spez., Stück.... **19c**

Leichte Percales, 17½c
3000 Yards leichte Percales, 36 Zoll breit, gestreifte und geblümte Muster, Fabriklängen, wert 35c; extra speziell, die Yard zu..... **17½c**
10 Yards an einen Kunden

Kirk Olive Toiletten-Seife
Die berühmte, so wohlbekannte Kirk Olive Toilettenseife — delikat parfümiert, ideal für allgemeinen Toilettengebrauch, regulär 10c, — 6 Stück an 1 Kunden; Stück **5½c**
KIRK OLIVE

O. N. T. Häkelgarn, 8½c
Weiß und ecru O. N. T. merceriz'd Häkelfaden, alle Nummern, die 12c Sorte (5 Knäuel an einen Kunden), per Knäuel.... **8½c**

Union Suits, 78c
Weiße, fliesgefütt. Damen-Union-Suits, niedr. Hals, keine Aermel, Größ. 40, 42, 44, ein 1.50 Wert, speziell, Suit zu... **78c**

Fertige Kleidungsstücke-Bargains

Feine Ginghamkleider für Kinder, hübsche Plaid Muster, — Größen 2 bis 6 Jahre, regul. $1.25 und $1.50 Werte, das Stück **79c**
Hellfarbige Coverall Hausschürzen für Damen, hübsche Muster, mittlere und große Sorte, $1.50 Werte, Stück **69c**

Grocery-Spezialitäten für Montag
Koupon. — Argo Stärke — 5 Pfd Paket, mit Koupon........ **39c**
Koupon. — Bestes Patentmehl, mit Koupon, 5 Pfund für........ **24c**
Koupon. — Großer Jar Jam, regulär 35c, mit Koupon........ **25c**
Koupon. — Santa Clara Pflaumen, mit Koupon, Pfd..... **14½c**
Koupon. — Kitchen Klenzer — mit Koupon, 4 Büchsen für...... **19c**

Haushaltungswaren
Hartholz Waschklammern, 100 in Canvas Sack, fertig zum Hängen an die Waschleine, speziell zu........ **25c**
Waschbrett, Hartholzrahmen, große Sorte, mit Stahl-Reibfront, reg. 65c Wert, zu nur **39c**
Ausziehbare Gardinenstangen, massive Messingenden, speziell bei diesem Verkauf zu nur **17c**
Gardinenstrecker, Tannenholz, feste Nadeln, starke Mittelstütze, so lange sie vorhalten, zu nur........ **98c**

Um 4 Uhr nachmittags wird angefangen, Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Am Dienstag abend, dem 18. Februar, veranstaltet der Orden der Hermannsschwestern in der Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave., die öffentliche Installierung seiner Großbeamten. Nach diesem feierlichen Akt, welchem die zahlreichen Mitglieder und Freunde des Ordens immer gern beizuwohnen pflegen, werden die „Guards“ der Treue Schwestern-Loge Nr. 6 unter der Leitung von Kapt. Johanna Siegel eine Probe ihrer Kunst zum Besten geben und einen „Fancy Drill“ ausführen. Angefangen wird punkt 8 Uhr, der Eintritt zur Halle kostet nur 10 Cents.

Ein gemütliches Kaffeekränzchen veranstaltet der Lake View Damenverein am Donnerstag, dem 20. Februar, nachmittags 2 Uhr, in den unteren Räumen der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave. Es soll aber keineswegs nur Kaffee getrunken, Kuchen gegessen und geplaudert werden, sondern das Komite, an dessen Spitze die Präsidentin Charlotte Kremser steht, hat auch für Unterhaltung bestens gesorgt. Zur Mitwirkung ist Frau Emilie Schönfeld bereits gewonnen worden, und andere bewährte Kräfte werden sich gleichfalls mit musikalischen und deklamatorischen Vorträgen beteiligen. Wenn diese vorüber sind, wird getanzt werden. Der Eintritt kostet nur 10 Cents.

Die Plattdütsche Gilde Lake View Nr. 3, eine der bekanntesten und größten im Gildenkreise, kündigt für Samstagabend, den 22. Februar, ihren 31. Maskenball in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., an. Die Vorkehrungen liegen in den Händen der Herren Peter Herres, Vorsitzer; Wilh. Hartmann, Otto Rungler, Wilh. Eggert und Aug. Fromm und werden in einer Weise betrieben, welche ein glänzendes Fest und einen höchst vergnügten Abend für alle Teilnehmer erwarten läßt. Die Beteiligung wird zweifellos wieder eine sehr große werden. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 30 Cents.

Das für den 27. Oktober angesetzt gewesene Buncospiel nebst Tanz des Oldenburger Frauenvereins wurde der Influenza wegen verlegt und findet am Sonntag, dem 23. Februar, im großen Saal der Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave., statt. Tickets 30 Cents die Person, einschl. Kriegssteuer. Die Tickets vom 27. Oktober haben Giltigkeit. Anfang des Buncospiels 2 Uhr, des Tanzes 7 Uhr abends. Das Komite gibt sich alle Mühe und scheut keine Kosten, um den Besuchern recht vergnügte Stunden zu bereiten. Sehr wertvolle Preise kommen zur Verteilung, und für gute Musik, Essen und Trinken ist gesorgt.

Die Gesangssektion „Stock im Eisen“ veranstaltet am Faschings-Samstag, 1. März, in allen Räumlichkeiten von Fleiners Halle einen großen Volksball, verbunden mit Elite-Lumpenball und Konzert. Belustigungen aller Art werden zur Unterhaltung beitragen. Während in der großen Halle das Tanzbein nach Herzenslust geschwungen wird, werden in der kleinen Halle „Zu den fidelen Brüdern“ die Gesangssektion mit Chorliedern, Quartetten, Trios, Duetten und Sopran-, Tenor und Baß-Soli mit Jodler aller Art, mit den gefühlvollsten Liebesliedern und g'hautesten Lumpenliedern bei einem guten Tropfen die Gäste unterhalten. Ferner werden noch erstklassige Zither-, Violin-, Piano- und Guitarre-Solisten ihr Scherflein beitragen. Um 9 Uhr findet die Wahl des Präsidenten der Elite-Lumpen statt, für welches Amt bereits 3 Erzlumpen ihre Kandidatur, Lumpengesetz gemäß, angemeldet haben. Ein aus amerikanischem Fleisch, ungarischen Gewürzen, und von einer erstklassigen Wiener Köchin hergestellter Gulasch, Kuchen, Kaffee und andere Speisen werden jeden Feinschmecker befriedigen. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c. Anfang 7 Uhr.

Am Samstag, dem 1. März, veranstaltet der Chicago Zitherklub in „Alt-Heidelberg“, Ecke Sedgwick und Blackhawk Str., einen „Bunten Abend“. Außer verschiedenen Zithervorträgen wird humoristische Unterhaltung veranstaltet werden, der Abend besteht aus Kostümfest mit Ball. Die geschulte Musik des Zitherspieles wird unter der Leitung von Herrn Karl Baier nichts zu wünschen übrig lassen, nur erstklassiges wird zum Vortrage gelangen. Das Gesellige des Abends liegt in den Händen der Herren Wespe, Levy, Hafner, Thyssen und Wuertz, sie werden alles aufbieten, den bekannten Ruf des Chicago Zitherklub zu erhalten. Der Eintrittspreis ist 35c die Person, Karten sind bei jedem Mitgliede sowie an der Kasse des Abends zu erhalten.

Der Schiller-Frauenverein feiert am Donnerstag, dem 6. März, sein 38. Stiftungsfest in dem oberen Saale der Nordseite Turnhalle mit Buncospiel und Tanzkränzchen. Das tüchtige Komite unter der Leitung der Präsidentin Erna Schade hat alle wünschenswerten Vorkehrungen getroffen. Buncospiel von 4 bis 6 Uhr mit wertvollen Preisen, darauf folgt das wohlbekannte schmackhafte Abendessen des Schiller-Frauenvereins. Anfang des Tanzkränzchens 7 Uhr abends. Die Beliebtheit des Vereins läßt regen Besuch am Nachmittag wie am Abend erwarten. Der Eintritt kostet nur 25c und berechtigt zum Buncospiel.

Vortrefflicher Ausweis.

Finanzlage der Mutual Life Insurance Co. die allerbeste.

Für die Mutual Life Insurance Co., die älteste Lebensversicherungsgesellschaft des Landes, ist das vergangene Jahr, ebenso wie die meisten früheren, ein sehr gewinnbringendes gewesen. Es wurden neue Versicherungen in der Höhe von $208,920,389 abgeschlossen, und das Vermögen wuchs um $39,714,724 auf $673,714,294 an. An die Polizeninhaber wurde die gewaltige Summe von $69,651,430 ausbezahlt, $2,513,431 mehr, als man direkt von ihnen vereinnahmte.

Dieser vortreffliche Ausweis ist um so bemerkenswerter, als an die Gesellschaft infolge des Krieges sowohl wie der im ganzen Lande wütenden Influenza die allergrößten Anforderungen gestellt wurden. Wegen der durch diese Krankheit sowie durch die Lungenentzündung herbeigeführten Todesfälle waren Versicherungsgelder in der Höhe von $4,789,200 zu bezahlen. Was den Krieg anbetrifft, so legte man nicht weniger als $63,065,000 in Freiheitsbonds an, auch nahmen Vertreter der Mutual Life an allen Kampagnen zur Aufbringung von Geldern für das Rote Kreuz und ähnliche Vereinigungen den regsten Anteil.

Den Aktionären wurde eine ansehnliche Dividende bezahlt, und die vortreffliche Finanzlage der Gesellschaft läßt mit Bestimmtheit darauf schließen, daß sie diese auch im Jahre 1919 erhalten werden.

Lieber tot als blind.

New Yorker Geschäftsreisender vergiftet sich im Great Northern Hotel.

In einem Zimmer im Great Northern Hotel, wo er abgestiegen war, machte der 40jährige Julius Karp, Nr. 220 Wadsworth Avenue in New York wohnhaft, seinem Leben durch Gift ein Ende. Ein hinterlassener Brief besagt, daß Karp aus Furcht, vollständig zu erblinden, zum Gift griff. Karp war Reisender für die Reform Initial Co. von New York und bereiste für diese den Staat Texas.

Von Krankheit geplagt und unfähig, mit $30 monatlich auszukommen, drehte gestern in ihrer Wohnung, Nr. 1829 Indiana Ave., die 35jährige Helen McNeil in selbstmörderischer Absicht das Gas an. Die Frau bekam die eingangs erwähnte Summe als monatliche Zuwendung von ihrem Gatten, der zur Zeit in der Bundesarmee dient.

An der Rückmarkschwindsucht leidend, wurde Paul Koehn kürzlich aus dem Heeresverband entlassen. Durch sein Leiden zur Verzweiflung getrieben, machte er gestern in seinem Zimmer im Hause Nr. 156 W. Chicago Ave. mittels Leuchtgas seinem Dasein ein Ende. Er hinterließ ein Schreiben, in dem er die North Ave. Savings Bank anweist, sein Guthaben über $70 seiner Base Frau Anna Duncker, Nr. 6342 S. May Straße auszuzahlen, und einen Brief an diese Frau, in dem er sie bittet, der erwähnten Summe genügend Geld zuzufügen, um ihm ein anständiges Begräbnis zu sichern.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. „Preciosa".
Auditorium. — „Chu Chin Chow"
Blackstone. — „A Well Remembered Voice" und „The Mollusc".
Cohans Grand. — „Going Up."
Colonial. — Ziegfeld Follies.
Cort. — „Old Lady 31."
Garrick. — „Business Before Pleasure."
Illinois. — „Peg o' My Heart."
Imperial. — „Nothing but the Truth."
La Salle. — „See You Later."
National. — „Stolen Sweets."
Olympic. — „The Little Teacher."
Powers'. — „Tiger Rose."
Princeß. — „Never too Late."
Studebaker. — „The Masquerader."
Victoria. — „Bringing Up Father."
Woods'. — „Keep Her Smiling."
Marigold garten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Burgnsity, 5 North Avenue. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Violinmacher, welcher musikalisch ist und ein Departement für musikalische Instrumente mit eigenem Kapital führen kann; moderne Ladeneinrichtung wird von uns gestellt. Nachzufragen bei Mr. Starr.
Wieboldt's,
Lincoln, School und Ashland Ave.

Verlangt: Ein erster Klasse Maschinist, der fähig ist, die Leitung einer Maschinen- und Strickfabrik zu übernehmen; muß nüchtern und ein energischer und „up-to-date" Mann sein; guter Lohn und stetige Arbeit für den rechten Mann. Adressiere in eigener Handschrift mit Angabe des Alters, Empfehlungen und erwarteten Lohnes M. 2482 Abendpost. fason

Verlangt: Zuckerrüben-Arbeiter. Wenn Ihr den richtigen Platz unter den besten Bedingungen und den besten Kontrakt in dieser Saison erhalten wollt, kommt zu mir, ich habe es. Es wird sich für Euch lohnen, dies zu untersuchen. Kommt zu mir Freitag und Samstag abend und Sonntag den ganzen Tag in 5026 Lawrence Ave., Jefferson Park. Bin am Montag abend in Maywood, 1214 St. Charles Road, hinten. fason

Verlangt: Erster Klasse Männer, um Scheren zu reparieren, und Schleifer. Sharp & Smith, 65 East Lake Str. 9feb1wX

Verlangt: Guter Damenschneider. $26,40 die Woche. 8 Stunden. Swensson & Co., 616 S. Michigan Ave. frsa

Verlangt: Junge, um Ausgänge zu machen. Leichte Arbeit. Abendpost, 223—225 W. Washington Str. 8feb*X

Verlangt: Porter in Drug Store. 1201 N. State Str. do—sa

Verlangt: Chirurgische Instrumenten-Macher. Sharp & Smith, 65 E. Lake Straße. feb5—17

Verlangt: Eiscream-Macher. Nachzufragen beim Chef, Hotel Sherman. 3jan*X

Verlangt: Helfer in Färberei. Nachzufragen bei Dehmlow's, 3908 Broadway. fason

Verlangt: Teamsters. 6211 S. Racine Avenue. 5feb1wX

Verlangt: Schlächter. 1007 Center Straße. dofrsa

Verlangt: Schneider. 4106 North Avenue. fr—mo

Verlangt: Tüchtiger Saloon Porter. Turnhalle, 820 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Schlosser. 105 S. Jefferson Str., 3. Floor. frsason

Verlangt: Bushelman; stetige Arbeit das ganze Jahr. 2023 Roscoe Str. Telephon Wellington 1940. fasomo

Verlangt: Erste Hand Brotbäcker an Brot, Rolls und Pies. 7511 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Gute dritte Hand, Tagarbeit. Nachzufragen: 4659 Broadway. Harry Scheuer. famo

Verlangt: Saloon Porter mit Empfehlungen. 3756 Lincoln Ave.

Verlangt: Verkäufer, der unter Chicagoer Bäckern persönliche Freunde hat, um Bäcker Supplies denselben zu verkaufen. Adr.: N 1327 Abendpost. famo

Verlangt: Junge, 16 bis 18, zum Einwickeln und Sortieren von Bündeln in Laundry. Lohnansprüche unter Adr.: O 2348 Abendpost. fason

Verlangt: Carpenter, um alte Häuser in Reparatur zu halten; einer der auch mit anderer Arbeit bewandert ist, bevorzugt. Stetiger Platz das ganze Jahr. Gebt Alter und Lohnanspruch unter Adr.: P 2106 Abendpost. fason

Verlangt: Junge an Brot, mit Erfahrung; guter Lohn. 3704 N. Halsted Str. fasomo

Verlangt: Fuhrleute und Arbeiter für Dumpwagen. 4836 N. Spaulding Ave. fasomo

Verlangt: Zuverlässiger Mann für schriftliche Arbeiten in der Office und leichte Shop-Arbeit. Allen Filter, 359 N. State Str. fasomo

Verlangt: Junger Mann in Polster-Geschäft; oder'o ein junger Mann, um das Geschäft zu erlernen. 3439 N. Halsted Str. fason

Verlangt: Holz- und Metallarbeiter an Aluminium Automobil-Bodies; nur solche, welche die Arbeit verstehen, brauchen vorzusprechen. Cadillac Automobile Co., 2909 Indiana Ave., 6. Floor. fason

Verlangt: Gewecter Office-Junge oder -Mädchen mit guter Zukunft zum Emporarbeiten. Anzufragen: Parlor B, Hotel Atlantic.

Verlangt: Geschirrwäscher, Mann oder Frau. 6715 Stoney Island Ave. fason

Verlangt: Kutscher, der die Stadt und Bahnhöfe kennt. Einer, der an Kommisions-Wagen gearbeitet hat, bevorzugt. Anzufragen 2349 Milwaukee Ave. Sonntag vorm. zwischen 9 u. 11.

Verlangt: Lediger Schuhmacher; guter Lohn für richtigen Mann. Nachzufragen Sonntag nachmittag. 7123 Grand Ave.

Verlangt: Nachtmann, um Platz reinzuhalten; älterer Mann bevorzugt. Nur nüchterner und fleißiger Mann braucht sich zu melden. Stetige Arbeit. American Ideal Cleaning Co., 10351 Michigan Ave. Tel. Pullmann 687. fason

Verlangt: Koch in mittleren Jahren. 1229 Devon Ave. Fragt nach Gilmer.

Verlangt: Mann für Porterarbeit, Montags und Freitags vormittag von 7 bis 12; Nebenverdienst für Mann, der Nachtarbeit hat. 1550 Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Ein Farmarbeiter, muß bewandert sein und 4 bis 6 Kühe melken können. $30 Sommer- und $25 Wintermonate. Zimmer und Kost, waschen und nähen. Bitte zu schreiben an G. J. Johnson, East Saugatuck, Box 103, Michigan. frsa

Verlangt: Junge, um das Gravieren von Stahl- und Kupferplatten zu erlernen; muß Talent für Zeichnen haben und gut empfohlen sein. Nachzufragen: Bockmann & Co., 740 N. Franklin Str. frsa

Verlangt: Erster Klasse Cakes-Vormann, 30 Meilen von Chicago, $30 die Woche und Kost. Offerten an Adr.: M 1531 Abendpost. frsaso

Verlangt: Guter zweite Hand Bäcker an Brot und Rolls. 2830 Archer Ave. frsason

Verlangt: Koch, Schicht von 6 bis 12. 3800 West Madison Straße. frsa

Verlangt: Bartender von 8 bis 12 jeden Tag. 3800 W. Madison Str. frsa

Verlangt: Erstklassiger, selbständiger Lunchmann, gelernter Delikatessen-Mann, für Sandwiches, Salat und allgemeine Lunchcounter-Arbeiten. 820 N. Clark Str., Nordseite Turnerhalle. dofrsa

Verlangt: Zweite oder dritte Hand an Cakes, taghelle Bäckerei. Hofmann, 957 N. Ridgeway Ave. Tel. Belmont 5271. dofrsa

Verlangt: Erfahrener Nachtkoch; guter Lohn. 1252 N. Clark Str. dofrsa

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Drei Knaben, 16 Jahre alt, die englisch sprechen. Ansell Ticket Co., 739 Nord Franklin Straße. 2feb,1wX

Verlangt: Erfahrene Arbeiter für Strangfärberei. Phoenix Dye Works, 1963 Southport Ave. 5fb1wX

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Familien und einzelne Männer, um im Staate Minnesota Zuckerrüben zu kultivieren. Wir haben den besten Kontrakt in diesem Jahre und bezahlen den besten Lohn. Freie Reise. Ihre Möbel werden frei transportiert. Sie bekommen Haus und Garten frei. Sprecht vor Tags oder Abends bei Conrad Wolf, 2459 Wentworth Ave. misa

Motion Pictures für Herren und Damen jeden Alters für freie Proben bei der Delight Film Co., Inc., jeden Tag von 9 morgens bis 7 abends. 2139 Wabash Ave., Ecke 22. Str. 21ja*X

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Verheirateter Mann sucht Platz als Repairman oder Porter, Janitor. Adr.: P 2171 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Blechschmied, versteht auch Welding-Maschine, sucht Arbeit. 5065 Lawrence Ave. fason

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Janitorhelfer. Adr.: N 1331 Abendpost.

Gesucht: Nachtwächter, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle. Adr.: O 2347 Abendpost. fasomo

Gesucht: Erfahrener Fabrik-Carpenter, bewandert in allen Reparaturen und neuen Arbeiten, sucht stetige Stellung, geht auch auf Sommer-Resort. 1942 Maud Ave. fasomo

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, Bartender oder Waiter, für nachmittags von 1 Uhr an, Nordseite. Adr.: P 2101 Abendpost. fason

Gesucht: Verheirateter Mann, 38, sucht Nebenbeschäftigung für zwei Stunden abends, welche zu Hause verrichtet werden kann. Theodor Wendt, 3652 Broadway.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Lunchman oder Porter. Adr.: Frank Tiefenbacher, 610 N. Wells Str. fason

Gesucht: Mann, 46 Jahre alt, sucht Arbeit, ist fleißig, geschickt in allen Arbeiten, sehr willig; kein Trinker; sieht mehr auf gutes Heim; mäßiger Lohn. Adr.: P 2103 Abendpost.

Gesucht: Feuermann sucht Stelle in kleiner Anlage; macht alle Reparaturen, ist Schlosser. Adr.: P 2105 Abendpost.

Gesucht: Maschinist, guter Bankarbeiter, Planer und Shaper Hand, sucht irgend eine Facharbeit. Mitglied von D. A. V. B. bevorzugen. Adr.: P 2108 Abendpost. frsason

Gesucht: Feuermann sucht Arbeit. Adr. brieflich mit Lohnangabe. Paul Korsave, c.o. Mr. Wittbold, Edgebrook, Ill. frsason

Gesucht: Bartender, gute Erfahrungen, sucht Stelle. Adr.: P. 2135, Abendpost. dofrsa

Gesucht: Deutscher mittleren Alters wünscht Beschäftigung in einer Laundry, um das Bügeln zu erlernen gegen geringe Vergütung. Briefe an Adr.: M 1530 Abdpost. 6fb1wX

Gesucht: Bauarbeiter, erfahren mit Carpenter-Tools, sucht Arbeit. Miller, 733 Tilden Straße. dofrsa

Suche Arbeit, Hauspainting und Decorating. Alle Arbeit garantiert. Mäßige Preise. Justrite Decorating Co., 5011 Nelson Str. Telephon: Kildare 570. 5feb1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen in Drygoods Departement.
Knoop's,
North Ave. und Vine Str.
fason

Verlangt: Erfahrene Straw Braiders, um an China Piping Hüten zu arbeiten; guter Lohn bezahlt. Nachzufragen bei H. B. Abrams & Bros., 215 W. Schiller Str., nahe N. Wells Str. fasonmo

Verlangt: Gute Finishers in Damenschneiderei. Guter Lohn. 8 Stunden. Swensson & Co., 616 S. Michigan Avenue. frsa

Verlangt: Bander an Lederhandschuhen. Joe Kunz, 454 N. Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für Ladenarbeit in Bäckerei. 3659 S. Lincoln Str. do—sa

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt, um das Herstellen von tuchbezogenen Knöpfen zu erlernen. Stetige Stellungen; gute Bezahlung. Dies ist keine Fabrik. Vorzügliche Gelegenheit für Mädchen, die Fähigkeit zeigen. Nachzufragen bei Parker, 614 North American Bldg., State und Monroe. 76fb1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Kleidermacherei. Peterson, 1311 N. Wood Str.

Verlangt: Frau zur Besorgung der Laundry-Office, deutliche Schreiberin und auch etwas Rechenarbeit. Angabe des Alters und Lohnes unter Adr.: P 2138 Abendpost. fason

Verlangt: Mädchen (15), deutliche Handschrift, um Officearbeit zu erlernen. Adr.: P 2107 Abendpost. fason

Verlangt: Mädchen für Delikatessen-Laden; guter Lohn; Erfahrung nicht nötig. 210 North Avenue. fason

Verlangt: Frau von guter Bildung, mittleren Alters bevorzugt, zur Besorgung der „Call Office" in Laundry; muß befähigt sein, die Laundry-Listen zu berechnen. Stetige Stellung, $11 bis $12 die Woche. Globe Laundry Co., 222 Süd Morgan Straße. frsason

Verlangt: Fünf Mädchen für leichte Fabrikarbeit, Pappschachteln, zwischen 14 und 16 Jahre alt. 2011 Larrabee Str. fason

Verlangt: Gute Weiß-Stickerin. Bitte nur mit Probearbeit vorzusprechen, 1956 Montrose Avenue, Store.

Verlangt: Verkäuferin für Schreibmaterialien und Office-Artikel. Eine mit Erfahrung im Buchführen bevorzugt. Severinghaus & Weiler, 774 Milwaukee Ave. fason

Verlangt: Mädchen, um in Bäckerei zu arbeiten von 10 Uhr vorm. bis 6 Uhr abends; guter Lohn. Anzufragen: 4245 Armitage Ave. frsa

Verlangt: Mädchen in Hosenshop, Taschenmacherinnen, Näherinnen, und Lehrmädchen aller Art, an Kraftmaschinen. 517 Eugenie Straße. frsa

Verlangt: Handnäherinnen und Taschenmacherinnen an Hosen. Eggert, 3334 Diversey Avenue. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen, um Tabak zu strippen, 2 Tage in der Woche. Muellers Cigar Co., 2175 Lincoln Ave., Eingang an Webster. frsa

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, einfaches Kochen, kein Waschen; 5 Zimmer Apartment; drei in der Familie; guter Lohn; kann auf Wunsch nachts heimgehen. 4521 W. Jackson Blvd. Telephon Garfield 8450. fason

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit, hier schlafen. 3059 Southport Ave. Telephon: Graceland 9791. fason

Verlangt: Reinliche ältere Frau für ein Kind, gutes Heim. 3309 Southport Ave., 2. Fl. fason

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen in der Apotheke, 3956 West North Ave. fasomodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie, mit Waschen. $8 die Woche. Telephon Graceland 9308. fason

Verlangt: Köchin, mitteljährig, für Privatfamilie in Wilmette; kein Waschen, guter Lohn. Nachzufragen: Bartels Optical Co., Zimmer 903, 25 E. Washington Str. frsa

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit. Anzufragen nach Sonntag, Rotov, 902 Addison Str. frsason

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, gutes Heim, 5005 E. Ashland Avenue, 2. Flat. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit; Bungalow, elektrische Bequemlichkeiten; guter Lohn. 493 Forest Ave., River Forest. Telephon River Forest 7118. fason

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit, halbe Tage; keine Sonntagarbeit. 5311 Kenmore Ave., 1. Flat. Telephon Edgewater 6720.

Verlangt: Ungarisches oder deutsches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Dr. Ofner, 635 Center Str. Telephon Diversey 2583. fason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Mrs. Leviton, 2502 Logan Boulevard.

Verlangt: Deutsche Haushälterin mittleren Alters in einer kleinen Familie, Witmann und zwei Kinder von 6 und 8 Jahren. Adr.: T A 48 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 951 E. 51. Str., 1. Apt., nahe Ellis. fason

Verlangt: Tüchtige hochdeutsche Köchin, bei der Hausarbeit zu helfen, kein Waschen, hoher Lohn. 825 Michigan Ave., Evanston. Tel. Evanston 6346. fasomo

Verlangt: Frau für Hausarbeit bei Mann und zwei Töchtern. Vorzusprechen Sonntag in 3516 N. Robey Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 340 W. North Avenue. fasonmo

Verlangt: Zwei tüchtige Mädchen nach Oak Park, Köchin und zweites Mädchen. Nur drei in der Familie. Gehalt zehn und neun Dollars. Müssen etwas englisch sprechen. Empfehlungen. Adr.: 531 Linden Ave., nahe Chicago Ave. Telephon: Oak Park 127. faso

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3659 Michigan Ave. fason

Verlangt: Allgemeine Hausarbeiterin, jung und erfahren, die die beste Stellung in der Stadt wünscht und würdigt; vorzügliches Heim, freundliches Zimmer, schöne Umgebung, ungewöhnliche Bezahlung; kleine Familie, kein Waschen; $45,00. Tel. Hyde Park 5138. 5495 Hyde Park Blvd., 3. Apt. fason

Verlangt: Erfahrene Frau für Küchenhilfe; keine Sonntagsarbeit. 207 N. State Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit von 7 morgens bis 1 nachm. täglich. 5118 Michigan Ave., 2. Apt.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit; kleine Familie. 3640 W. Chicago Ave. Tel. Belmont 9989.

Verlangt: Frau zum waschen und reinmachen für Montags und Donnerstags. 1351 Nord Hoyne Ave., 1. Flat.

Verlangt: Frau zum Waschen Dienstags und Bügeln Mittwochs. Telephon Wentworth 411.

Verlangt: Mädchen für Kinder. O. E. Widmaier, 710 Cornelia Ave., 3. Flat.

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen im Restaurant. 407 Center Straße. faso

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; Dampfheizung, keine Kinder. Anzufragen 1617 W. Chicago Ave. fr—mo

Verlangt: Haushälterin mittleren Alters, 3 Erwachsene; gutes Heim, guter Lohn. 4725 Sheridan Road, 1. Apartment. Telephon Edgewater 2602. frsason

Verlangt: Mitteljährige Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 24 S. Hamlin Ave., 2. Apt., nahe Monroe Str. Tel. Kedzie 5246. frsason

Verlangt: Frau, etwa 25 bis 35 Jahre alt, für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, einfaches Kochen, drei Erwachsene; $10 die Woche. Referenzen. Fragt vor 10 Uhr vorm. nach. Telephon Edgewater 499. dofason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $15. 1322 S. Kedzie Ave., Phone Rockwell 3111. 15fb1wX

Verlangt: Eine tüchtige Köchin in mittleren Jahren, die ihr Geschäft versteht. 820 Nord Clark Str., Turnerhalle. dofrsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. Tel. Kenwood 3921. 5220 Michigan Ave. dofrsa

Verlangt: Alleinstehende Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $8 Lohn; Dampfheizung, elektr. Licht; Blumenfarm. Schaffners Greenhouse, Wheaton, Ill. 6fb1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 141 So. Parkside Ave. Telephon Austin 1076. dofrsa

Verlangt: Williges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 6019 Harper Ave., 1. Flat. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche; guter Lohn. Weiß, 4661 Lincoln Ave. Tel. Ravenswood 6221. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 924 Galt Ave., 1. Apt. Tel. Sunnyside 4167. dofrsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, keine Wäsche, gutes Heim. Leviton, 2123 N. Kedzie Blvd., Tel. Albany 7441. 5fb1wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie; keine Abend- oder Sonntagsarbeit; kann um 7 abends heimgehen und morgens kommen, wenn gewünscht. 733 P. 47. Straße. 4fb1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit und Kochen, kein waschen. 2024 Pierce Ave. Telephon: Humboldt 1430. 3feb1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; gutes Heim. Scharff, 4526 N. Whipple Str. 'Phone: Monticello 5151. 3feb1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, gute Köchin, allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie; gutes Heim, kein waschen, $8.00. Anzufragen Morgens im 3. Flat, 926 Argyle Str. Tel.: Edgewater 1901. 2feb1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Deutsche Frau, Ende 50er, sucht bei einem älteren anständigen Herrn den Haushalt zu führen. 355 North Ave. Telephon Lincoln 2698.

Gesucht: Junge Frau sucht gute Waschplätze. 940 N. Western Ave., oberer Floor. faso

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, wünscht zuhause schlafen. (Zwischen Belmont und Wilson Ave.) Telephon: Wellington 284.

Gesucht: Deutsche Frau, ohne Anhang, in mittleren Jahren, sucht Stelle als Haushälterin bei gutem deutschem Farmer; bin erfahren auf dem Lande. Adr.: P 2102 Abendpost. faso

Gesucht: Eine Frau in den 50er Jahren sucht Stelle bei einem älteren Ehepaar oder älteren Herrn. Zu erfragen 616 W. North Ave. Tel. Lincoln 3595.

Gesucht: Wirtschafterin, ungarische, mitteljährige Frau, sucht Stelle bei Wittmann. Adr.: Mrs. Lewis, 1458 Wieland Str., 2. Flat, Front. disa

Gesucht: Mädchen, 16, sucht Hausarbeit oder auf Kinder zu passen. 1636 Burling Str., 2. Floor, Front. dofason

Gesucht: Katholische Haushälterin, perfekt, 5 Jahre im letzten Platz, sucht wegen Todesfall Stelle bei anständigem Herrn. Adr.: N 1323 Abendpost. dosa

Gesucht: Eine achtbare Witwe, 55 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin bei Witwer mit großen Kindern, Stadt oder Land. Adr.: N 1317 Abendpost. frsason

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 15ja1mtX

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht erteilt Otto Fischer, 2629 Lincoln Ave. 'Phone: Diversey 8269. feb8,9,15,16

Arthur Hirsch, Violinlehrer, 637 W. North Ave. Tel. Lincoln 5147. 29ja,misason*

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Vermiete 8 Zimmer, 2. Flat, neu dekoriert, Ofenheizung. 2241 Sheffield Avenue. frsason

Zu vermieten: 2. Flat, 4 Zimmer mit Porch. 906 Willow Straße. fason

Zu vermietten: 3- und 4-Zimmer Flat. 1830 N. Halsted Str.

Zu vermieten: Schönes 6-Zimmer Flat. — 4529 Drake Ave. 'Phone: Irving 5704.

Zu vermieten: 4-Zimmer Flat, heißes Wasser und Bad, $14. 1440 Wells Str. 8feb1wX

Zu vermieten: 6-Zimmer Flat, Heißwasserheizung, elektr. Licht, Janitordienste, $35 Miete. Anzufragen: 1440 N. Wells Straße. 8feb1wX

Zu vermieten: Laden, Heizung und heißes Wasser, Tilefloor, Gas und elektr. Licht; gute Lage für Restaurant; beliebige Miete. North Side Natatorium, 1440 N. Wells Str. 8feb1wX

Zu vermieten: Flat, 3 helle Zimmer, Dampfheizung. 441 W. Division Str. fasomo

Zu vermieten: Eck-Laden, gut für Delikatessen oder Grocery; kein Laden in ½ Meile Umgegend. Eigentümer liefert Einrichtung. 2558 Lawrence Avenue. fason

Zu vermieten: Helle 4- und 5-Zimmer-Flats, $7 und $8. 1752 Clybourn Ave.

Zu vermieten: Vier helle Zimmer, Bad. 3141 N. Paulina Str., nahe Belmont.

Zu vermieten: 4 Zimmer, $10; 6 Zimmer, $12. 1418 Orleans Str. Telephon Graceland 9573. 21ja,disa1mt

Zu vermieten: 6 Zimmer, $22. 1011 No. St. Louis Ave. frsa

Zu vermieten: 9-Zimmer Cottage mit Garten, $27.50. 735 Grace Str., nahe Broadway. Zu erfragen 3741 Broadway. 6fb1wX

Zu vermieten: Helle Wohnungen, drei und vier Zimmer mit Bad. 3464 N. Clark Str., Kaufmann, Telephon Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Schönes helles Front-Schlafzimmer mit oder ohne Möbel billig zu vermieten. 404 North Ave., 2. Stock. Tel. Diversey 5063.

Zwei Mädchen für Zimmer und Board gewünscht, $5 die Woche, bei Witwe. Kost, 3127 N. Spaulding Ave. fasomodi

Zu vermieten: Zimmer, ruhiges Heim. 2031 Mohawk Straße.

Zu vermieten: Zimmer, mit oder ohne Board. 2130 Millard Ave.

Zu vermieten: Küche, Schlafzimmer und Porch für leichte Haushaltung. Preis $3.50. 716 N. Wells Straße.

Vermiete großes Frontzimmer an 1 oder 2 Personen; separater Eingang; sehr ruhig, bei älteren Leuten. Auf Wunsch Küchenbenutzung. 1808 Cleveland Ave.

Zu vermieten: Zimmer mit Board bei Witwe. 5212 S. Loomis Str., mittleres Flat. faso

Vermiete reines, warmes Zimmer, $1.35; Gehentfernung. 660 N. Wells Str.

Nehme Kind in Board, oder vermiete Zimmer. 1746 N. Wells Str., 3. Flat.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, passend für zwei Herren, Dampfheizung, heißes Wasser. 60 W. Elm Str., zwischen Dearborn und Clark Str., 3. Flat.

Boarder verlangt. Gutes Heim. 1631 Nord Halsted Straße. fason

Zu vermieten: Frontzimmer. 2057 Sheffield Avenue, 2. Floor.

Zu vermieten: Frontbasement für Haushaltung, zwei Betten. 2221 Clybourn Ave.

Verlangt: Roomers. 1626 Orchard Str. fason

Aeltere Familie wünscht ein Kind in Board zu nehmen, nicht unter 4 Jahre alt. 1661 N. Richmond Str., 2. Flat, nahe Humboldt Park. frsasonmo

Vermiete möblierte Zimmer, $1.75, 3. Floor; Bad; Telephon. 739 North Clark Str.

Zu vermieten: Schönes, großes Zimmer, passend für 2, auf Wunsch Board, Piano, 18 W. Goethe Str., nahe State Str. midosa

Zu vermieten: Modernes Front- und Bettzimmer, Dampfheizung, nahe Sheridan Expreß Hochbahnstation. Preis $2.50. 1025 Dakin Str., 2. Flat. frsason

Boarder bei süddeutscher Privatfamilie gewünscht. 1732 Dayton Str., 2. Flat, Eingang an Willow Str. frsason

Vermiete helles, schönes Zimmer, $1.75. 307 Nevo Ave. frsa

Aelterer Mann findet gutes Heim, 1643 N. Halsted Straße. 7feb1wX

Zu vermieten: Schlafzimmer. 1938 Howe Str. do—mo

50 West Ohio Str., oder 508 Rush Str., möblierte Zimmer. 4fb1wX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu mieten gesucht: Solider Mann sucht 2 oder 3 leere Zimmer, nahe Kedzie, Montrose und Monticello Ave. Offerten an Ch. Gieffers, 4529 Drake Avenue.

Gesucht: Zimmer und Kost von älterem Mann, wo er sich zu Hause fühlen kann. Telephon Lake View 1360.

Zu mieten gesucht: Kleiner Store mit 3 oder 4 Zimmern für Barbershop. 2202 W. 21. Place. fason

Zu mieten gesucht: Herr sucht möbliertes Zimmer bei kleiner Familie oder Witwe, Nordseite. Preisangabe. Adr.: N 1310 Abendpost. frsa

Junger Mann wünscht möbliertes Zimmer, alleiniger Roomer, Nordseite. Adr.: N 1321 Abendpost. frsa

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Geschäftsmann, 34-jährig, von gutem Aeußern, allein im Lande, sucht sich zu verheiraten. Damen mit gutem Charakter können sich melden unter Adr.: P 2100 Abendpost. fason

Heiratsgesuch: Junger Deutscher mit etwas Ersparnissen, sucht die Bekanntschaft mit einem guten, häuslich erzogenen deutschen Mädchen im Alter von 23—27 Jahren (evangelisch), zwecks Heirat. Briefe erbeten unter Adr.: O 2345 Abendpost.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Home Bank & Trust Co.,
Ashland und Milwaukee Ave.
Verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zum niedrigsten Zinsfuß.
Hilfsquellen über $3,000,000.
Offen Samstag abends bis 9 Uhr. 2feb1wX

Die beste Gelegenheit für intelligente Leute, ihr Geld „gegen Sicherheit in einem der größten Unternehmen des Landes anzulegen". Guter Verdienst nachweisbar. Um Einzelheiten adressiert: Joe H. Richter, 517 Lumber Exchange Bldg. 5feb1wX

Zu leihen gesucht: $2500 Privat Mortgage auf $4000 Haus, nahe Lincoln Park. Antworten bis Montag unter Adr.: N 1328 Abdpost.

Zu leihen gesucht: $2000 bis $3000 auf erste Hypothek auf Hauseigentum und Haus. Adr.: N 1315 Abendpost. fason

$2500 zu leihen gesucht zu 6 Prozent auf Lincoln Ave. Geschäftsgebäude, wert $6000. Torpe, 2358 Lincoln Ave. frsason

$4000 zu verleihen zu 5 Prozent auf Grundeigentum 2358 Lincoln Ave. frsason

Haben Sie jetzt $500 bis $2500 zinstragend anzulegen? Wir haben monatliche Einkommen-Kontos zu verkaufen, die von $25 bis $50 monatlich einbringen, gesichert durch Chicago Grundeigentum. Nachzufragen 1620 Ashland Block. 3feb1wX

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Samstag abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ol*X

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kauft ein Roominghaus; ehrliche Behandlung garantiert; 6 bis 100 Zimmer; Profit bis $500 monatl; billige Preise und Teilzahlung. Sprecht vor, Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 20ja,1mtX

Zu verkaufen: Bäckerei, die von $600 bis $700 wöchentliche Einnahme hat. Seit 30 Jahren etabliert. Alles Kundengeschäft. 6010 Süd Halsted Straße. fason

Wegen Ablebens meines Mannes muß ich meinen Meatmarket und Grocery sofort verkaufen. 8608 Summit Ave. Tel.: Stewart 9024.

Restaurant und Roominghaus vollständig ausgestattet, fertig zum Geschäft, sehr billig zu verkaufen oder zu vermieten. Gute Lage. 1583 Clybourn Ave., nahe North Ave. und Halsted Str. fason

Zu verkaufen: Delikatessenladen in guter Nachbarschaft, Wohnzimmer mit Laden. Keine Agenten. 3242 Indiana Ave. 8fb1wX

Zu verkaufen: Gutgehendes kleines Restaurant, passend für Ehepaar; Westseite. Adr.: O 2343 Abendpost. fason

Zu verkaufen: 10 Zimmer Roominghaus, billig. 2029 Mohawk Straße. fason

Bäckerei und Branch Store billig zu verkaufen. Gutzahlender Platz. 2025 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Roominghaus, in gutem Zustand. 602 St. Clair Str. 'Phone: Superior 7016.

Zu verkaufen: 20-Zimmer Roominghaus, guter Verdienst zugesichert. Alles besetzt. 2133 Sedgwick Straße. frsa

Zu vermieten: Candy- und Delikatessenstore, gegenüber Schule. 2728 Francis Place. 6fb1wX

Kaufe gutes einträgliches Geschäft, gehe auch als Teilhaber mit Kapitaleinlage. Adr.: K S 891 Abendpost. frsa

Zu vermieten: Bäckerei mit Einrichtung, keine Konkurrenz. 1934 Canalport Ave. frsa

Zu verkaufen: Bargain, Zeitungs-Route; Reingewinn $100 den Monat; 2 Stunden Arbeit täglich. Tel. Englewood 9958. 7011 S. Paulina Str. 14ja*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Hemorrhoidal Salbe gegen blutende und blinde Hämorrhoiden 50c und $1.00. — Sulfich Krampf-Salbe gegen Adernerweiterung, Adernverknotung $1.00 und $2.00. — Rheumaticura, das einzige Naturmittel gegen Gicht Gelenk- und Muskel-Rheumatismus $1.75 3 Flaschen $4.50. — Begale's Magenpulver ein erprobtes Mittel gegen chronische Magenkrankheiten, 50c per Schachtel, 6 für $2.50. — Fluior-Pulver für Krankheiten der Frauen und Mädchen, $1,00 per Schachtel, 3 für $2.50. — Extrabo, ein neues empfehlenswertes Mittel gegen Gallensteine, Nieren- und Blasenleiden, $2.00 die Flasche, 3 Flaschen $5. — Brust- und Lungentee gegen Husten, Lungen- und Halsbeschwerden, 50c per Schachtel 6 für $2.50; auf Wunsch per Post zugesandt.
Begale's deutsche Apotheke,
1654 Larrabee Str., Chicago.

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. M. Schwimmer, 625 North Ave. 20mz,misamo*

Weg zum Glück und Erfolg oder „Neugedankenlehre". Erprobte Lebensphilosophie, die Tausende Unglücklicher von Verzweiflung und schwersten Krankheiten gerettet. Diese Kahnschen Vorträge finden statt im Kimball-Gebäude, 306 S. Wabash Ave., Ecke Jackson Blvd., 16. Flur, Zimmer 1621. Eintritt frei. ja18,25fb1,8

Veraltete Blut- u. Hautkrankheiten, Magen-, Leber- und Nierenleiden, Rheumatismus, Nervosität, Schwindelanfälle beseitigt in kurzer Zeit Begales Kräutertee; Paket 25c; 5 Pakete $1. Versandt per Post. Begales deutsche Apotheke, 1654 Larrabee Straße. 4dez,sa*

Plasterarbeit bestens ausgeführt. Schiemann, 2536 N. Halsted Str. 'Phone: Lincoln 1059. 8feb1wX

Wenn Sie nach Wiedereröffnung des Verkehrs nach drüben fahren wollen, so schreiben Sie an Adr.: P 2104 Abendpost. faso

Die Lage dieses prachtvollen Groves ist 14 Meilen von Chicago an der C., M. & St. P. Bahn und ist für Pikniks und Privatgesellschaften zu sehr mäßigem Preis zu vermieten. Edelweiß Buffet, Morton Grove, Ill. Phone: Morton Grove 10. 25janX*

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgeführt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Straße. 1jl*X

Frau sucht Kind in Pflege zu nehmen. 613 Center Str., 2. Flat, hinten.

Wünsche Adresse von Frau Kuhn und anderen Personen, welche 1982 Clybourn Ave. gearbeitet haben. Muß sie persönlich sprechen. Habe auch dort gearbeitet. Frau Paulick, 3011 Southport Ave., 1. Floor, hinten.

Nur für Kenner: Jeden Dienstag frische Grützwurst, sowie andere Sorten für deutsche Feinschmecker. Jetzt 2477 N. Clark Str. 8fb1wX

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße: Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe, 23 Süd Wells Str., ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Artisonsalbe heilt offene Schenkel und alte Beinwunden. Apotheke, 600 Wells Straße. 20sep,sa*

Zöpfe werden aus Kammhaaren auf das Reellste verfertigt; kaufe und verkaufe echte Haare. 2248 N. Halsted Str. Frau Luebke. feb1,8,15,22

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sp,sadido*

Heimarbeit, einfache Näharbeit, ausgegeben. Adr.: N 1312 Abendpost. dofrsa

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Rechtsanwalt Warnholtz,
140 N. Dearborn Str.
Telephon Randolph 3598.
8feb1mtX

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5fb*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Str. 1jl*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 505, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morg. bis 3 Uhr nachm., und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr nachm. bis 8:30 abends, am Sonntag von 9 bis 1 Uhr nachm. Telephon Diversey 3134. 16ap*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kranke, besonders die Blut-, Nerven-, Magen- u. Geschlechtsleidenden, erhalten genaue ärztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse frei, 854 Wrightwood Ave., 2. Fl. 8feb1mt

Dr. Hasenclever, Lungen-, Hals- und Frauenkrankheiten. 3006 W. Madison Str. Rat frei. 7—15fb

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. Sk. 10-12 Mittags, 5-8 Abs. 15ag*X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd u. Randolph Str. Tel. Central 868. 18mi*X

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Fabrik Hartholz. 1961 Sheffield Ave. Tel. Lincoln 5362. frsason

Zu verkaufen: Restaurant Porzellan und Silbersachen. 3745 Broadway. 2feb1wX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Golden Oak Dresser, Sideboard und Damen-Schreibtisch sowie Folding Desk, Mahagony Dresser und Bibliothektisch, Veneer Bett und Springs. 4622 N. Kedzie Ave. dofrsa

Zimmerofen und Gasrange, beide gänzlich neu, billig zu verkaufen. 3306 W. Crystal Str., 2. Floor.

Zu verkaufen: Möbel von 6 Zimmern, antikes Parlor-Set, Dressers, Betten, Eßzimmertisch. Händler verbeten. 861 Wrightwood Avenue, 1. Floor. fason

Zu verkaufen: Haushaltwaren, neues eichenes Holzbett, Napoleon Stil, volle Größe; keine Händler. Tel. Drover 1652. 5344 Princeton Avenue.

Verkaufe prachtvolles, massives Davenport, Tapestry, und Tapestry Schaukelstuhl, das Set $52. 2928 Broadway. frsa

Zu verkaufen: Möbel, wie neu, sehr billig. Wm. Schwefer, 939 Center Str. frsa

Zu verkaufen: Möbel. 1941 Burling Str., 2. Flat, Front. frsa

Zu verkaufen: Möbel, sehr billig, wie neu.— Wm. Schafer, 939 Center Str. dofrsa

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Kochofen, Gasofen und Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 5feb1mtX

Händler

Storage Verkauf
der allerneuesten Phonographen und Möbeln. Prächtiger $200 Size Cabinet Phonograph, spielt alle Fabrikate von Records, für $55, mit $12 wert Records und Diamant Point Nadel. 3 Monate gebraucht. Ferner haben wir mehrere Stile von prächtigen echten Leder Parlor Sets, wie neu, kosteten $150 und $200, werden für $55 oder zur besten Offerte verkauft. Freie Ablieferung. Wir nehmen Liberty Bonds in Zahlung. Kommt sofort. Offen von 9 bis 9 Uhr abends und Sonntags bis 4 Uhr nachmittags.
Western Storage Co., 2810 W. Harrison Str. 25ja,fasonmomt,1mt

Zu verkaufen: Dressers, Chiffoniers, Tische und Pianos. Kommt und überzeugt Euch selbst. Blakeslee's Storage Warehouse, 435 S. Western Ave. Telephon West 1098. sa—di

Zu verkaufen: Möbel, Rugs, Betten, Oefen jeder Art. Browns Storage, 2022 N. Racine Ave. Zweigladen: 1153 N. Wells Str., nahe Division. do—son

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

$200 Phonograph mit Records und Diamantnadel für $55 verkauft. Auch prächtiges Player-Piano; neuester Stil Parlor-Suite; Eßzimmer-, Bettzimmer-Sets; Rugs; Bilder. Verkäufe für irgend eine vernünftige Offerte. Versäumt diese Bargains nicht. 1922 So. Kedzie Avenue. 15ja1mtX

Spezialverkauf nur diese Woche: $150 Phonograph zu $50, einschließend Records, Album und Jewel Nadel; des Ansehens wert. Offen abends. Zimmer 305, 3166 Lincoln Ave. dofrsa

Alte gebrauchte Violinen gekauft oder in Tausch genommen. Gute alte und neue Violinen verkauft, 10 Dollars aufwärts. Oßwald, 1235 N. Ashland Ave., 3. Floor. dz7,fasonmi3mt

Phonograph, $35 kaufen meine prächtige Cabinet Victor Size Maschine. Janitor, 158 North Avenue. fason

Zu verkaufen: Zwei Violinen, $13. Adr.: P 2170 Abendpost.

Phonograph zum Einkaufspreis, Records doppelseitig, 65c. 1501 Larrabee Str. 29ol,didosa*

Zu verkaufen: Gutes Everett Piano, sehr billig. 1961 N. Halsted Str. 7feb1wX

Zu verkaufen: Ein Nummer 1 Bandonion, in Chemnitz, Deutschland, gemacht. 2221 Milwaukee Ave., hinten. frsason

Muß verkaufen: Prächtiger Cabinet Phonograph, Jewel Nadel und Records, $45. 2206 School Str., 1. Apt. 5feb1wX

Zu verkaufen: $50 kaufen gutes Upright Piano. 1956 Larrabee Str. 3feb1wX

Für nur $25 verkaufe Pathe Phonograph mit schönen Records und 2 Diamantnadeln. 143 N. Wabash Ave., Room 404. son—sa

Zu verkaufen und vertauschen: Großer Concert Phonograph mit $200 wert Records, tausche für Automobil oder transportable Garage. 2545 Indiana Ave., Sonntag den ganzen Tag, Wochentage nach 6:30 Uhr abends. son—sa

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Nähmaschinen, alle Macharten, Drop Heads, $10; Singer Tailor Maschine, $20. 4029 Milwaukee Ave., nahe Irving Park Blvd. didosa

Zu verkaufen: Neue Singer-Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper, 335 North Ave. Tel. Diversey 2799. 22ja*X

Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- u. Carriage-Trimmer Nähmaschinen; gebrauchte Maschinen nehme in Tausch. Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt. Herm. Roemer, 1328 Sedgwick Str. 25ap,sa*

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Keine besseren Bargains in Amerika als
Hyman's
Anzüge und Ueberzieher
verkauft zu
$25.00
In frühzeitigen Frühjahrs-Fassons; Modelle für Männer und junge Männer, auf Kredit, zu $1,00 wöchentlichen Abzahlungen. Nehme Liberty Bonds in Zahlung.
Hyman & Co.,
215 Nord Clark Straße, nahe Lake Str. 8feb*X

Zu verkaufen: Damenkleider, 38—40, modern, wenig getragen, und einige Hüte sehr billig. 2237 Seminary Ave., 2. Flat. 'Phone: Lincoln 6179.

Männerkleider-Bargains: Neue, nicht abgeholte für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4ap*X

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Zwei Dachshündinnen, 1 und 2 Jahre alt, billig. 3451 N. Claremont Ave., 2. Flat. fason

Zu verkaufen: 5 Monate alter Hund, echte Airdale Rasse. 1860 Orchard Str., 1. Flat. fason

Zu verkaufen: 50 Flemish Giants (Hasen) und junge Hühner. 1501 S. 2. Ave., Maywood. fason

Zu verkaufen: Roller, Männchen und Weibchen, feine Rasse, billig. 3251 Belden Ave., 3. Flat. Tel. Albany 6833.

Zu verkaufen: Neuseeländer und Belgian Hares, Rabbits, Junge und Alte. O. Samp, 1852 Maud Ave. 'Phone: Lincoln 6487.

Zu verkaufen: Echte Dachshunde, 9 Monate alt, kleine Rasse. 1320 Sedgwick Str. faso

Zu verkaufen: St. Bernhard Puppies, sechs Wochen alt. Pedigreed. Schweizer Rasse. 1449 N. La Salle Str. didosaso

Ausverkauf! Roller Kanarienvögel Weibchen $1.50; beim Dutzend $15; auch Sänger. 1340 S. Michigan Ave. do—son

Zu verkaufen: Kanarienvögel, gute Rollers. 5035 S. Ashland Ave. Leo Lange. 3feb1wX

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kleider Top Wagen und Harneß billig zu verkaufen. 2041 Greenwich Str.

Zu verkaufen: 10 Farm-Stuten und 5 Pferde von 1200 bis 1300 Pfund, $20 bis $100 das Stück. Nachzufragen: 9704 Vincennes Road.

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

— Bargains: —
Vier-Flat Frame mit Brickfundament, an Ward Str., nahe Addison. Ofenheizung. Miete $708. Hypothek $3400, Preis nur $4850. — Bringt 24% an Geldanlage.
Eigentümer muß verkaufen: 4-Zimmer-Cottage an Halsted Str., nahe Center, zum 1. März. Verlangt nur $1800. Lot ist $2000 wert.
Nachzufragen: Zweiter Floor, 755 Waveland Ave., Ecke Broadway, zwischen 9:30 und 11:30 vorm. ja30,31fb1,2,5,7,8

Zu vertauschen: 2-Flat-Gebäude, Preis $3800, schuldenfrei, für ein 3-Flat Brickgebäude an der Nordseite.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Habe modernes 4-Flat Brickgebäude, Ofenheizung, und Bargeld zu vertauschen für 6-Flat-Gebäude, Dampf- oder Ofenheizung, an Nordseite.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu vertauschen: Was habt Ihr in 12- oder 15-Flat-Gebäude, Nordseite? Habe ein schuldenfreies 3stöck. Brick, 4 Flats und 2 Stores, wert $30,000.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Nur $6,250, schönes großes 4-Flat Brickgebäude, 2 5- und 2 4-Zimmer-Flats, an 50x125 Fuß Ecklot; nahe Lincoln Ave. und Wellington Str.; nur $500 Anzahlung, Rest leichte monatliche Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Nur $3,500, schönes Gebäude, zwei 4-Zimmer-Flats, Stein-Basement, mit 6-Zimmer Cottage hinten; nur $300 Anzahlung, Rest Abzahlungen, besehet 1225 Wellington Str. Besehet auch 3144 N. Paulina Str., 3stöck. Flatgebäude, drei 4-Zimmer-Flats, Konkret-Basement, mit 1 Garage für 2 Cars, nur $4500; $400 Anzahlung, Rest leichte Abzahl.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Spezieller Bargain! Nur $5500, dreistöckiges Brickgebäude, drei 5-Zimmer Flats, Bad und Gas; ebenfalls dreistöck. Brickhaus für $6500, drei 7-Zimmer-Flats, Gas und Bad, Belmont Ave., nahe Lincoln Ave.; Lot ist allein den Preis des Gebäudes wert. Nehme $1000 Anzahlung, Rest leichte Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Neu gebautes Haus, 4 Zimmer, Konkret-Basement, 60 Fuß Lot, billig. 3634 69. Court. Zu erfragen 1649 Orchard Str. Oelberg.

Vertausche 3stöck. Brick-Flatgebäude, 2340 Lincoln Ave., Mortgage $4900, Preis $7500, Miete $720, für 2 Flatgebäude. 2358 Lincoln Avenue. didosa

Gesucht für Bar: $12,000 modernes Rogers Park oder Edgewater 2stöck. Brick-Flatgebäude. Telephon: Lincoln 4326. didosa

Modernes 2-stöck. Flatgebäude, 5 und 6 Zimmer Wohnungen; $3650; George, nahe Southport. Geo. Torpe, 2358 Lincoln Avenue. didosa

Moderne 5-Zimmer-Cottage, 1 Block von Lawrence Carlinie, Lot 30x160; verkaufe für $200 Anzahlung, Rest wie Miete. Stein, 1356 N. Hoyne Ave. frsa

Bargain! 2-Flat modernes Frame auf Stein, 7 und 7 Zimmer, neuer Piper Furnace, 3518 Rokeby Str. Beste Verkehrsverbindung; Preis $5500; Mietsertrag $720; Hypothek $2500. Zahlungen nach Uebereinkunft. R. C. Bennett, 179 W. Washington Str. fason

$300 bar, Rest monatlich, nehmen 3849 Southport Ave., nahe Grace, modernes 2stöck. Frame, 5-Zimmer-Flats, Miete $30, nur $2750. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

$300 bar, Rest monatlich, nehmen 2600 Carmen Ave., nahe Lincoln, 2½stöck. modernes Frame-Flat, Miete $38, nur $2800. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Bargain, um einen Nachlaß zu regeln: 912 Webster Ave., 2stöck. und Basement Brickgebäude, alles helle Zimmer, Miete $576; Preis $3600. Quetschke & Co., 956 Webster Ave.

Zu verkaufen: 3-Flat Brickhaus, Preis $5500, nur $500 nötig. Rest wie Miete. Eigentümer im 3. Flat. Nachzufragen Sonntag und abends nach 6 Uhr. 1415 Oakdale Ave.

Habe alle Sorten Häuser zu verkaufen oder zu vertauschen. John Schwab, 404 North Ave. famo

Zu verkaufen: 3stöck. Haus, 1. Flat Brick, Miete $61, $4500. Eigentümer, 1216 Oakdale Ave. 8fb1wX

Zu vertauschen: 2-Flat Frame, Brickbasement, auch gute Ecklots, schuldenfrei, für 2-stöckiges Brickhaus. Nicholas Schmidt, 2925 Southport Avenue. fason

Zu verkaufen: 1455 Otto Str., 2-stöckiges Framehaus, Laden und drei 4 Zimmer Wohnungen, gut für Fleischer und Delikatessen. Eigentümer Jensch, 944 W. Ohio Str.

$1300 Anzahlung kaufen zwei Wohnhäuser, Bad; Miete $52; Preis $4200, Rest auf Zeit. F. Ruedel, 602 North Ave. faso

$4000 Anzahlung kaufen zwei Brick, 1 Framehaus. Miete $105, Preis $11,000; Rest auf Zeit zu 5%. F. Ruedel, 602 North Ave. fason

Vertausche dreistöck. Framehaus für Farm oder wildes Land. 1720 Bissell Str., oberes Flat.

Verkaufe 3stöck. Brickgebäude, 6 Wohnungen, 6 und 4 Zimmer, mit Bad, Dayton Str., nahe Garfield; Ofenheizung; Miete $100, Preis $8500. Telephon Lincoln 4326. frsason

Nordwestseite

Zu verkaufen: Moderne 5-Zimmer Brick-Cottage, Gas und elektr. Licht, Oak Trim; Zementbasement; Furnaceheizung. Eureka automatischer Wasserheizer, Laundry-Zuber, Porches vorn und hinten; Lot 30×127½ Fuß; Straße gepflastert und bezahlt; nahe drei Car-Linien. Deutsche Kirchen und Schulen; Preis $4400; ungefähr $2100 bar nötig; keine Agenten. 2236 N. Kedvale Ave., nahe Fullerton Ave. 3feb*X

Verkaufe Cottage, 5211 Winona, $2000 Anzahlung, $75 und $20 monatlich. O. „Jürgens", 139 N. Clark Str. 18jan—22mz,10sa

— Keine Baranzahlung erforderlich —
Nur Miete von $20 oder $25 monatlich, 7-Zimmer Framehaus an Elbridge Str., nahe Milwaukee Ave.; ein anderes an Wolfram nahe Milwaukee Ave.; dieselben Bedingungen. Eigentümer, Adr.: P 1497 Abendpost. frsasomo

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brickhaus, Steinfront, nahe Humboldt Park. 3—6 und 1—5 Zimmer Basement Flat. Zu erfragen: 4240 N. Mead Avenue.

Weshalb Miete zahlen? $100 Anzahlung kaufen Cottage, 2 Flats, nahe Humboldt Park und Hochbahnstation; Preis nur $1750. Corcoran, 800 N. Clark Straße.

Zu verkaufen: Roscoe Str. und Parker Ave. nahe Kildare, 2 Flat Gebäude, 6 Zimmer, modern; verkaufe gegen kleine Baranzahlung, Rest wie Miete. fason

Zu verkaufen: Zweistöckiges modernes 5—5 Zimmer Haus, Bargain für Bar. 2045 Nord Keystone Avenue.

Zu verkaufen: Auf leichte Abzahlungen, 2½ Acres an 69. Ave. und Addison Str. Eigentümer 2155 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Lot 62×125, Südostecke Bernard und Belmont Ave., billig. Evtl. auf leichte Abzahlung. Nachzufragen beim Eigentümer: 1801 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Neues modernes 5-Zimmer Brick-Bungalow, 1 Block von Schule und Carlinie; nehme Liberty Bonds, Lot oder Ford-Car als Anzahlung, Rest $25 monatlich. Eigentümer, 5332 N. Central Park Ave. fasomo

Spezieller Logan Square Bargain, 1½stöck. Frame, Brick Basement, 5 und 6 Zimmer; $2700; Bedingungen nach Belieben. H. R. Melms & Son, 2530 Milwaukee Avenue. fb1,8,15,22

Verlangt: 2-Flat oder gutes Unbebautes bis $6000 für Besitzanteil an meinem Brickgebäude, 5 Flats und Store, 3558 Armitage Avenue. Eigentümer macht Angebot. Kommt, seht. misa

Vertausche 2-Flat Brickhaus für Cottage, Lots oder Liberty Bonds als Anzahlung. — Binder, 4706 W. Erie Str. do—son

Verschleudere kleine Brick Cottage an 50 Fuß Lot; Hühneryard und Garage; Bar oder Abzahlungen. 3429 Hirsch Str. 5fb1wX

Südwestseite

Zu verkaufen: Moderne 5 Zimmer Cottage, Frame, Brickbasement, Heißwasserheizung, Oak Trimming, Gas und elektr. Licht, Screens und Sturmfenster an hinterer Porch, alles im besten Zustand. Kein Agentenhaus; Bar oder Abzahlung. 5816 S. Fairfield Ave.

Zu verkaufen: Lotten in auf blühendem Distrikt. Um Näheres schreibt: H. Brandes, 3543 W. Congreß Straße. fason

$50 Bar, Rest $10 monatlich für schöne ¼ und ½ Acre Hühnerzüchtereien; neue Gebäude. 5 Cts. Fahrgeld. 155 N. Clark Str., Room 1620. 30dez*X

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Vorstädte

Zu verkaufen: 630 N. Lotus Ave. — nur $3500 für 8 Zimmer Residenz, elektr. Licht und Furnaceheizung; große Lot. Nehme $500 Baranzahlung, Rest Abzahlung. Nehme Lot in Zahlung.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen auf monatliche Zahlungen, 3 Acker Hühnerfarm, Villa Park. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 410. dofrsa

Farmländereien

Zu vertauschen: $7,500 Anteil, Belastung $5,000, „straight Loan", in schöner 11 Acker Farm, mit großem Obstgarten, gutem Stall, Stock und Geräten; 7-Zimmer-Haus, Heißwasserheizung, Gas und Elektrizität; an Rand Road, gerade nördlich von Park Ridge an der N. W. Vorstadtbahn; vorzügliche Fahrgelegenheit. Wünsche Chicago Property.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu mieten gesucht: Kleine Farm oder Hühnerfarm nahe Chicago oder in Michigan, mit Vorkaufsrecht. Adr.: N 1336 Abendpost.

— Billig zu verkaufen: —
80 Acker Farm, 40 Acker unter Pflug, Rest Wald; neues 6-Zimmerhaus, 2 Stallungen, Dampfholzschneidemaschine, 2 Pferde, 4 Kühe, Hühner und alle nötigen Maschinen. Keine Schulden. P. Alexander, New Lisbon, Wis. Box 286. frsason

Zu verkaufen: Moderne Gemüse- und Hühnerfarm, mit 15 Acres gepflügtem Gartenland, schwarzer Boden, ¼ Meile von der Stadt und Elgin Carlinie; gute Gebäude, schöner Obstgarten; Preis $4000; Wert $8000. G. Trendler, 2131 N. Clark Str.

Schuldenfreie 78 Acres Wisconsin Farm, am Riverfront, Stock und Maschinerie, tausche auch. Wegen Todesfall. W. Joern, 949 N. Oakley Boulevard.

Zu vertauschen: 200 Acres Getreide- und Dairyfarm, 20 Stück Hornvieh, 4 Pferde, Schweine, Hühner, 30 Tonnen Heu, 200 Bushels Weizen, 200 Bushels Hafer, Wagen, Buggy und Maschinerie. Nehme ein 3- oder 6-Flat Gebäude in Tausch. J. Swartz, 2131 N. Clark Straße.

Zu verkaufen: 80 Acres erstklassige Dairyfarm in Taylor Co., Wis., gute Gebäude, 12 Milchkühe, 6 Stück Jungvieh, 3 Pferde, Schafe, Schweine, Hühner, 20 Tonnen Heu und alle Maschinerie. Preis $6000. G. Trendler, 2131 Nord Clark Straße.

Eigentümer verkauft oder vertauscht 160 Acres Farm in Wisconsin; 80 Acres kultiviert, gute Gebäude; kein Vieh. Adr.: P 2199 Abendpost. 8feb1wX

Zu verkaufen: 60 Aceres Farm, nahe Chicago, 5 Meilen von Hamrat. M. Mabler, Donaldson, Ind.

Verkaufe oder tausche hübsche 40 Acker Farm nahe Grand Haven, Michigan; Preis $1600. 150 Acker Süd-Missouri Farm, großer Obstgarten, $4500. Wax, 1759 N. Kedzie Ave. fb8,9,11,15,16

Zu verkaufen: 160 Acker Farm in Missouri, Crawford County, 3¼ Meilen von Bahnstation; auch auf Teilzahlung; oder tausche für Chicago Property. 2649 W. Harrison Str. Scully. midosa

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, meine 209 Acres Farm, mit 60 Acres in Roggen und Weizen; Pferde, Kühe, Schweine, Hühner und Maschinerie; gute Gebäude; alles zusammen für $90 der Acre. John P. Michalski, North Judson, Ind., Route 2, Box 16. 7feb1wX

Farm, 270 Acker Wisconsin Getreide- und Stock-Farm, $8200. Bornhoft, 1705 Jackson Boulevard. frsa

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Jetzt ist die beste Gelegenheit ein Automobil oder Truck zu kaufen, leichte monatliche Abzahlungen. Ihr könnt aufrufen oder schreiben was Ihr wünscht. F. P. Reiner, 746 Belden Ave. Tel. Lincoln 2139. 25jan,fasondo,3mt

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Plumbing Supplies zu billigsten Preisen für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Haß und Rache sollen schwinden.

Berlin, den 4. Dez. Das neue preußische Kultusministerium erläßt Aufrufe an die Lehrerschaft und Schülerschaft der höheren Schulen, die die Richtlinien für eine Neugestaltung des gesamten Erziehungssystems in freiheitlichem Geiste aufstellen.

In dem Aufruf an die Lehrerschaft, von der die wissenschaftliche Objektivität im Unterricht und die Unterlassung jeglicher politischer Verhetzung verlangt wird, heißt es u. a.: Haß und Rache gegen die Feinde darf auf keinen Fall der Jugend gepredigt werden, auch dann nicht, wenn die Feinde uns offensichtlich Unrecht tun. Mit dem Gedanken eines Rachekrieges darf nicht gespielt werden. Immer müssen wir an der Hoffnung und dem Willen festhalten, daß einstmals der Völkerhaß auf der Erde ganz aussterbe, daß dieser Krieg der letzte gewesen sei. Wir bestehen unverbrüchlich darauf, daß jedenfalls nie wieder die Schule zur Stätte der Völkerverhetzung und Kriegsverherrlichung werde. Der Aufruf wünscht, daß die Erzieher sich nicht als Vorgesetzte, sondern wesentlich als ältere führende Kameraden ihrer Schüler betrachten oder wenigstens im amtlichen Verkehr mit den Schülern diesen die Freiheit des Wortes und der Ueberzeugung einräumen.

Der Aufruf an die Schüler erklärt, daß sie in Anbetracht der auch von der Jugend gebrachten Opfer nicht mehr als unreife, unmündige Masse behandelt, sondern vielmehr unter eigener Verantwortung an der Gestaltung ihres Lebens mitwirken solle. Dazu werden folgende Einrichtungen bestimmt: An sämtlichen höheren Lehranstalten findet alle zwei Wochen einmal eine Schulgemeinde, d. h. eine völlig freie Aussprache von Lehrern und Schülern über die Angelegenheiten des Schullebens, Disziplin, Ordnung usw. statt. Die Leitung der Versammlung hat ein von der Schülerschaft in geheimer, gleicher Wahl ernannter Lehrer. An der Schulgemeinde hat der Schulleiter und das ganze Kollegium teilzunehmen, sowie alle Schüler von Obertertia aufwärts. Die Schulgemeinde kann ihre Wünsche und Meinungen in Form von Entschließungen zum Ausdruck bringen. Anordnende und gesetzgebende Befugnis hat sie jedoch zunächst nicht. In der Schulgemeinde hat jeder Schüler und Lehrer eine Stimme. Sie beschließt mit einfacher Mehrheit. Die Schulgemeinde wählt aus der Schülerschaft einen Schülerrat, der ständig die Interessen der Schüler zu vertreten und im Einvernehmen mit der Schulleitung und der Lehrerschaft für Ordnung zu sorgen hat. Den Schülern wird völlige Freiheit zur Bildung unpolitischer Vereine im Rahmen des geltenden Rechts gewährt. Wir erwarten von der Jugend, fährt der Aufruf fort, daß die neue Freiheit nicht zur Entfesselung niederer Triebe mißbraucht wird. Insonderheit würde es einer edlen Jugend unwürdig sein, sie zu irgend einer Ungehörigkeit oder gar Rache für früher erlittenes Unrecht zu benützen. Wir hoffen, daß die neuen Möglichkeiten zur Mitwirkung an der Gestaltung Eures Schul- und Gemeinschaftslebens Euch mit einem neuen Gefühl der Mitverantwortung für die Zukunft unseres Volkes und mit freudigem Eifer zur inneren Erneuerung von Schule und Jugend erfüllen werden. Wir versprechen, daß wir die Arbeit der Jugend von allen sinnlosen und verrotteten Resten der überlebten Zeit befreien und nach den Forderungen der neuen Zeit und der ewigen Werte der Menschheit umgestalten wollen.

UMI

Börsennotierungen.

Chicago, den 8. Februar 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 Uhr vorm.	Schluß
Mais—		
Februar	$1.24½	$1.25¾
Mai	[illegible]	1.12¼
Hafer—		
Februar	[illegible]	[illegible]
Mai	[illegible]	[illegible]
Speck—		
Mai	36.50	36.50
Schmalz—		
Mai	23.20	[illegible]
Rippen—		
Mai	21.07	21.62

Die Preise hielten sich ziemlich fest. Die Maisausfuhr bleibt noch immer an 35 Prozent hinter dem normalen Mittel zurück. Argentinischer Mais wird in New York zu $1.40 und höher ausgeboten, sodaß hiesiger Mais sich wohl auf $1.12 behaupten könnte.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind die entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	476.2[illegible]	476.[illegible]
Checks	475.7[illegible]	475.[illegible]
Paris—		
Cables	5.45	[illegible]
Checks	5.45½	[illegible]
Holland—		
Checks	41.20	41.30
Italien—		
Checks	6.35	6.35
Schweiz—		
Checks	4.92¾	4.90
Dänemark—		
Checks	26.05	26.10
Norwegen—		
Checks	27.45	27.50
Schweden—		
Checks	28.20	28.25
Spanien—		
Checks	20.12	20.11

Produkten-Börse.

Käse ist auf der Börse wieder niedriger notiert worden; Brick-Käse steht auf der Engrosliste mit 25 Cents das Pfund notiert. Die Eier haben an der Börse einen Preissturz erlebt, wie man ihn selten zu verzeichnen hat; ähnlich wie es neulich sich auf dem Buttermarkte ereignete. Sie sind von 43 auf 37 Cents das Dutzend im Engroshandel gesunken; das sollte auch im Kleinhandel sehr bemerkbar sein; dabei ist die Zufuhr bedeutend stärker als letzte Woche; aber zu den gestrigen Preisen erfolgte kein Angebot und so geschah das Unerwartete, trotz des kalten Wetters der letzten Tage. Die Geflügelpreise sind unverändert geblieben; man sieht wieder geschlachtetes Geflügel auf der Marktstraße, wenn auch noch in bescheidenen Maßen.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.18½	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise steig. 20% gut löslich wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.		
Gelatine	0.75	—1.05
Gute, eßbare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.		
Getrocknete Eier		1.00
Nur Eiweiß		1.65
Gummi — Arabischer		0.22½
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
Milchstreupulver		0.25
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl		0.08

Zucker.

Granul. Rohrzucker, 100 Pfd.-S	9.46
do., Rübenzucker, do.	9.36

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 150 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, Pfund		0.45½
„Firsts", das Pfund		0.44
„Seconds", das Pfund	0.33	—0.40
Packware, das Pfund	0.28	—0.30
„Ladles", das Pfund		0.38

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 150 West South Water Straße.)

„Extras", das Dutzend	0.37	—0.37½
„Ordinary Firsts", Dutzend	0.36	—0.36½
Gemischte Ware, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.35	—0.37
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)		

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.27	—0.27½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.27	—0.27½
„Daisies", das Pfund	0.28½	—0.28¾
„Long Horns", das Pfund		0.28½
„Young American", Pfund	0.28	—0.28½
„Brick", das Pfund		0.25
Schweizer, neu, Pfund		0.55
do. (Block), neu, Pfund	0.39	—0.40
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.31	—0.31½
do., Pfund-Stücke	0.32	—0.32½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Zepfen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.27	—0.27½
Hähne, das Pfund	0.20	—0.20½
„Springs", das Pfund	0.26	—0.26½
„Stags", das Pfund		0.22½
Truthühner, das Pfund	0.30	—0.32
Gänse, das Pfund	0.22	—0.24
Enten, das Pfund	0.30	—0.32
Indian Runner Enten, Pfund		0.28
Perlhühner, das Dutzend	6.50	—7.00
Alte Tauben, lebend Dutzend		1.40
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—3.00
Kleine magere weniger.		
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)		

Geflügel (zugerichtet).

Truthühner, das Pfund		0.41
Gänse, das Pfund	0.25	—0.26
Enten, das Pfund	0.34	—0.35
Hühner, junge, das Pfund	0.28	—0.30
do., alte, das Pfund	0.29	—0.30

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1, 34c;	Nr. 2, 26c;	Nr. 3, 16c
„Loins",	Nr. 1, 40c;	Nr. 2, 28c;	Nr. 3, 18c
„Rounds",	Nr. 1, 25c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 16c
„Chucks",	Nr. 1, 24c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 17c
„Plates",	Nr. 1, 17c;	Nr. 2, 16c;	Nr. 3, 14c

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Zepfen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.17½	—0.18
60— 75 Pfund Gewicht, Pfd.	0.18½	—0.19
75— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.20	—0.21
90—120 Pfund Gewicht, Pfd.	0.21½	—0.22
150—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.14	—0.15

Frisches Obst.

Aepfel.

In Fässern—		
Talman Sweets	7.00	—7.50
Northern Spy	9.00	—10.00
King	9.00	—9.50
Greenings		7.00
Baldwins	7.00	—7.50
Ben Davis	6.00	—6.50
Westliche in Kisten—		
Delicious	3.50	—4.00
Spitzenbergs	3.50	—3.75
Rome Beauties	3.25	—3.50

Südfrüchte.

Apfelsinen, Florida, Kiste	3.50	—4.50
California Navels (80-100)	3.00	—3.25
do., (126-127)	3.75	—4.00
Zitronen, California, die Kiste	4.00	—5.00
Grapefruit, Florida (46)	3.50	—3.75
do. (36)		3.00

Beeren.

Erdbeeren, das Quart	—0.75

Frisches Gemüse.

[illegible]

Kartoffeln.

(C. Starts Company, 192 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nördliche	1.50	—1.75

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, rot		[illegible]
Nr. 2, do.		[illegible]
Nr. 3, do.		[illegible]
Nr. 1, hart	2.26	—2.26¾
Nr. 2, do.	2.23	—2.24
Nr. 3, do.		2.19½
Nr. 1, nördlicher	2.26	—2.27
Nr. 2, do.		2.23
Nr. 3, do.	2.19	—2.20
Mais—		
Nr. 3, gemischt	1.27	—1.28
Nr. 4, do.	1.23	—1.25
Nr. 5, do.	1.20½	—1.22
Nr. 6, do.	1.18	—1.18½
Nr. 3, gelb	1.30	—1.32
Nr. 4, do.	1.23½	—1.26½
Nr. 5, do.	1.20	—1.22
Nr. 6, do.	1.18	—1.20
Nr. 3, weiß		1.28
Nr. 4, do.	1.23	—1.26
Nr. 5, do.	1.20	—1.23
Nr. 6, do.		1.18
Zufuhr—		
Weizen......138,000;	Mais......142,000	
Verschiffung—		
Weizen...... 35,000;	Mais......113,000	
Hafer—		
Nr. 3, weiß	0.57	—0.59
Nr. 4, do.	0.54½	—0.57½
„Standard"	0.58½	—0.59½
Gerste—		
Malz	0.82	—0.98
Roggen—		
Nr. 2	1.29	—1.31
Flachs, Duluth		[illegible].30
Mehl—		
Frühjahr	10.10	—10.40
Winter	10.10	—10.50
Roggen	7.90	—8.40
Gerste		3.40
Mais		3.25
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Neues Timothy, Nr. 1	28.00	—29.00
Standard	27.00	—28.00
Alfalfa	28.00	—32.00
Nebraska	24.00	—27.00
Dakota	18.00	—24.00
Iowa und Minnesota	12.00	—20.00
Ill. u. Wisconsin, Futter	11.00	—14.00
Packheu	8.00	—10.00
Stroh—		
Roggen	9.00	—10.00
Hafer	8.00	—9.00
Weizen	8.00	—9.00
Timothysamen, Country Lots	7.00	—10.00
Kleesamen	25.00	—38.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	19.75	—20.10
Gute bis ausgef. Ochsen	17.00	—19.60
Mittlere Ochsen	11.00	—16.75
Jährlinge	13.50	—19.40
Fette Kühe und Rinder	7.25	—16.00
Kälber	11.25	—15.75
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	17.50	—17.80
Schwere Fleischerware	17.85	—18.00
Leichte Fleischerware	17.65	—17.80
Mittlere Fleischerware	17.60	—17.75
Gemischte Packware	16.85	—17.50
Ferkel	13.00	—17.00
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	14.25	—17.35
do., Native	13.50	—17.25
Jährlinge	11.00	—15.50
Weihers	9.75	—12.25
Ewes	5.50	—11.50

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test.-G		0.12
Red Crown, Gasolin		0.23
Winteröl, schwarz		0.13.3
Leinsamenöl, roh, im Faß		1.66
do., gereinigt, do.		1.68
Terpentin, im Faß, Gallone		0.88
Denatur. Alkohol, Gallone		0.60
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		13.60
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.60	—3.75
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00	—2.75
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß		3.75
Schellack, weiß, Gallone		3.25
do., orangefarben, Gallone		3.10

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß.
Amer. Shipbuilding	10	101⅞	101⅞	101⅞
Armour, Vorzugsakt.	—	101½	101⅝	101½
Booth Fisheries	200	19	18¾	19
Chic. & Con. Rys.	100	¾	⅝	¾
do., Vorzugsaktien	130	9	8¾	8¾
Cudahy Comp.	1	101	101	101
Commonw. Edison	13	113	113	113
Diamond Match	10	100½	100½	100½
Hart, Sch. & Marx	50	72	72	72
Libby, McN. & Libby	102	21	20⅝	20¾
Lindsay Light	60	13	13	13
Monig. Ward, Vorz.	15	112	111	112
Midwest Utilities	1	24	24	24
Public Service	73	89½	88½	88½
Peoples Gas	20	47	47	47
Quaker Oats, Vorz.	1	101	101	101
Sears-Roebuck	921	176¼	174½	175
Stewart-Warner	230	84⅝	84¼	84⅝
Swift International	490	43	42⅞	43
Swift & Comp.	400	121⅝	121	121¼
Un. Carbide & Carb.	568	57	56¾	56⅞
United Paperboard	35	21	21	21
Wilson Co., Vorz.	5	96½	96½	96½

Bonds

$2,000 Booth Fisheries 6s	80¾	80¾	80¾
1,000 Chic. Rys. 1st 5s	79	79	79
2,000 do., Series B 5s	47⅝	47⅝	47⅝
25,000 Comm. Edison 1st 5s	94¼	94¼	94¼
2,000 Comm. Electric 1st 5s	92¾	92¾	92¾
3,000 Pu Serv of N Ill. 5s	87⅞	87⅞	87⅞
6,000 Swift Co. 1st 5s	96⅞	96⅞	96⅞
300 U. S. Liberty 3½s	98.50	98.50	98.50
50 do. 2d 4¼s	93.80	93.80	93.80
200 do. 3d 4¼s	94.84	94.70	94.70
450 do. 4th 4¼s	93.84	93.70	93.70

— Der Berliner. — Ein Berliner, der zum erstenmal die bayerische Hauptstadt besucht, wird von einem Münchner Geschäftsfreunde, der den Führer spielen soll, auf dem Bahnhof empfangen. Der Berliner hat sich vorher genau darüber orientiert, was es in München nicht gibt, und so lauten seine ersten Worte: „Na, nu zeigen Sie mir mal zuerst Ihren Zoologischen Jarten!"

— Aus der guten alten Zeit. — Bürgergardist (beim Kartenspielen): „Weißt, Hauptma, Du verpaßt heut wieder alles, g'rad so wie die gestrige Uebung."

— Die Xantippe. — „Mein Mann hat heut' net g'sagt, in welche Kneipe er geht, Herr Wachtmeister..., möchten S' mir net auf a halbe Stund' den Polizeihund leih'n?"

— Vorteile. — Schloßherr: „Ich lasse die Sonnenuhr wieder restaurieren. Erstens braucht man sie nicht aufzuziehen, und zweitens kann sie nicht gepfändet werden."

Er hat sich ergeben.

Walter Stevens stellte sich gestern freiwillig der Staatsanwaltschaft.

Der seit mehr dem Jahresfrist von der Staatsanwaltschaft gesuchte Walter Stevens stellte sich gestern freiwillig und wurde, nachdem Andrew Craig für ihn mit $25,000 bürgte, auf freiem Fuße belassen. Stevens wurde von der Staatsanwaltschaft in Verbindung mit dem Juwelendiebstahl bei den Diamantenhändlern Heller-Rose gewünscht. Ferner steht er im Verdacht, an dem Morde eines Polizisten in Aurora beteiligt gewesen zu sein. Stevens erklärte, daß er und nicht Martin Sitz, genannt „Big Sir", es war, der den Detektivsergeanten William Russell in der Nacht des 23. Juli zwischen zwei Automobilen zerquetscht. Er sagte, daß Russell ihn zweimal ins Bein geschossen hätte, und zeigte zum Beweis dafür die Spuren seiner Verwundung. Durch dies letztere Zugeständnis will er den Beweis erbringen, daß er den Polizisten Alfred Olin in der Nacht des 28. Oktober nicht habe ermorden und seinen Kollegen Lester Weidemaier nicht habe verwunden können. Auf Stevens Ergreifung waren Belohnungen im Gesamtbetrage von $27,000 ausgesetzt. Er sagt, daß die hiesige Polizei genau gewußt, daß er sich in Chicago befinde.

Hat geflunkert.

Meldete der Polizei aufregendes Abenteuer, gab aber falschen Namen an.

Der Polizei meldete gestern abend eine elegant gekleidete Maid, die angab, Myriam Roberts zu heißen und im Hause Nr. 6928 Sheridan Road zu wohnen, daß sie und ein „Freund", mit dem sie am Abend des 28. Januar an Chicago Avenue und Franklin Str. auf eine Kraftdroschke wartete, von zwei Strolchen überfallen wurden. Die Unholde hätten ihren Begleiter niedergeschlagen, sie aber in eine Stallung gezerrt und versucht, sie zu mißbrauchen. Da sie aber sich verzweifelt wehrte und zu schreien drohte, hätten die Bestien sich damit begnügt, sie um Schmuck, Gold und ihren Pelzmantel im Gesamtwerte von $700 zu berauben.

Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives fanden im Hause an der Sheridan Road eine Familie Roberts. Diese aber erklärte ihnen, daß kein Familienmitglied Myriam heiße und auch keinem Familienmitglied ein Abenteuer irgend welcher Art zugestoßen sei.

Sehr eigenartig.

Die Liebe der Frau Maud Kelly zu ihrem Mann auf $1 bewertet.

Sehr viel ist nach der Ansicht der Geschworenen des Richters Sabath die Liebe der Frau Maud Kelly zu ihrem Gatten, James S., einem Lokomotivführer, nicht wert gewesen, denn sie haben diesem in seinem Prozeß gegen Joseph A. Jacques, den Präsidenten der Kenwood BridgeCo., den er beschuldigte, ihn um diese Liebe gebracht zu haben, statt der verlangten $25,000 nur $1 zugesprochen. Die Verhandlungen nahmen fast die ganze Woche in Anspruch. Wie sie ergaben, waren Jacques, der übrigens verheiratet und Vater mehrerer erwachsener Kinder ist, und Frau Kelly Mitglieder der Sylvestergemeinde und lernten sich bei einem Kirchenbasar kennen. Jacques soll die Frau dann wiederholt nach dem Gottesdienst beziehungsweise nach geselligen Veranstaltungen nach Hause begleitet haben. Kelly, den seine Berufspflichten viel von der Stadt fern halten, behauptet, daß sich ein unerlaubtes Verhältnis zwischen ihnen entwickelte, und daß sie häufig in seinem Heim, Nr. 5138 Prairie Ave., zusammen kamen. Dieses wird aber von seiner Frau sowohl wie von Jacques entschieden in Abrede gestellt. Beide behaupten, daß der Verkehr völlig harmlos war. Die Geschworenen sind aber offenbar zu einer anderen Ansicht gekommen, denn sonst hätten sie keinen zugunsten des Klägers lautenden Wahrspruch eingebracht. Dieser ist offenbar das Ergebnis eines Kompromisses, denn sie waren volle 13 Stunden in Beratung, ehe sie sich einigten. Der geringe Schadenersatz gibt natürlich viel zu denken. Der Prozeß wird übrigens in naher Zukunft nochmals verhandelt werden, denn weder der Kläger noch der Beklagte ist mit dem Ausgang zufrieden, und beide Seiten stellten sofort den Antrag auf Neuverhandlung.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bethke, David, 85 Jahre.
Boettcher, Fred, 75 J.; 1641 N. Richmond Str.
Buchbinder, George, 5150 Cullom Ave.
Hermann, William, 5947 S. Morgan Str.
Rehm, George, 85 J.; 3907 N. Francisco Ave.
Riest, Lillian, 110 S. Mayfield Ave.
Uhr, John, 75 J.; 2140 Cuyler Ave.
Jenner, Anna (geb. Boege), 28 J.; 6124 S. Keating Ave.
Zimmermann, Mary.

— Nobel. — „Bei Protzens haben sie nicht einmal Zahnstocher auf dem Tisch." — „Ist auch nicht nötig. Nach dem Diner stehen den Gästen zwei Zahnärzte zur Verfügung."

— Im Krämerladen. — „Haben Sie echt französischen Kognak?" — Kommis: „Oui."

— Der sicherste Weg. — Bahnwächter: „Wissen Sie nicht, daß hier das Gehen verboten und gefährlich ist?" — Mann: „Gefährlich? Na, hier bin ich doch vor den Autos sicher!"

— Immer derselbe. — „Das Leben freut mer nicht — eines Tages nehm' ich noch Arsenik oder Strychnin — was billiger is."

Leset die „Sonntagpost".

Praktische Vorschläge.

Zur Bekämpfung der Unrast im Lande. Streik der J. W. W. dehnt sich aus.

Washington, 8. Febr. Sofortige Inangriffnahme umfassender öffentlicher Bauten seitens der Bundesregierung behufs Beschäftigung der beständig wachsenden Zahl der Arbeitslosen und Erleichterung der Uebergangsperiode zur Friedensindustrie ohne schwere Erschütterungen haben vor dem Senatsausschuß für Erziehung und Arbeit Vertreter des Stadtrats und der Association of Commerce von Chicago empfohlen; zur Ausführung soll eine Regierungskommission für Notstandsbauten geschaffen werden. Die Wortführer Chicagos wiesen darauf hin, daß durch Ausführung der öffentlichen Bauten die Privatindustrie wieder in Fluß gebracht werden und allmählich auf die normale Grundlage gelangen würde. Aus Besorgnis eines Preissturzes aller Baumaterialien und vor der Zukunft seien in Chicago allein bauliche Unternehmungen in der Höhe von über hundert Millionen Dollars verschoben worden, und Chicago sei der Barometer des ganzen amerikanischen Arbeitsmarktes.

Von den dreißigtausend Millionären in den Ver. Staaten sind 23,000 erst durch den Krieg geschaffen worden, und sie müssen die Hauptlast der ungeheuren Regierungsausgaben, 16 bis 20 Milliarden Dollars in diesem Jahre, tragen, sagte der Abgeordnete Rainey von Illinois bei einem Essen zu Ehren der besuchenden Chicagoer.

Butte, 8. Febr. Mehrere tausend Arbeiter in den Kupferbergwerken haben in von den J. W. W. einberufenen Massenversammlungen den Generalstreik gefordert. Die Redner wiesen daraufhin, daß die unlängst angekündigte Herabsetzung des Tagelohns um einen Dollar eine Aufforderung an die Arbeiter zum Klassenkampf sei. Es soll sofort der Versuch gemacht werden, alle industriellen Betriebe, auch die Speisewirtschaften, Läden, Barbierstuben und Theater zu schließen. Die Beamten der Bergwerksgesellschaften wurden zu einer auf heute anberaumten Versammlung eingeladen. Mehrere Bergwerke der Anaconda Copper Co. mußten infolge der Bewegung wegen Arbeitermangels geschlossen werden.

Seattle, 8. Febr. Bürgermeister Hanson will die Bundesregierung ersuchen, das Kriegsrecht hier zu erklären. Die Gas- und Elektrizitätsanlagen sind unter Schutz der Truppen in Betrieb, nur eine Zeitung erschien in winzigem Format, und der Straßenbahnverkehr ruht völlig. In fünfzehn der siebzig Schulen konnte Unterricht erteilt werden, da die Hausmeister und Heizer bei der Arbeit blieben. Niemand weiß, wozu die Zustände noch führen mögen.

San Francisco, 8. Febr. Ueber 5000 Kesselschmiede in den Schiffsbauhöfen in Oakland streiken um Lohnerhöhung, wodurch schließlich 40,000 in Mitleidenschaft gezogen werden.

Philadelphia, 8. Febr. Etwa 5000 Eisenarbeiter in den Schiffsbauhöfen in Bristol sind am Ausstand.

Lawrence, Mass., 8. Febr. Die Arlingtonsche Fabrik stellte heute den Betrieb ein, und mehrere andere große Textilwerke waren nur einen Teil des Tages in Betrieb infolge des Ausstandes um 48stündige Wochenarbeit bei 54stündiger Bezahlung.

Ein Bürgerausschuß wird im Auftrag von Bürgermeister Hurley das Justizamt ersuchen, alle Aufwiegler, welche die Führer am Ausstand sind, fortzuschaffen, da der Ausstand eine bolschewistische Bewegung sei.

Indianapolis, 8. Febr. Frank J. Hayes ist als Präsident der Ver. Grubenarbeiter mit 114,355 Stimmen wiedergewählt worden; sein Gegner John H. Walker, Danville, erhielt 88,507. John L. Lewis, Springfield, Ill., wurde Vizepräsident, Wm. Green, Coshocton, O., Sekretär und Schatzmeister.

Jerome, Ar., 8. Febr. Vertreter der Kupferbergwerkgesellschaften und Bergleute unterhandeln infolge der Lohnherabsetzung um 75 Cents den Tag über eine neue Lohnskala; die Bergwerksgesellschaften wollen, wie es heißt, noch weniger bezahlen.

Paterson, N. J., 8. Febr. Obwohl der Ausstand der 27,000 Seidenspinner beigelegt worden ist, wurde die Arbeit noch nicht wieder aufgenommen. Die beiden Parteien sind bis auf einen Punkt einig.

London, 8. Febr. Der Ausstand der Eisen- und Tiefbahner ist heute früh beigelegt worden, und die Elektriker sind von ihrer Gewerkschaftsleitung angewiesen worden, sofort die Arbeit wieder aufzunehmen. **Es tritt immer klarer hervor, daß die gegenwärtigen Ausstände ein Teil eines wohlbedachten und gut mit Geldmitteln versehenen Unternehmens sind, bolschewistische Lehren und Bräuche in ganz England zu verbreiten.**

Die Lage am Clyde ist völlig unverändert, in Belfast waren die Verhandlungen zur Beilegung des Ausstandes soweit erfolglos, die schottischen Kohlengräber sind aber zur Arbeit zurückgekehrt und wollen das Ergebnis der Besprechungen seitens der Vertreter der Kohlengräber in Southport am nächsten Mittwoch abwarten.

In aller Stille sind der russische Violinist Soernus, welcher auf einer Konzertreise in Südwales in seine Vorträge bolschewistische Propaganda einfließen ließ, und viele andere unwünschenswerte Ausländer von der Regierung ausgewiesen worden. Soernus, Sohn eines reichen russischen Gutsbesitzers, nahm an der Revolution in Petersburg teil.

Nominiert Richterkandidaten.

Arbeiterpartei wählt W. E. Rodriguez und M. N. Friedland aus.

Ersterer war früher Sozialist.

Mayorskandidaten als Gäste beim American Unity Club. — Carey greift Nutzeinrichtungskommission wegen ihrer Haltung in der Gasfrage an.

Die neugegründete Arbeiterpartei wählte gestern abend in einem Konvent in der Musikerhalle ihre Kandidaten für die beiden Richterposten aus, die in der Frühjahrswahl zu besetzen sind. Zum Kandidaten für das Superiorgericht wurde William E. Rodriguez, früherer sozialistischer Alderman der 15. Ward, ausgewählt, der bei der Gründung der neuen Partei die sozialistische Partei verlassen und sich der neuen Partei angeschlossen hat. Zum Kandidaten für den einen Stadtrichterposten, der in der Frühjahrswahl zu besetzen ist, wurde Morris N. Friedland ausgewählt, der sich tätig nicht an der Politik beteiligt hat. Rodriguez war drei Jahre Mitglied des Stadtrats.

Gäste des American Unity Club.

Mayorskandidaten der alten Parteien waren heute mittag die Ehrengäste bei einem Gabelfrühstück des American Unity Club, des früheren German Club, im Hotel Sherman. Einladungen waren an alle 5 Kandidaten der demokratischen und republikanischen Partei ergangen, doch konnten nicht alle der Einladung folgen. Robert M. Sweitzer, der Mayorskandidat der demokratischen Countyparteileitung, sprach über Pläne, der Stadt Chicago wieder den ihr gebührenden ersten Platz unter den amerikanischen Städten zu verschaffen, und erklärte, daß er sich im Lauf seiner Kampagne nicht so sehr mit der Frage beschäftigen werde, warum die Stadt diesen Platz eingebüßt habe, als vielmehr, wie sie ihn wiedererlangen könne.

Greift Nutzeinrichtungskommission an.

Einen scharfen Angriff auf die staatliche Nutzeinrichtungskommission machte gestern abend Thomas Carey, unabhängiger Bewerber um die demokratische Mayorsnomination, in einer Ansprache in Sullivans Halle in der 30. Ward. Carey geißelte die von der Nutzeinrichtungskommission angeordnete Untersuchung der Geschäftsbücher der Gasgesellschaft, um festzustellen, wie viel die Gesellschaft den Gaskonsumenten zuviel berechnet habe, als einen Hohn und einen Versuch, die Rückzahlung der unrechtmäßig erhobenen Gelder bis nach der Wahl zu verschieben. Da die Gasgesellschaft zugebe, daß sie den Gaskonsumenten zuviel berechnet habe, sollte sie die unrechtmäßig eingetriebenen Summen sofort zurückzahlen. Der Redner erklärte ferner, er werde, wenn erwählt, von der Legislatur Widerruf des Gesetzes verlangen, das die Nutzeinrichtungskommission ins Leben gerufen hat.

„Am Vorabend einer der wichtigsten Wahlen in der Geschichte Chicagos", erklärte Carey, „treffen die Männer hinter den großen Nutzeinrichtungsgesellschaften, nachdem sie ein betörtes Publikum um tausende und abertausende beraubt haben, mit einer Kommission, die das Volk repräsentiert, ein Abkommen, durch das sie hoffen, die aufgeregte öffentliche Meinung zu beschwichtigen und die Forderungen der Bevölkerung zu befriedigen, die entschlossen ist, ihre Rechte zu verteidigen. Eine der Versprechungen dieser Kommission ist, daß alle Gelder, die unrechtmäßiger Weise an die Gasgesellschaft bezahlt worden sind, zurückgezahlt werden sollen. Da sie zugeben, daß dem Publikum zuviel abgenommen worden ist, warum ist eine Verfügung und eine Untersuchung der Nutzeinrichtungskommission nötig, um die Rückzahlung dieser Gelder zu erzwingen? Glaubt Jemand, daß Sam Insull und Roger Sullivan dem Publikum irgend etwas zurückzahlen werden? Wenn ich zum Mayor erwählt werde, werde ich selbst nach Springfield gehen und darauf hinarbeiten, daß die Nutzeinrichtungskommission abgeschafft wird und Chicago das Recht erhält, selbst eine Lösung für seine Gas- und Verkehrsprobleme zu finden. Ich warne meine Freunde, daß die vorgeschlagene Mohrenwäsche des Gasmonopols nichts als ein kluger Plan ist, die Bevölkerung glauben zu machen, daß Insull und Sullivan Wohltäter des Publikums sind."

Olsen befürwortet Reformen.

Harry Olson, Mayorskandidat der republikanischen Faktionen Deneen und Brundage, und William Ganschow, der einzige Bewerber um die republikanische Nomination für das Stadtschatzmeisteramt, sprachen gestern abend in drei Versammlungen auf der Nordseite über Mängel der Stadtverwaltung während der Amtszeit Mayor Thompsons. Richter Olson behandelte eingehend die städtischen Buchführungsmethoden und erklärte, daß unter dem jetzigen System der Stadtschatzmeister die städtischen Ausgaben nicht kontrollieren könne, daß diese Kontrolle vielmehr vom Stadtkämmerer ausgeübt werde, der vom Mayor ernannt werde. Der Stadtrat habe durch die Annahme von Ordinanzen diesen Zustand herbeigeführt, der geändert werden sollte.

Nominationspetitionen angefochten.

Zwei Nominationspetitionen von Kandidaten für den Stadtrat sind in Eingaben an die Wahlbehörde angefochten worden. Der Demokrat James A. Prendergast, 23. Ward, ficht die Nominationspetition seines Mitbewerbers James P. Brennan als unzureichend an, während in der 12. Ward Daniel J. Froehlich, ebenfalls ein Demokrat, die Nominationspetition seines Mitbewerbers Joseph Triner anficht.

Die Lage in der 22. Ward, soweit der Kampf um den Sitz im Stadtrat in Betracht kommt, klärte sich heute, als W. P. Ellison und F. J. Fricker ihre Nominationspetitionen zurückzogen. Damit bleiben nur noch zwei Bewerber um die demokratische Stadtratsnomination in der Ward im Feld: Rudolph Schapp und Frank Gardner. Ersterer ist Kandidat der demokratischen Parteileitung. Letzterer Kandidat der Anhänger Thomas Careys.

Weiterhin zogen S. A. T. Watkins, 2. Ward, und M. J. Geraty, 27. Ward, beide Demokraten, ihre Nominationspetitionen zurück.

Gründliche Arbeit.

Banditen beladen zwei Kraftwagen mit ihrer Beute.

In den Kraftwagenschuppen von C. A. Hazel, Nr. 6239 S. Western Avenue, kamen heute zu früher Morgenstunde, als er sich mit einem in seinen Diensten stehenden Clerk allein im Schuppen befand, zwei mit Revolvern bewaffnete, maskierte Banditen. Sie zwangen die beiden Ueberrumpelten, nachdem sie sie davor gewarnt hatten, Lärm zu schlagen, sich in ein Hinterzimmer zu begeben, wo sie sie einschlossen, entnahmen der Kasse $11, beluden zwei Kraftwagen, die in dem Schuppen standen, mit neuen Kraftwagenreifen und sonstigen aufgestapelten Kraftwagenutensilien und fuhren dann mit den Wagen davon. Als die beiden Gefangenen von einem eintretenden Kunden aus der Haft befreit wurden, waren die Burschen bereits über alle Berge.

Ein unangenehmes Zusammentreffen, das ihm außer $75 seine Uhr und eine mit Diamanten besetzte Schlipsnadel kostete, hatte John Ruess, Nr. 1015 W. 72. Straße, in der Nähe seiner Wohnung mit zwei bewaffneten Wegelagerern. Ruess ergriff, als einer der Burschen seine Taschen durchsuchte, die Flucht, wurde aber durch drei Schüsse, welche ihm die Burschen nachsandten, zum Halten gebracht. Er mußte sich nun seine vollständige Ausplünderung gefallen lassen und bekam zum Ueberfluß noch einen Schlag mit dem Revolver über den Schädel, worauf die Kerle in ein an der Ecke stehendes schwarzes Auto sprangen und davonrasten.

Bis zur Bewußtlosigkeit wurde P. S. Schiavat, Nr. 11224 Greenview Avenue, geprügelt, als ihm an 106. Straße und Muskegon Avenue zwei Räuber den Weg verlegten. Sie plünderten ihr Opfer, nahmen ihm $35 ab und überließen den Bewußtlosen seinem Schicksal. Er wurde erst aufgefunden, als die Kerle bereits über alle Berge waren.

Dem Fleischerladen von Fine & Seigel, Nr. 1251 Süd St. Louis Ave., statteten zwei bewaffnete Banditen einen unerwünschten Besuch ab. Sie sperrten den zur Zeit allein anwesenden Mitinhaber Jacob Seigel in den Eisschrank, plünderten die Ladenkasse, wobei ihnen gegen $4 in die Hände fielen, und machten sich dann aus dem Staube, doch nicht ohne einige der auf dem Ladentisch liegenden Würste zur Probe mitzunehmen. Seigel wurde von seinem kurz darauf von einem Ausgange zurückkehrenden Geschäftsteilhaber Samuel Fine aus seinem kühlen und unbequemen Gefängnis befreit.

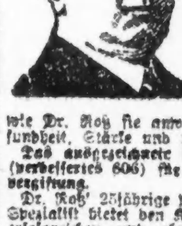
Juwelier beraubt.

Auch zwei seiner Kunden werden von den Banditen ausgeplündert.

In dem Schmuckwarenladen von Ellis Bern, Nr. 1151 W. 59. Str., erbeuteten gestern zwei Banditen Schmucksachen im Werte von $1000 und $200 in Bar. Sie sperrten Bern und einen in seinen Diensten stehenden Verkäufer in ein Hinterzimmer ein und plünderten auch zwei Kunden, die zufällig eintraten, aus. Ein dritter Kunde, der aus Hammond, Ind., stammende Frank Cosgrove, setzte sich zur Wehr, wurde aber von den Burschen niedergeschlagen, worauf diese das Weite suchten.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Kranke Leute



„Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden, Wissenschaftliche, moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist,

Etabliert in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduierter und lizensierter Arzt seit 1882.

35 Süd Dearborn Straße

Ecke Monroe, Chicago,
im Crilly-Gebäude, Suites 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 Nachm. und an Sonntagen von 10 Vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag Abds. v. 7—8. Es wird deutsch gesprochen.
168,9,11,13,16,18,20,23,25,27

Spuren im Sande.

Glauben die vermißte Dollie Chesher in Bloomington gesehen zu haben.

Polizeichef J. J. Jones, Bloomington, Ill., setzte heute die hiesige Polizei mittels Fernsprechers in Kenntnis, daß zwei seiner Mannen, die Detektives Kennedy und Young, gestern auf dem dortigen Bahnhof eine Fremde gesehen hätten, auf die ganz genau die von der seit Donnerstag vermißten Krankenpflegerin Dollie Chesher gelieferte Beschreibung paßt. Die Betreffende habe sich telephonisch mit der Verwaltung des Illinois Hotels, Peoria, in Verbindung gesetzt, nach einer mehrere Minuten währenden Unterredung eine Fahrkarte nach Peoria erstanden und den nächsten Zug benutzt.

Auf Grund dieser Mitteilung hat die hiesige Polizei die Behörde in Peoria ersucht, doch in Hotels und Herbergen Nachforschungen nach der Vermißten anzustellen. Diesem Gesuch wurde folgende Beschreibung der Vermißten angefügt: 27 Jahre alt, 5 Fuß 5 Zoll groß, 140 Pfund schwer, hellbraunes Haar; trug einen schwarzen Turbanhut und über dem Krankenpflegerkostüm einen schwarzen Mantel. Am Zeigefinger der rechten Hand fehlt ihr ein Glied.

Frl. Esther Hanson, Nr. 500 Diversey Parkway, die im Verschönerungssalon der Frau Myrtle Butler, Nr. 1012 N. State Str., beschäftigt ist, behauptet, die ihr seit zwei Jahren bekannte Vermißte vorigen Donnerstag um 4 Uhr 15 Minuten in Gesellschaft einer ihr Unbekannten, die einen langen, blauen Mantel anhatte, an Chestnut Straße und Lake Shore Drive gesehen zu haben. Das oftgenannte Hündchen, das Dollie aus der Wohnung ihres Arbeitgebers Clarence F. Parker, Nr. 999 Lake Shore Drive, mitgenommen hatte, sei den Beiden auf dem Fuße gefolgt.

Fünfzehn Minuten später wurde der Hund, fröstelnd und winselnd, von Frau M. J. Morrison, Nr. 114 Ost Ontario Str., in einem leerstehenden Gebäude an Superior und Caß Str. bemerkt. Die Frau benachrichtigte die Polizei. Zehn Minuten später waren Detektives und Herr Parker zur Stelle, und letzterer identifizierte den Hund als sein Eigentum. Das leerstehende Haus, das früher eine höhere Lehranstalt war, wurde gründlich durchsucht, von der Vermißten aber keine Spur gefunden.

Gestern sprach ein Mann, der angab, ein guter Freund der Vermißten und in Bloomington, Ill., ansässig zu sein, bei Frau Myrtle Butler vor und zog Erkundigungen über Dollie ein. Als er erklärte, gern der Polizei bei ihren Nachforschungen behilflich sein zu wollen, riet ihm Frau Butler, sich mit der Wache an der Chicago Ave. oder mit Herrn Parker, dessen Telephonnummer sie ihm gab, in Verbindung zu setzen. Der Mann versprach, das unverzüglich zu tun. Er war aber weder in der Wache, noch hat er Parker angerufen.

Angeblich von Bloomington aus setzte sich gestern ein Mann, der sich „Bradshaw" nannte, mit Frau Lillian Heise, in deren Herberge Nr. 4820 Indiana Ave. Dollie bekanntlich zwei Jahre gewohnt hat, telephonisch in Verbindung und erkundigte sich nach der Vermißten. Als Frau Heise ihm mitteilte, daß man sie noch nicht gefunden habe, fragte er, ob die Polizei das Gestrüpp am Seeufer abgesucht habe. Das ist bekanntlich schon Donnerstag geschehen.

Von einer Freundin der Vermißten will die Polizei erfahren haben, daß Dollie einen Verehrer in Bloomington hatte, der ihr eifrig den Hof machte, sie oft besuchte und mit ihr ausging. Dollie soll auch der Freundin erzählt haben, daß dieser Anbeter ihr einen Heiratsantrag gemacht habe, sie ihn aber, da sie unabhängig bleiben wollte, hätte abblitzen lassen.

Aus allen diesen Umständen glaubt die Polizei die Annahme, daß Dollie nach Bloomington gereist sei, nicht von der Hand weisen zu können. „Wäre die Frau noch in der Stadt," sagte Polizeihauptmann Malley, „so hätte sie einer ihrer Bekannten gesehen und uns benachrichtigt. Verunglückt ist sie nicht. Daß sie in den See gesprungen sei, glaube ich nicht. Sie hatte anscheinen keinen Grund, sich das Leben zu nehmen. Außerdem ist das Wasser viel zu kalt. Ebensowenig ist anzunehmen, daß sie das Opfer eines Verbrechens geworden sei. Am hellen Nachmittag entführt man nicht gewaltsam eine Krankenpflegerin. Um Raub kann es sich auch nicht gehandelt haben, da Dollie ihre Ersparnisse im Parkerschen Hause gelassen hat. Bleibt also nur die Annahme übrig, daß sie entweder einem plötzlichen Einfall blindlings folgend oder aber in einem Anfalle von Geisteszerrüttung die Stadt verlassen hat."

Wenigstens ein Anfang.

Bedingungsweise entlassene Sträflinge sollen genau überwacht werden.

Polizeichef Garrity hielt gestern mit Gefängnisbeamten und solchen, denen die Aufsicht über von den Gerichten bedingungsweise auf freien Fuß gesetzten Verbrechern untersteht, eine Konferenz ab, die zu dem Ergebnis führte, daß die Polizei eine Sonderabteilung einrichten wird, die sich mit der Beaufsichtigung von Verurteilten, die auf das Versprechen der Besserung hin auf freiem Fuße belassen, oder auf Grund guter Führung vor Ablauf ihrer Strafe aus dem Zuchthaus entlassen wurden, beschäftigen wird. Detektives werden wöchentlich Berichte über die Führung der Leute abzugeben haben.

— Bestätigt. — „Ihre Köchin soll ja, obwohl sie sehr gut kocht, recht klatschsüchtig sein?" — „Ja, sie hat eine feine, aber böse Zunge."

Freipäßler vorgeladen.

Richter Landis wünscht B. J. Budd und andere zu sprechen.

Vertreter der Aurora & Elgin elektrischen Bahn legten heute, wie sie versprochen hatten, Bundesrichter Landis eine Liste von 125 Leuten vor, welche nicht bei der Bahn angestellt sind und dennoch Pässe für freie Fahrten von ihr erhalten haben. Unter ihnen befinden sich Beamte vieler Eisenbahngesellschaften, von Kohlen- und anderen Firmen, mit denen die Aurorabahn in Geschäftsverbindung steht — oder auch nicht. Der Richter griff aus der Liste einige Namen heraus, z. B. B. J. Budd, Präsident der Hochbahngesellschaft, und seine Frau; Frank Peabody, den Präsidenten der Consumers' Co., Floyd Cling und H. G. Hetzler, Präsident der Chicago & Western Indianabahn, und eine Anzahl andere Namen. Die Träger aller ließ er vor sich laden, mit dem Auftrage, ihre Pässe mitzubringen; er will sie fragen, aus welchem Grunde sie freie Beförderung auf der Aurorabahn beanspruchen.

Die Vertreter der Bahn erklärten dem Richter, daß es sich hierbei weder um ein Gesetz noch um eine Verpflichtung, sondern nur um eine althergebrachte Gewohnheit handele. Sie mußten zugeben, daß die Aurorabahn zwar Herrn Budd und eine Anzahl Dampfbahnpräsidenten frei beförderte, daß aber weder die Hochbahnen noch die Eisenbahnen den Beamten der elektrischen Bahn freie Beförderung gewähren. Bekanntlich hat der Richter die Erlaubnis, daß die Aurorabahn mehr als 2 Cents die Meile berechnen darf, davon abhängig gemacht, daß mit dem Freipaßübel aufgeräumt wird. Im vorigen Jahre sind, wie ihm mitgeteilt wurde, 326 Personen frei auf der Aurorabahn befördert worden.

Nehmen Möbelpacker aufs Korn.

Polizeichef wird angewiesen, Uebervorteilung des Publikums zu verhindern.

Der stadträtliche Lizensausschuß forderte gestern Polizeichef Garrity auf, nachdrücklich die Ordinanz durchzuführen, welche die Raten regelt, die Möbelpacker berechnen dürfen. Gleichzeitig empfahl der Ausschuß den Widerruf der Lizens der Jackson Expreß und Van Co., 3611 West 22. Str., die jüngst mit einer Geldstrafe von $20 belegt worden ist, weil sie übertriebene Preise berechnet hat. Ald. Bowler erklärte, daß Leute, die umziehen, den Möbelpackern jährlich $500,000 zuviel bezahlen müßten.

Grundbesitzer protestieren.

Eine Abordnung von Grundbesitzern der W. Madison Str. erhob gestern nachdrücklich Protest gegen den Plan M. J. Fahertys, des Präsidenten der Behörde für örtliche Verbesserungen, eine Tiefbahnlinie an der W. Madison Str. mit Hilfe einer Sondersteuer zu erbauen. Es war die zweite öffentliche Verhandlung über die Frage, die einberufen worden war. Nicht eine Stimme wurde für das Projekt geltend gemacht. Faherty beabsichtigt, für den Bau von Tiefbahnlinien die 25 Millionen im Straßenbahnfonds zu verwenden und den Rest der nötigen Gelder durch Sondersteuern aufzubringen.

In einer öffentlichen Verhandlung über das Michigan Boulevard Projekt erklärten sich die Grundbesitzer mit der Erhebung einer weiteren Sondersteuer einverstanden, baten sich aber dreißig Tage Bedenkzeit aus.

Alle sind organisiert.

Alle städtischen Angestellten mit Ausnahme von sechzehn gehören jetzt der Office Employes Association an, die zum Gewerkschaftsrat gehört. Das wurde in der gestrigen Monatsversammlung des Verbands angekündigt, in der Korporationsanwalt Ettelson und Stadtschatzmeister Smith Ansprachen hielten.

Chicagoer Straßenbild.

Zwei harmlose Straßengänger von Schießbolden verwundet.

Während einer Schießerei, die sich gestern abend an Randolph zwischen Sangamon und Peoria Straße abspielte, wurden zwei Unbeteiligte verwundet. Der Briefträger Vladislav Barter, Nr. 2402 Süd Karlow Avenue, erhielt einen Schuß in die linke Wange, und ein gewisser John Wiegand, der in einer Herberge in der Nachbarschaft wohnt und zufällig des Weges kam, wurde gleichfalls angeschossen.

Als die Polizei eintraf, fand sie außer Barter und Wiegand keine Menschenseele, wohl aber zwei noch rauchende Revolver. Die Eigentümer hatten sich wohlweislich gedrückt. Welche Ursache der Schießerei, an welcher angeblich drei Männer beteiligt waren, zu Grunde lag, konnte bisher nicht ermittelt werden.

Weltbörse für Gold.

Die Bundesreservebehörde bietet dazu ihre Dienste an.

Washington, 8. Febr. Ihre Bereitwilligkeit, einen internationalen Goldreservefonds zu entwickeln, um die Geldgeschäfte zwischen den Völkern ohne wirkliche Goldsendungen zu erleichtern, hat die Bundesreservebehörde in ihrem heute erstatteten Bericht für das Jahr 1918 geäußert. Der Plan wird ähnlich dem jetzt in den Ver. Staaten von der Behörde eingeführten System, das Gold müsse in einer Regierungsbank oder Banken hinterlegt werden, welche Wechselverpflichtungen garantieren, und es wird vorgeschlagen, daß der Fonds auf laufende Handels- und Wechselgeschäfte beschränkt werde. Der Bericht enthüllt auch den Anteil der Behörde an der Bekämpfung von Geschäften auf feindliche Rechnung durch Regelung des ausländischen Wechselgeschäfts.

UMI

Bruch- und Stützbänder jeder Art

Gummistrümpfe und Verbände

für Unterleib und gegen Mißgestaltungen. Künstliche Arme und Beine. Expert Fitters für Männer und Damen. — Offen bis 6:30 Uhr Abends; Sonntags von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Etablirt seit 58 Jahren.

Fabrikpreise

HOTTINGER 801-803 Milwaukee Ave. Ecke Chicago Ave. Telephon: Monroe 2697

Anpassen und Verkaufen erfolgt nur in unserem Verkaufsraum, 6. Floor. (Benutzt den Fahrstuhl.) Nicht in der Apotheke.

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhof.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Fütterung auf Eierproduktion.

Auf der Farm einer Erfolgreichen. — Der Betrieb. — Die Fütterung der Hühner. — Austernschalen. — Die Tagesmahlzeiten. — Der Erfolg.

Vor einiger Zeit hatten wir Gelegenheit, die Farm einer sehr erfolgreichen Geflügelzüchterin im Staate Illinois zu besichtigen. Was wir dort sahen und hörten, war so interessant und wissenswert, daß wir es heute unseren Lesern, die Geflügel halten, mitteilen möchten.

Der Betrieb.

Auf in Rede stehender Farm befinden sich zwei Geflügelställe, in denen die Hennen überwintert werden. Das ganze Jahr hindurch, solange es die Witterung erlaubt, hat das Geflügel freien Auslauf in den Feldern und auf den Weiden der Farm. Es werden gesperberte Plymouth Rocks (Barred Rocks) und weiße Leghorns zum Zwecke der Erzeugung möglichst großer Mengen Eier gehalten. Beide Rassen laufen den größten Teil des Jahres durcheinander, doch läßt sich nach Farbe und Beschaffenheit der Eier leicht feststellen, von welchen Hühnern diese gelegt wurden. Bis Februar werden die Hähne von den Hennen ferngehalten und besonders gefüttert, da es nicht nötig ist, ihnen dieselbe gute und kostspielige Ration zukommen zu lassen wie den Legehühnern. Man hat auch auf in Rede stehender Farm die Erfahrung und Beobachtung gemacht, daß viel kräftigere und gesundere Hühner erzeugt werden, wenn die Hühner bis zum Herannahen der Brutzeit getrennt gehalten werden.

Die Fütterung der Hühner.

Selbstverständlich steht den Hühnern jederzeit das ganze Jahr hindurch gutes, frisches Trinkwasser zur Verfügung; außerdem bekommen sie am Morgen so viel Magermilch, als sie trinken wollen. In den heißen Sommermonaten wird diese Magermilch in geronnenem Zustande vorgesetzt, da sie, wie man feststellen konnte, den Tieren in diesem Zustande dann besser bekommt. In zwei selbst hergestellten, einfachen Selbstfutterapparaten stehen den Hühnern ferner jederzeit Shorts und Gemengfutter zur Verfügung. Die Futterapparate sind so eingerichtet, daß die Tiere das Futter weder aus denselben herauskratzen noch anderweitig vergeuden können. In dieses Gemengfutter wird auch Blutmehl gemischt, das man von einem „Poultry Supply House" bezieht. In derselben Weise wird Holzkohle, in Quantitäten von 100 Pfund, gekauft und in einer besonderen Kiste den Tieren jederzeit zur Verfügung gestellt. Durch die Holzkohle wird die Verdauung der Hühner wesentlich befördert und der Gesundheitszustand der Tiere erheblich gesichert.

Austernschalen.

Gestampfte Austernschalen stehen dem Geflügel auf in Rede stehender Farm gleichfalls fortwährend zur Verfügung, und die Tiere verzehren große Mengen derselben. Man hat die Erfahrung gemacht, daß die Hühner tatsächlich ein großes Bedürfnis für diese gestampften Austernschalen haben; ließ man dieselben nur einige wenige Tage in der Ration fehlen, so stürzten sich hernach mit wahrem Heißhunger die Tiere auf dieselben. Das sollten sich vor allem jene Geflügelhalter merken, die noch immer die Beschaffung von Austernschalen für eine unnötige Ausgabe des Geflügelzüchters halten. Unsere Geflügelhalterin bekam durchschnittlich drei Dutzend Eier täglich den ganzen Winter hindurch, während ihre Nachbarn, die keine Austernschalen fütterten, leere Körbe aufzuweisen hatten.

Die Tagesmahlzeiten.

Jeden Morgen erhalten die Hühner auf in Rede stehender Farm ganze Maiskörner, die noch an den Körnerkolben sitzen. Die Hühner müssen sich also beim Abpicken dieser Maiskörner anstrengen, verschaffen sich dadurch die notwendige Bewegung und erwärmen sich dabei. Etwa um 9 Uhr am Morgen erhalten sie ein warmes Gemengfutter, das aus Kartoffelschalen und Tischabfällen zusammengekocht ist. In diese Mischung von Gemengfutter kommen ebenso Shorts und Magermilch angefeuchtet. Am Mittag wird den Hühnern Weizen- oder Haferkorn in das Stroh oder Kleeheu gestreut, das im Stall die Streu bildet. Die Hühner scharren und suchen stundenlang nach diesem Körnerfutter und erhalten auf diese Weise wiederum die so notwendige Bewegung. Um 4 Uhr am Nachmittag erhalten die Tiere nochmals geschältes Maiskorn, das ihnen das nötige wärmebildende Material für die Nacht liefert. Etwa zweimal die Woche bekommen die Hühner endlich auch Fleisch in der einen oder anderen Form.

Der Erfolg.

Unsere Züchterin zieht alljährlich 800 bis 1000 Küken. Im übrigen verlegt sie sich auf eine möglichst hohe Eierproduktion. Im Jahre 1918 konnte sie insgesamt Produkte der Geflügelhaltung im Gesamtwerte von mehr als 700 Dollars verkaufen. Wir bemerken hierzu noch, daß es sich hierbei nicht um einen besonderen Geflügelzuchtbetrieb handelt, sondern um eine Farm mit allgemeinem Landwirtschaftsbetrieb, auf der die Hausfrau sich mit besonderer Lust und Liebe der Nutzgeflügelzucht gewidmet hat, als Nebenbetrieb zur Hauptfarm.

F. F. Matenaers.

Leset die „Sonntagpost".

Deutsche Frauen in der Konstituente.

(„German Democracy Bulletin".)

Abermals hat sich's gezeigt, daß diejenigen Deutschen in Amerika, die deutsch und vom amerikanischen Geist unberührt geblieben sind, deutscher sind als die Deutschen drüben — päpstlicher als der Papst.

Amerikanische Frauen deutscher Abkunft, die bisher das Frauenstimmrecht, die rege Beteiligung der Frau am politischen Leben als etwas „unweibliches" zurückwiesen, werden erstaunt sein, daß ihre Schwestern in deutschen Landen, durch den Krieg und die aus ihm resultierende Befreiung emanzipiert, anders denken. Dreißig Frauen werden Sitz und Stimme im ersten Parlament der deutschen Republik haben.

Und diese Frauen sind nicht etwa alle Sozialistinnen — die Klerikalen, die Katholiken, erwählten 7, die Konservativen 4. Sämtliche Parteien bewiesen damit, daß sie die neue Stellung der Frau im öffentlichen Leben, die ihr der Krieg und die von ihr während des vierjährigen Konfliktes übernommenen Befugnisse gegeben, als definitiv anerkennen.

Kann es einen stichhaltigen Grund für die amerikanische Frau geben, von der die Pionierarbeit auf dem Gebiete politischer Gleichberechtigung ausging, die in einzelnen Staaten sogar das Frauenstimmrecht seit Jahren besessen hat, ferner noch zurückzustehen? Darf die amerikanische Frau deutscher Abkunft sich noch länger hinter der Ausflucht, so etwas stehe einer Frau nicht an, schüchtern zurückziehen?

Mit dem Kaiser sind auch die vier K's (Küche, Kirche, Kinder, Kleider) als Gesichtskreis weiblicher Betätigung verschwunden. Der Deutschamerikanerin hat die Frau der deutschen Republik den Weg gewiesen. Während Amerika hie und da eine Frau in die Staatslegislatur oder zur Mayoreß einer kleinen Stadt erwählte, und die Wahl einer einzigen Frau in den Kongreß (Miß Rankin) als eine große Errungenschaft betrachtete, hat die Republik Deutschland, die doch erst gehen lernen muß, auf den ersten Wurf 30 Frauen in ihr Parlament gesandt.

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder 801-803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

(Für die „Abendpost".)

Musik und Musikanten.

Beste Musik zu billigsten Preisen. — Berlioz, Beethoven, Heifetz für 50 Cents. — Mäzene und Publikum in den Philharmonischen Konzerten. — Leute von außerhalb. — Wagners siegreiche Gegenoffensive.

Wer Gelegenheit hat, in New York Konzerte zu hören und benutzt sie nicht, ist wirklich zu bedauern. Nirgendwo kann er bessere Konzerte hören und nirgendwo billiger. „Carnegie Hall", New Yorks vornehmstes Konzert-Haus, wo das „Philharmonische Orchester" unter Josef Stransky und das „Symphonie Orchester" unter Walter Damrosch spielen, ist neben anderen Gründen absichtlich wie ein großes Theater gebaut worden, damit auch Leute mit beschränkten Mitteln die beste Musik genießen können. Das ist gewiß schön und gut, wiewohl die Idee an sich nicht richtig ist. Konzertmusik verlangt meiner Ansicht nach einen begrenzten Raum, der eine gewisse intime Atmosphäre atmet — keinen gewaltigen Theater-Raum. Ich habe immer den Eindruck, meine geistige Verbindung mit dem Orchester wird beeinträchtigt, wenn ich scheinbar eine Meile davon entfernt sitze oder wenn sich zu der Entfernung noch eine so gewaltige Höhe gesellt, daß ich das Orchester und den Dirigenten wie aus der Vogelschau sehe. Mich stört das, selbst wenn die Schallwirkung noch so ideal ist — wie das selbst auf den höchsten und entferntesten Sitzen in „Carnegie Hall" der Fall ist. Auch der riesige Hohlraum des Lokals an sich erscheint störend. Dem musikalischen ebenso wie dem gesprochenen Ton will man nahe sein. Das scheint eine ästhetische Notwendigkeit zu sein, die wir mehr oder minder unbewußt empfinden. Immerhin — der Vorteil liegt auf der Hand, wenn ein Musikliebhaber, der nicht $2 für einen Orchestersitz zahlen kann, den gleichen musikalischen Genuß auf dem dritten Rang für einen lumpigen Dollar haben kann oder gar für einen noch lumpigeren halben Dollar auf dem vierten Rang. Was er dafür erhält, ist eine Fülle der wertvollsten Musik in wertvollster Wiedergabe.

Zum Beispiel war ich neulich in einem „Philharmonischen Konzert", das folgendes Programm hatte. Haydns ewig frische Symphonie mit dem unvermuteten Paukenschlage — ein musikalischer Witz des alten lieben Haydn, über den unsere Großeltern und Urgroßeltern (geschrieben war das Werk 1798) so heftig erschraken und den sie als eine musikalische Sensation ohne Gleichen betrachteten. Dann kam Mozarts Ouvertüre zu „Don Juan", darauf Beethovens Klavier-Konzert Nr. 3, das der ganz vortreffliche Mischa Levitzki ausgezeichnet vortrug. Unsere Virtuosen heißen heute fast alle mit Vornamen Mischa, Toscha, Jascha und ähnlich, und ihr Name endet gewöhnlich mit itzki oder sky. Das ist jetzt Trumpf! Aber es läßt sich nicht leugnen, daß die itzkis die geborenen Virtuosen sind. Galizien und Russisch-Polen scheinen die Treibhäuser zu sein, wo sie am besten gedeihen. Nach den drei deutschen Nummern gab es als Schluß-Nummer des genialen Russen Peter Iljewitsch Tschaikowsky 4. Symphonie. Das eigenartige Scherzo darin spielten die Philharmoniker so glänzend, daß ihnen ein starker Beifall gespendet wurde. Daraufhin verbeugte sich nicht der Dirigent Stransky (hier haben wir wieder einen sky), wie das sonst üblich ist; sondern auf ein Zeichen von ihm erhob sich das ganze Orchester und dankte auf diese Weise für den Beifall. Früher bedankte sich nur der Dirigent, denn er ist es doch schließlich, der die tüchtige Leistung aus den Orchester mitgliedern herausholt. Aber wenn er das Verdienst lediglich dem Orchester zuschiebt, so sieht das „demokratischer" aus. Mätzchen! Doch wir leben im Lande der Mätzchen, und besonders die demokratischen Mätzchen sind immer beliebt. Nächstens wird vielleicht im Opernhause nach einer glänzend gespielten Ouvertüre, die Bodanzky (wieder ein zky) dirigiert hat, das ganze Orchester auf die Bühne klettern und sich für reichlichen Beifall bedanken. Doch wie gesagt — all die wundervolle Musik, die Stransky wundervoll zu Gehör brachte, kann man schon für einen halben Dollar haben. Studenten brauchen sogar nur 25 Cents zu zahlen. Das ist großartig ohne Frage. Kein Wunder, daß das Haus immer bis auf den letzten Platz besetzt ist. Aber die Preise allein erklären das nicht.

Wo kommen diese Massen von Musikliebhaber im fieberhaft geschäftigen Dollaropolis her? Es verlohnt sich, sich das Publikum, das in diesen eleganten Musik-Tempel hineinströmt, näher anzusehen. In den Logen des ersten Ranges sitzen viele Menschen mit den blassen, kühlen, nervösen DollarGesichtern des vornehmen Angloamerikanertums der vornehmen Gesellschaft — gerade wie im Opernhaus. Und viele der gleichen Namen wie im Opernhaus finden sich unter den Logen-Inhabern dieser Konzerte: Iselin, Harriman, Hyde, Rockefeller, Isham, Armour. Aber es fehlt auch nicht Schmidt, Klopsch, Kranich, Stöckel, Hoffman, Speyer usw. Es geht nun mal ohne diese Malefiz-Deutschen oder ihre Nachkommen nicht! Und überhaupt — ohne die Dollariten geht's schon gar nicht, weder hier noch in der Oper. Das ist eigentlich fürchterlich undemokratisch, aber nicht zu ändern, wenn sich die New Yorker Bolschewiki auch noch so sehr darüber entrüsten. Kunst ist aristokratisch. Die Carusos, Galli-Curcis, Paderewskis und Heifetz sind nicht Kieselsteine, sondern Edelsteine. Oder anders ausgedrückt: sie sind musikalische Autokraten, sogar Potentaten von Gottes Gnaden, nicht von Volkes Gnaden. Denn auch der Demokratismus hat seine Grenzen. Also die Logen-Inhaber sind die Mäzene dieser Konzerte, aber deswegen keineswegs die musikalischen Feinschmecker. Das sind die andern. Und wenn man deren Namen feststellen würde, so würden sie in der Mehrzahl entweder Schulze, Cohn oder Lewinsky heißen — namentlich Lewinsky. Die Deutschen, eingewandert oder von Eingewanderten abstammend, und die Israeliten gleicher Art. Das sind die wahren Musik-Kenner und Musik-Schwärmer, wie überall, die den Konzertsaal füllen. Was sonst noch da ist, sind Fremde. Es ist Tatsache, daß jeden Winter eine gewaltige Menge von Leuten aus dem Westen, namentlich aus dem Süden, nach New York kommt, um die Oper und „Carnegie Hall" zu besuchen.

Die von mir erwähnten Musik-Kenner und Musik-Schwärmer sind es übrigens, die über den hysterischen Rassenhaß in der Musik, der Kulturlosigkeit in häßlichster Form bedeutet, erhaben sind, und für die der Name Beethoven oder Mozart schon genügt, um sie in Scharen nach „Carnegie Hall" wallfahren — jawohl, wallfahren zu lassen, genau so wie die Gläubigen zu irgend einer wundertätigen Mutter Gottes wallfahren. Ich konnte das kurz darauf bei einem anderen „Philharmonischen Konzert" beobachten, das mit Berlioz' 1. Symphonie (der phantastischen) begann und dann wieder nur Beethoven brachte. Die unsterbliche Leonoren-Ouvertüre Nr. 3 und das ebenso unsterbliche Violin-Konzert, das Jascha Heifetz spielte. Keine Stecknadel konnte zur Erde fallen. Reihen tief standen die Leute. Natürlich, der junge Russe konnte das Wunderwerk noch nicht mit jener künstlerischen Souveränität spielen, die es erfordert, namentlich in dem überirdisch schönen Larghetto. Dazu fehlte ihm die künstlerische Ausgereiftheit eines Ysaye. Aber das wird kommen. Im Uebrigen spielte er das Konzert technisch meisterhaft. Eines Tages wird er es mit tadellos klassischer Größe spielen. Jedes dieser „Philharmonischen Konzerte" hat seinen großen Solisten. Auf Heifetz folgte Harold Bauer, dann die ausgezeichnete junge Brasilianerin Guiomar Hovaß, dann der geniale junge Engländer Percy Grainger.

Inzwischen hat auch die Sensation des Winters stattgefunden: die große Wagnersche „Gegen-Offensive". Man schreibt natürlich immer noch mit militärischen Bildern! Mitte Januar spielte Stransky neben Beethovens 2. Symphonie und der „Toteninsel" des genialen Russen Serge Rachmaninoff, der diesen Winter in New York weilt, zum ersten Mal Wagner: Waldweben aus „Siegfried", Vorspiel zum 3. Akt von „Tristan und Isolde", Tannhäuser - Ouvertüre. Die Skandal-Patrioten, wie sie die englische „Defense Society" oder die englische „Security League" in Reinkulturen züchtet, sollen es mit ihrem üblichen Einschüchterungen versucht und eine Demonstration geplant haben. Aber die ersteren versagten, und als sie dann nach „Carnegie Hall" kamen und das zum bersten volle Haus sahen, gewannen sie die Ueberzeugung, daß da ein Publikum saß, das entschlosen war, sich nicht länger vergewaltigen zu lassen. Kaum waren die letzten Klänge des Waldwebens verhaucht, als ein Beifall-Orkan losbrach, der ohne allen Zweifel demonstrativ war und den Skandal-Patrioten im Hause zeigen wollte, daß sie zu kapitulieren hätten. Es ist ihre erste große öffentliche Niederlage gewesen. Sie wissen nun, daß die Vernünftigen, die so lange zähneknirschend der Massen-Hysterie nachgegeben haben, entschlossen waren, das nicht länger zu tun. Und dann brachte ihnen Walter Damrosch die zweite große Niederlage bei, als er ebenfalls Wagner zu Gehör brachte. Die dritte Niederlage war die größte, denn sie wurde ihnen von einem ganz gewöhnlichen „Jap" bereitet. Das heißt — in Wahrheit war es ein höchst hervorragender japanischer Komponist und Dirigent namens Koscak Yamada, der Dirigent der „Philharmonie" in Tokio. Auch er hatte auf dem Programm seines Konzertes, das er in „Carnegie Hall gab, Wagnersche Kompositionen, darunter das Vorspiel zu den „Meistersingern" und er spielte es, trotzdem die Skandal-Patrioten auch hier versucht hatten, ihn daran zu verhindern. Bei der Gelegenheit erzählte er den Zeitungen, daß, als er nach der Kriegserklärung Japans deutsche Musik in Tokio von seinen Programmen fortließ, die Kaiserin ihm sagen ließ, Japan führe nicht Krieg ggen deutsche Musik. Sie wünsche daher nach wie vor deutsche Komponisten ohne Ausnahme gespielt zu hören. Wie überaus beschämend für die Alliierten!

W. F. Urban.

— Die Freundin. — „Mein Bräutigam ist Grundbesitzer."—„Na einen Grund muß er ja besitzen, wenn er dein Bräutigam ist!"

— Glosse. — Wenn sich jemand etwas eingebrockt hat, so ist das für andere oft ein gefundenes Fressen.

---

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Doppelte "S & H" Grüne Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — TWO STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Die Kurzwaren

Sunshine White Kid Cleaner und viele andere 25c Sorten — speziell, die Flasche zu 14c

Welt Electric Curlers, 5 Curlers auf einer Karte, gewöhnlich 25c speziell, Karte 17c

Mascinenöl, speziell, die Flasche 6c

Seide und Baumwollstrumpfhalter, Farben und Größen, für Knaben und Mädchen, einige bis 25c wert, Paar 10c

„Dreß" Fassons

Alle neuesten Fassons in Dreß Shapes, aus Milan-Hanf gemacht, mittlere und kleine Effekte, — nur in schwarz; Montag zu $1.98

Hüte frei garniert.

February Furniture Sale

Ein Verkauf, der ein Erfolg ist, wie er nur selten dagewesen, denn die offerierten Werte sind ganz außergewöhnliche.

Die folgenden Artikel sind Beispiele der großen Ersparnißgelegenheiten.

A—7-Stück massives Eichenholz-Set ... Montag zu $52.75

B—Viereckiger eichener Buffet ... $52.95

C—Allover gepolsterte Library Schaukelstühle ... am Montag zu $22.95

D—3-stöckiger Dressing Tisch ... $12.95

E—Amerikan Walnuß und Mahagoni Finish Closet ... $32.95

F—Mahagoni Finish William und Mary Stil Dresser ... $42.95

G—4-Stück Schlafzimmer-Suite, Queen Anne Stil ... Montag für $139.75

Für Damen, etc.

Waschkleider für Kinder ... 59c

Unterkleider für Damen ... $1.39

Unvollständige Variation ... 89c

Strümpfe, Handschuhe, etc.

Schwarze baumwollene nahtlose Damenstrümpfe ... 15c

Schwarze u. graue Cashmere nahtl. Damenstrümpfe ... 25c

Schwarze baumw. nahtlose Männerstrümpfe, dopp. Fersen u. Zehen 12½c

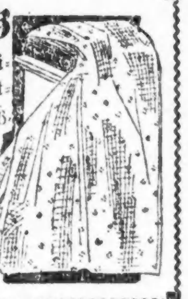
Schwarze, gerippte, baumw. nahtl. Kinderstrümpfe ... 25c

DoubleTip seid. Damenhandschuhe ... 50c

Pro-Lino

84 breite extra Qualität Pro-Lino Fußbodenbelag. Teppich-Muster, Hartholz- und farbige Block-Muster, 2 Yards breit, die Quadratyard zu 48c

Filet-Netz



Filet Net, für Gardinen ... 25c

Laßen Sie frühere Preise unbeachtet!

Beachten Sie, daß diese Wintermäntel auf den niedrigsten Preis herabgesetzt sind. Alle unsere unvollständigen Sortimente und einzelnen Partien von Mänteln werden morgen zu erstaunlichen Preisherabsetzungen offeriert.

Frühere Werte bis zu $12.50, zu..$5.95
Frühere Werte bis zu $15.00, zu..$7.95
Frühere Werte bis zu $22.50, zu..$11.95
Frühere Werte bis zu $27.50, zu..$13.95
Frühere Werte bis zu $30.00, zu..$15.95
Frühere Werte bis zu $35.00, zu..$18.95
Frühere Werte bis zu $42.50, zu..$23.95
Frühere Werte bis zu $47.50, zu..$28.95
Frühere Werte bis zu $65.00, zu..$38.95
Frühere Werte bis zu $85.00, zu..$49.95

Röcke für Damen

Ungewöhnliche Werte, in 3 ausgewählten Gruppen offeriert. Stoffe sind reinwollene Serges, Poplins und Plaids.

$3.95 Röcke zu..$2.25
$8.00 Röcke zu..$5.95
$12.00 Röcke zu..$7.95

Waschstoffe, Bettzeug, etc.

Gebleichter Muslin ... 19c
Kleider-Percales ... 19c
Echter weißer Amoskeag ... 19c
Echtes Pequot Tabling ... 38c
Nurse- gestreifter Kleider-Gingham ... 22½c
Reinwollener franz. Serges ... $1.49
Betdecken ... $1.85
Weißes Longcloth ... 22½c
Nahtlose Bettücher ... $1.35
Ladies Broadcloth ... $1.19
3000 Yards Kleider-Satin ... $1.39

Warmes Unterzeug

Union-Suits für Damen ... $1.00
... 47c
... 89c
... $1.98
... $1.49
... 25c

Bargains für Montag!

Gaslichter ... 69c
Gasmantel ... 49c
Taschen ... 19c

Haushaltungs-Bedarf

... $2.29
... $1.98
... 5c
... 59c
... 75c

Wäscheklammern ... 10c
Brillo-Aluminium ... 23c
12zöll. Fiberbesen ... $1.39
... 10c

Die Preise an Schuhen fallen

Comfort-Schuhe für Damen oder Schuhe für Nurses ... $1.98

$6.00 Havana braune Kid-Schuhe für Damen ... $3.98

Kinderschuhe, aus Patentleder, Foot Form-Leisten ... $1.98

Haus Slippers für Männer, aus Blanket Filz von guter Qualität ... 49c

Ein Verkauf von Gummiwaren

Sanitäre Servietten ... 33c
50c Duro Gummihandschuhe ... 28c
$1.25 Velvet Spritze ... 76c
... $2.98
$1.65 doppelt. Gummi-Sheeting ... $1.35
... $1.79
65c Combination Springe ... 29c
1.50 Ladies Douche ... 89c
25c Haushalt-Schwämme ... 10c
$1.50 Dandy 2 Quart ... 98c
98c Heißwasserflasche ... 49c
$2.98 Velvet Combin. ... $1.69
50c Halsatomizer ... 29c

Nahrungsmittel-Markt

Likörs

Für Knaben

1500 Paar einzelne Knabenhosen ... 89c ... $1.19 ... $1.75

Geld zu verleihen auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)

Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str. Telephon Randolph 1191

E. Strassburger, Optiker, 2630 Lincoln Avenue

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting und Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Zahle stets höchste Preise für LIBERTY BONDS und andere Wertpapiere. Russische Rubels

J. S. LOWITZ

Schaltet Eure Liberty Bonds ...

Franklin Investment Co.

11 S. La Salle Str., Room 831.

Wir verkaufen, kaufen und quotieren für Bar LIBERTY BONDS

FRIEDMAN & CO.

Bar für Liberty Bonds — Höchste Preise

Transatlantic Transportation Co.

1646 Larrabee Str., nahe North Ave.

Wir kaufen und verkaufen Liberty-Bonds sowie andere Wertpapiere.

J. V. ZINNER & CO.

619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287. 1400 W. 51. Str. Tel. Boulevard 6570.

AVISO.

Rubel-Banknoten. Liberty-Bonds

L. Kaufmann & Co. 28 S. Wells Str.

Liberty-Bonds u. War Saving Stamps gekauft und verkauft

K. W. KEMPF, 130 N. La Salle Str.

UMI